

underloft

Die Gemeinde Ruggell informiert
Nr. 154 / März 2018



gemeinderuggell



4 100 Jahre MGV Kirchenchor Ruggell



16 Gemeinderäte stellen sich vor: Marion Gschwenter



50 Ruggellerin im Ausland – Interview mit Judith Öhri



57 Mür sin d'König vor Fasnacht 40 Jahr dabei - Narrenzunft



60 Funkenzunft Hexenwahn Jubiläum 25 Jahre

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druckprodukt | ID 11716-1803-1002

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin bei Bezeichnungen von Personen oder Personengruppen eine neutrale, feminine oder maskuline Sprachform. Beide Formen schliessen gleichwohl beiderlei Geschlechter mit ein.

Herausgeber Gemeinde Ruggell **Verantwortlich für den Inhalt** Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle **Textbeiträge** Gemeindeverwaltung, Kommissionen, Vereine sowie weitere Gastautoren
Titelbild MGV Kirchenchor, Auffahrt 2016 von Christian Öhri **Redaktionsleitung** Salome Büchel und Christian Öhri, Gemeindeganzlei **Bilder** Eddy + Brigitt Risch, Paul Trummer, Rainer Kühnis, Rudi Schachenhofer, Vereine, Archiv der Gemeindeverwaltung **Groblektorat** The Point Trust – Fredi Gilgen, Ruggell **Gestaltung** Grafikdesign Cornelia Eberle, Ruggell **Druck** Gutenberg AG, Schaan **Auflage** 1300 Exemplare **Nächste Ausgabe** Juni 2018 **Fragen, Informationen und Anregungen** gemeindeganzlei@ruggell.li



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Den Titel „starke Entwicklung und grosse Herausforderungen“ wählten wir für die diesjährige Informationsveranstaltung, welche Ende Februar stattgefunden hat. Es freut mich jedes Mal, wenn dieser Anlass von Ihnen so gut besucht und auch geschätzt wird.

Unser Familiendorf zählt bereits 2280 Einwohnerinnen und Einwohner und eine Abnahme der Bautätigkeit ist nur leicht feststellbar. Der Gemeinderat hat das Leitbild „Siedlungsausstattung“ in Auftrag gegeben, das in enger Zusammenarbeit mit der Orts- und Planungskommission erarbeitet wird. Damit wird eine wichtige Voraussetzung für die Zentrumsgestaltung geschaffen und wir wollen die aus heutiger Sicht richtigen Standorte für die anstehenden öffentlichen Bauten und Anlagen finden. Nach dem Erweiterungsbau der Gemeindeschule braucht es Platz für weitere öffentliche Bauten und Anlagen. Dazu gehören beispielsweise die Projekte „Turnhalle“, „Wohnen und Leben im Alter“, „Leistbarer Wohnraum“ sowie auch ein mögliches LAK. Dafür konnte die Gemeinde im letzten Jahr wichtige Grundstücke durch Kauf oder Tausch erwerben wie aktuell ein Grundstück im Dorfzentrum gegenüber der alten Sennerei.

Vor 100 Jahren zählte Ruggell ca. 500 Einwohnerinnen und Einwohner. Es herrschte im letzten Jahr des 1. Weltkrieges ein Notstand in Liechtenstein. Die Rheinfähre zwischen Ruggell und Sennwald musste den Betrieb einstellen, da die Ausfuhr von Waren in die Schweiz zeitweise verboten wurde. Liechtenstein war durch einen Zollvertrag mit der Monarchie Österreich-Ungarn verbunden, die Währung Krone hatte jedoch kaum noch Wert. Geschäfte waren dadurch oftmals nur durch Tauschhandel möglich. Die Maschinenstickerei in Ruggell hatte keine Aufträge mehr und musste aufgegeben werden. Ruggell war 1918 noch nicht an das Stromnetz angeschlossen, dies sollte erst vier Jahre später geschehen. Erst im Jahr 1923 wurde der Zollvertrag mit der Schweiz abgeschlossen und damit gab es die Einführung des Schweizer Frankens.

Das Vereinsleben war vor hundert Jahren ebenfalls schwierig. Hauptsächlich spielte der Musikverein Frohsinn, während sich der Kirchenchor in der Kriegszeit auflösen musste. Doch es kam am Pfingstmontag, den 20. Mai 1918 zu einem entscheidenden Fest, an dem die Primiz von Pfarrer Dr. Ferdinand Matt gefeiert werden durfte. Zwei Tage davor wurde er in Innsbruck zum Priester geweiht. So zeigte diese Krisenzeit doch einen Lichtblick. Denn für diesen Anlass konnte sich ein Männer-Kirchenchor neu bilden, welcher gemeinsam mit dem Musikverein diese Feier musikalisch umrahmte. In dieser Ausgabe finden Sie einen Beitrag zum 100-jährigen Jubiläum des MGV Kirchenchors sowie eine Erinnerung an Dr. Ferdinand Matt anlässlich seiner Priesterweihe vor 100 Jahren.

Zurück in der Gegenwart dürfen wir die gute Zeit schätzen. Eine tolle Vereinskultur prägt unser Dorf, welche für Ruggell einen grossen Mehrwert bringt und entsprechend von der Gemeinde finanziell grosszügig unterstützt wird. Die bestehende Infrastruktur ist in Ruggell ebenfalls in einem guten Zustand. Auch mit einem Vierjahresplan nimmt der Gemeinderat die anstehenden Herausforderungen an, sodass sich die Gemeinde hoffentlich so gut wie bisher weiterentwickeln kann.

Herzlichst
Maria Kaiser-Eberle

100 Jahre MGV Kirchenchor Ruggell

Ein Jubiläumsjahr für unseren Männerchor

Wenn ein Dorfverein auf das 100-jährige Bestehen zurückblicken kann, ist dies schon etwas Besonderes. Einige Generationen von sangesfreudigen Männern haben den MGV Kirchenchor Ruggell durch diese Zeitspanne geführt. Die heutigen Vereinsmitglieder sind stolz darauf, dass ihr Verein schon so lange besteht. Auch wenn Männerchöre allgemein verschiedene Probleme haben, vor allem was die für die Zukunft erforderliche Verjüngung anbelangt, sehen unsere Ruggeller Sänger ihre Situation nicht allzu schlecht. Sie singen mit grosser Freude an verschiedensten Anlässen und können gesanglich mithalten, selbst wenn nur ein kleineres Grüppchen von ihnen zusammen ist.



Der MGV Kirchenchor Ruggell im November 2017 (auf dem Bild fehlt Wolfgang Bohn)

Das neueste Chormitglied ist seit einem Jahr dabei und ein weiterer Sänger „schnuppert“ zurzeit im MGV, um zu prüfen, ob es ihm gefällt. Dienstältester Sänger ist Werner Kind, mit 60 Jahren Mitgliedschaft deckt er über die Hälfte des Zeitraums ab, seitdem es den Chor gibt. Sein Vater Johann (Hansi) Kind, Jahrgang 1901, war von Anfang an Mitglied.

Zu seinen besten Zeiten hatte der Chor über 30 Mitglieder, aktuell sind es noch 23. Dirigent Jürg Bokstaller leitet den Chor seit 1981 und bereits seit 1972 ist er als Organist im Einsatz. Vereinspräsident ist seit bereits 21 Jahren Peter Büchel. Da im Jubiläumsjahr grössere Auftritte bevorstehen, wurden vier Gastsänger zur Verstärkung angeworben. Am 29. April 2018 gibt es in der Ruggeller Pfarrkirche ein feierliches Pontifikalamt, welches der MGV Kirchenchor mit der „Missa a cappella“ von Philipp Schmutzer und Liedern von Josef Gabriel Rheinberger

umrahmen wird. Diese Kompositionen werden dann am 2. Juli 2018 in einer Messe im Petersdom wieder vorgetragen. Diese besondere Reise nach Rom und in den Vatikan ist für die Vereinsmitglieder sicherlich ein unvergesslicher Höhepunkt in diesem Jubiläumsjahr.

Am 28. Oktober 2018 tritt der MGV noch mit einer Auswahl aus dem weltlichen Repertoire in der Gemeinde auf und vervollständigt so seine speziellen Angebote in diesem besonderen Jahr. Selbstverständlich wird der Chor auch bei anderen Anlässen zu hören sein: Vergleichsweise hat es im letzten Jahr 14 musikalische Umrahmungen von Gottesdiensten gegeben, neben weiteren Auftritten, zum Beispiel zu Goldenen Hochzeiten oder an Beerdigungen. Zum Selbstverständnis des MGV Kirchenchors gehört es, für verschiedenste Gelegenheiten zur Verfügung zu stehen und so das Kulturleben in der Gemeinde zu bereichern.



Werner Kind, der dienstälteste Sänger, bei der Ehrung für 25 Mitgliedsjahre im Jahr 1983 (Vereinspräsident damals: Ernst Büchel)

Bei einem Blick in die Geschichte des Chors ist zuerst festzustellen, dass es vor 1918 bereits einen Chor in Ruggell gab. Einen gemischten Kirchenchor, der 1874 gegründet worden ist. Die Vereinsfahne aus dem Jahr 1907 kann immer noch im Musikhaus besichtigt werden. Dieser gemischte Chor existierte bis ins Jahr 1917 und wurde dann wegen eines Konflikts aufgelöst: Aus dem Verein heraus hatte sich ein Männerquartett für weltlichen Gesang gebildet. Der Dirigent wollte dies nicht akzeptieren und trat vom Dirigenten- sowie Organistenamt zurück.

In die damalige Zeit können wir uns heute wohl kaum mehr einfühlen. Der 1. Weltkrieg dauerte noch weit bis ins Jahr 1918 hinein. Liechtenstein war durch einen Zollvertrag mit der Monar-

chie Österreich-Ungarn verbunden. Der kleine Ort Ruggell zählte etwa 500 Einwohnerinnen und Einwohner (Volkszählung 1921: 535 Einwohner, davon 12 von anderen liechtensteinischen Gemeinden und zehn mit ausländischer Nationalität). Das Vereinsleben war gewiss bei weitem nicht so vielfältig, wie wir es heute gewohnt sind. Aber es gab jedenfalls einen Kirchenchor. Die Stimmung, als sich dieser 1917 auflöste, hat der jung verstorbene Josef Hoop treffend festgehalten (ein Auszug aus seinem Gedicht „Dem Kirchenchor zum Abschied“):

*Nicht brausen mehr die Töne der Orgel dahin,
wie mächtiges Sturmesrauschen.
Und nicht mehr erklingt der holde Gesang
so zart und fein aus den Höhen.*

*Verstummt sind für immer Sopran & Alt,
verstummt auch Tenöre und Bässe.
O Volk, was du Sonntag für Sonntag gehört
seit Jahren in Vesper und Messe:*

*Versagt bleibt für immer dir dieser Genuss,
ein Labsal für trauernde Herzen.
Drum weh' dir Gemeinde, du wirst den Verlust
wohl niemals ganz können verschmerzen.*

Auf Pfingsten 1918 hin stand in Ruggell allerdings die Primiz von Dr. Ferdinand Matt bevor. Für viele war es undenkbar, dass ein solcher Anlass ohne Chor- und Orgelbegleitung stattfinden sollte. Unter der Leitung von Lehrer Josef Kaiser, der das oben erwähnte Quartett dirigiert hatte, fand sich dann rasch ein



Der MGV Kirchenchor 1987



Die Fahnenweihe vom 6. Mai 1974 (Fahnenpatin: Isabella Oehri).

Der MGV Kirchenchor bei einem Kirchenkonzert Anfang der 1990er-Jahre.



Grüppchen Männer zusammen, die vermutlich im März 1918 neu einen Männer-Kirchenchor bildeten. Dieser umrahmte dann die Primiz vom 24. Mai 1918.

Dies also die interessanten Anfänge des Ruggeller Männerchors. Dass Näheres dazu schriftlich vorhanden ist, verdanken wir – wie so oft in der Geschichte von Vereinen – einer Krise, die zur Niederschrift der Ereignisse angeregt hatte. Die schriftlichen Aufzeichnungen des Männerchors begannen dann erst 1927, auch da wieder wegen Zwistigkeiten unter den Mitgliedern wegen Theateraufführungen, die zu einer Trennung und Gründung eines zweiten, weltlichen Vereins, dem „Liederkrans Ruggell“, führten.

Damals, Ende 1928, zählte der Kirchenchor gemäss den ersten Niederschriften 13 aktive Mitglieder und im Jahresverlauf hatte es 59 Proben gegeben. Bereits gab es auch ein gemeinsames Konzert von Kirchenchor und Liederkrans im Gasthaus „Zum Waldeck“ in Gamprin und 1931 schlossen sich beide Vereine zusammen. Zum 1919 gegründeten FLSB, dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund, trat der Kirchenchor 1933 bei. Aus diesem Chorverband ist man 1950 allerdings wieder ausgetreten, und zwar „infolge ungleicher Behandlung“, und erst 1965 erfolgte der Wiedereintritt.

Kurzzeitig wurde der Verein wegen einer internen Krise auch einmal aufgelöst, im Dezember 1956, aber schon im März 1957 erfolgte die Neugründung mit 13 Mitgliedern. Die heute noch in



Beide Ruggeller Männerchöre aus der Zeit 1928/1931 bei einem Chorfest.

Der Kirchenchor Ruggell bei einer Theateraufführung 1925 (als Spielleiter ist auf dem Bild vermerkt: Lehrer Kranz).

Verwendung stehende Vereinsfahne erhielt der MGV Kirchenchor Ruggell vor 44 Jahren, die Fahnenweihe mit Isabella Oehri als Fahnenpatin wurde am 6. Mai 1974 gefeiert. Eine einheitliche Kleidung gab sich der Verein erstmals im Jahr 1982. Beim Papstbesuch am 8. September 1985 half der MGV Kirchenchor Ruggell mit anderen Chören mit, die Messe in Eschen feierlich zu gestalten. Für die Organisation eines Bundessängerfests war der MGV Kirchenchor Ruggell 1988 und 2012 verantwortlich. Den FLSB-Präsidenten und den FLSB-Bundeschormeister stellte unser Chor von 1991 bis 2006 bzw. von 1991 bis 2001. Dies sind nur einige bemerkenswerte der vielen Aktivitäten des MGV Kirchenchors von Ruggell.

Man sieht, die „100-jährigen Männer“ können auf eine wechselvolle Geschichte und reiche Tradition zurückblicken und sind immer noch recht gut in Schwung. So wünschen wir dem MGV Kirchenchor, dass er den Männergesang in unserer Gemeinde noch lange in guter Qualität pflegen kann.

www.mgvuggell.li





100-jähriges Priesterjubiläum von Dr. Ferdinand Matt

In Erinnerung

Ferdinand Matt wurde am 22. Februar 1893 im Haus Nr. 29 im Spidach in Ruggell als ältester Sohn von Landwirt Josef Matt und Salome (geb. Oehri) geboren. Er besuchte das Gymnasium am Kollegium „Maria Hilf“ in Schwyz und studierte anschliessend sehr erfolgreich Philosophie in Rom und Theologie in Innsbruck. Beide Studien schloss er mit einem Dokortitel ab. In Innsbruck wurde er mit 25 Jahren am 18. Mai 1918 zum Priester geweiht und zwei Tage später, an Pfingstmontag den 20. Mai 1918, wurde in Ruggell zur Freude seiner Eltern und Geschwister und der Gemeinde die feierliche Primiz begangen. Die Primizpredigt hielt damals Hofkaplan Alfons Feger, welche heute noch in Familienbesitz ist.

Dazu schrieben die Zeitungen: „Man sah so recht an den Vorbereitungen, dass es ein Familienfest für die Gemeinde werden sollte, war es doch die erste Primiz in Ruggell seit Bestehen der Pfarrei. Jung und Alt half da mit und ganz besonders liess es sich der hochw. Herr Pfarrer Kloo angelegen sein, den Herrn Primizianten in würdiger Weise zu ehren. Ein herrlicher, taufischer Morgen liess ein ebenso herrliches Wetter für die Festesfeier erwarten. Die heilige Handlung sollte eben im Freien vorge-

nommen werden. Bereits beim Morgengrauen ertönten Gewehrsalven und die Liebl. Musik [des Musikvereins Frohsinn] weckte die Dorfbewohner und bereits erschienen Festgäste zur hohen Feier. Um halb 9 versammelte man sich bei der Kirche, um von dort aus unter den Klängen der Musik den hochw. Herrn Primizianten von seinem Elternhause abzuholen. Ungefähr 9 Uhr begann die hohe Feier. Ernst und ganz von der grossen Stunde eingenommen betrat der Neugeweihte den Altar, der an der Westseite der Kirche angebracht war. Wie mag da das Herz des glücklichen Elternpaares geschlagen haben! Dann begann der neu gegründete Kirchenchor das Kyrie der Messe ‚Regina coeli‘.“ Anzumerken ist, dass sich der Kirchenchor ca. zwei Monate davor neu formierte und dies der erste offizielle Auftritt war (siehe Titelgeschichte).

Ein Jahr später kam der Neupriester als Vikar nach Zürich in die Pfarrei St. Anton, dann 1922 in die Pfarrei Liebfrauen zu Pfarrer Basilius Vogt aus Balzers, dessen Nachfolger er 1929 wurde. Im Jahr 1938 verlieh ihm der Bischof die Würde eines Kanonikus. In seiner Zeit als Pfarrer wurden die Bruderklausenkirche (1932–33), die St. Martinskirche in Zürich-Fluntern (1938–39) und das katholische Knaben-Sekundarschulhaus (1947–49) gebaut. 1938 wurde er zum Domherrn von Chur ernannt. Er ist nach schwerer Krankheit am 5. Oktober 1953 gestorben. Ferdinand Matt ist der Nefte des älteren Pfarrer und Domherrn Ferdinand



Pfarrer Ferdinand Matt in Ruggell während der Rheinnot 1927.

Matt (1862–1909), der unter anderem als Erbauer der Liebfrauenkirche in Zürich bekannt war. Er war zudem unter anderem der Onkel und Götti der sechs Geschwister Ferdinand Matt (1931–2001), Joseph Matt (1933–2000), Pfarrer und Dekan Gebhard Matt (1934–2017), Pfarrer Alois Matt (*1935, wohnhaft in Zürich), Maria Tschütscher-Matt (*1938, wohnhaft in Ruggell) sowie Paul Matt (1941–2010).

Zeitzeugen berichteten aus dem vielseitigen und barmherzigen Leben von Dr. Ferdinand Matt wie folgt (zusammengefasste Ausschnitte):

Der Pfarrer

„Pfarrer Matt hatte drei grosse Ziele: Kirchenbau, Schulhausbau, Intensivierung des religiösen Lebens und feierliche Gestaltung des sonntäglichen Gottesdienstes. Der Bau der Bruderklausenkirche war die erste Etappe. Die zweite Etappe war die Erstellung der St. Martinskirche in Fluntern. Pfarrer Matt war ein solider und gewissenhafter Bauherr. Er übergab die von ihm mit einem fast fanatischen Drang erstellten Bauten nicht mit erdrückenden Hypotheken belastet. Er finanzierte immer erst, bevor er baute und sorgte auch für die nötigen Betriebsmittel.“ (Hermann Odermatt)

Der Seelsorger

„Seine Kirchen lebten und leben noch heute. Sie wurden zu tiefen Zisternen voll „lebendigen Wassers“, zu Bollwerken des Glaubens und der Liebe. Diese im Kirchenraum geballte Kraft aber sollte durch ein dichtes Stromnetz die Pfarrei in ihrer ganzen Breite, Länge und Tiefe durchströmen und Licht und Kraft in möglichst viele Herzen und Stuben tragen. Auch darum wusste Pfarrer Matt, und so führten ihn seine Wege von der Kirche in der Höhe hinab in das Geschwirr der Strassen und Gassen seiner Pfarrei. Sie führten ihn zu den Schulhäusern, wo er den Glauben in junge Menschenherzen säte und unzählige Kinder zur Erstbeichte und zur Erstkommunion vorbereitet hat. Sie führten ihn in die Spitäler, an die Krankenbetten, mit denen seine Pfarrei so reich gesegnet war. Pfarrer Matt wusste um diesen Segen, auch wenn es oft ein schwerlastender Segen war. Ob es nicht Vorsehung war, Zeichen und Symbol, dass Pfarrer Matt nicht im Theodosianum, sondern im Kantonsspital hat sterben müssen, wo er so oft Kranke getröstet, Sterbende versehen, über Tote gebetet hat? – Pfarrer Matt ging durch die breiten Strassen droben am Zürichberg ebenso wie durch die

engen Gassen im Niederdorf – er hat in Villen und Mietskasernen seine ungezählten Hausbesuche gemacht. War eine religiöse Woche in Sicht, nahm auch er für sich eine Liste und ging auf Wanderschaft. Und wie viele sind zu ihm gekommen: Arme und Gestrauchelte, Rat- und Hilfesuchende! Wie viel geistliche und materielle Hilfe hat Pfarrer Matt bei solchen Gelegenheiten gespendet! Da war er nie kleinlich, und gerade darum hat ihn wohl auch Sankt Antonius nie im Stiche gelassen.“ (Josef Bommer, Vikar)

Der Schulfreund

Im Jahr 1929 übernahm Pfarrer Ferdinand Matt als Nachfolger von Can. Basilius Vogt das Steuer in Liebfrauen. „Den testamentarischen Willen zu vollstrecken, den ihm seine beiden Amtsvorgänger gezeichnet hatten und der den weitmöglichsten Ausbau der Zürcher Sekundarschulen erstrebte, war keine bescheidene Aufgabe. Man stand zwar nicht nur vor Projekten, denn die Mädchensekundarschule am Hirschengraben hielt ihre Tore schon weit offen und es waren auch schon einige finanzielle Mittel gesammelt, die den Buben zu einem Schulhaus verhelfen sollen. Aber es war nur der Anfang; gross in der Zielsetzung, aber schwach in der Existenzbasis. So machte sich denn Pfarrer Dr. Matt ans Werk. Mit vollem Einsatz, als realer Planer, geistiger Mentor, Sammler und Rechner. Er wusste Laien zu begeistern, die im Schulverein unermüdlich und selbstlos mitarbeiteten. Da im grosszügigen Zürich die spendende Hand des Staates den Bekenntnisschulen verschlossen ist, galt es vor allem, die finanziellen Quellen zu suchen und zu betreuen. Je mehr sich der Schulbetrieb weitete, desto dringender stellte sich die Aufgabe, Tröpflein, Rinnsale, Bächlein zu fassen. Gross und Klein waren zur Mithilfe aufgerufen und es fanden sich denn auch Gönner ..., jene Gönner, die ihre Einsicht in die Bedeutung der katholischen Schule des grossstädtischen Zürich realisierten. Im ‚Diaspora-Kalender‘, den Pfarrer Matt in den Dienst der Schule stellte, warb er um helfendes Verständnis. Seine persönliche völlige Bedürfnislosigkeit legte jede ihm zukommende Gabe vorbehaltlos in seinen Sammelkorb für die Schule. Und das Wunder geschah. Am Ostermontag 1949 konnte das neue Bubensekundarschulhaus feierlich durch S. E. Bischof Dr. Chr. Caminada eingesegnet werden. Es war ein Ehrentag und ein Tag berechtigter Freude für Pfarrer Matt. Ein stolzes Werk war vollendet; die Zusammenarbeit aller spendete eine wunderbare Frucht.“ (Robert Hery)

Christian Öhri, Gemeindesekretär

Quellen:

- *125 Jahre Pfarrei Ruggell, Gemeinde Ruggell, 2002*
- *Liechtensteiner Volksblatt, Vaduz, Ausgaben vom 24. Mai 1918 und 8. Oktober 1953*
- *Canonicus Dr. Ferdinand Matt, 1953*
- *Berufungen aus den Gemeinden, Band II, Franz Näscher, 2009*



Finanzen

Budget für das Rechnungsjahr 2018

Nach intensiver Beratung und drei vorausgehenden Vorbereitungssitzungen der Finanzkommission präsentiert Armin Allgäuer, Leiter Finanzen, das Budget für das Rechnungsjahr 2018 anhand einer Präsentation im Gemeinderat. Die Finanzkommission legt dem Gemeinderat das Budget 2018 in vorliegender Form zur Abstimmung vor:

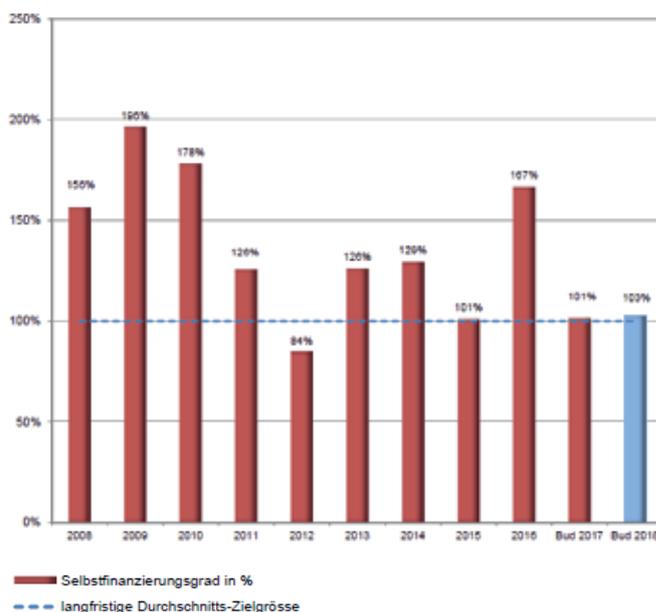
Budget 2018 in CHF

Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung	1'336'717
Finanzierungsüberschuss der Gesamtrechnung	94'933
Nettoinvestitionen	3'433'040
Gemeindesteuerzuschlag (Steuerjahr 2017)	175 %
Hundesteuer	100
Lohnsummenanpassung	1.00 %

Die Erfolgsrechnung ist ab 2017 neu dreistufig und sieht einen Ertragsüberschuss von insgesamt CHF 1.337 Mio. vor (im Vergleich Budget 2017: CHF 0.833 Mio.). Die Investitionsrechnung zeigt Ausgaben von CHF 3.433 Mio. an, welche für das kommende Jahr budgetiert wurden: Die grössten Posten hier sind dabei die Erschliessung Wüerle (3. Etappe) mit CHF 900'000, Erweiterung des Feuerwehrdepots mit CHF 890'000, Investitionsbeiträge (Bau) LAK mit CHF 323'000 sowie der Finanzierungsbeitrag WLU mit CHF 286'000.

Die Gesamtrechnung resultiert mit einem Finanzierungsüberschuss von CHF 94'933. Der Selbstfinanzierungsgrad im Budget 2018 liegt bei 103 Prozent:

Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades 2008 – Budget 2018



Finanzplan 2018 bis 2021

Die Gemeindeverwaltung hat zusammen mit der Finanzkommission die beiliegende Finanzplanung 2018 bis 2021 erstellt, welche sich auf effektive als auch auf budgetierte Werte abstützt. Ausgangslage für die Planung der Erfolgsrechnung bilden das Budget 2018 sowie die IST- Werte 2016 / 2017. Die Finanzplanung zeigt auf, dass die gesamten Ausgaben der Gemeinde Ruggell mit den Einnahmen aus der gleichen Planperiode gedeckt werden können. Dies unter der Voraussetzung, dass in der Planperiode keine Einschnitte beim Finanzausgleich und auch kostenseitig keine Verschiebung vom Land zu den Gemeinden stattfindet. Als Grundlage wurde angenommen, dass sowohl die Einwohnerzahl wie auch die Steuern linear ansteigen werden, dies aufgrund der aktiven Bautätigkeiten. Es wurde für alle vier Jahre mit einem Gemeindesteuerzuschlag von 175 Prozent gerechnet. Nicht im Finanzplan berücksichtigt wurden die mögliche Trennung von Kirche und Staat sowie neue Überbrückungsrenten.

Die Nettoinvestitionen bewegen sich zwischen CHF 2.7 Mio. bis 3.4 Mio. Das Grossprojekt „Neubau Turnhalle“ im Umfang von 8 Mio. wird sich gemäss dieser Planung über den Zeitraum Herbst 2021 bis Frühjahr 2023 erstrecken (CHF 2 Mio. 2021, CHF 4 Mio. 2022, CHF 2 Mio. 2023). Das Finanzvermögen wird sich aufgrund der geplanten Ergebnisse nicht gross verändern. Ein Aufbau in der Grösse von ca. CHF 0.5 Mio. kann innerhalb der Planperiode erreicht werden. Der Selbstfinanzierungsgrad von minimal 100 Prozent im Vierjahresdurchschnitt kann über die gesamte Planperiode eingehalten werden. Im Planjahr 2022 wird der Selbstfinanzierungsgrad aufgrund des Grossprojektes „Neubau Turnhalle“ unter 100 Prozent zu liegen kommen, dies mindestens ein Jahr lang. Ob überhaupt eine eigene Turnhalle

gebaut werden muss, hängt grundlegend vom Schulbautenbericht der Regierung ab. Noch besteht die Chance, dass die Turnhalle in einem gemeinsamen Projekt mit dem Land über ein mögliches Schulzentrum Unterland II realisiert werden kann. Festgehalten wird, dass in gemeinsamer Absprache der Finanzplan jedes Jahr erweitert und gemeinsam mit dem Budget präsentiert wird.

Gesamtrechnung

in CHF	Budget 2018	Finanzplan 2019	Finanzplan 2020	Finanzplan 2021
Ertrag Erfolgsrechnung	15'939'598	15'660'850	15'760'600	15'860'100
Einnahmen Investitionsrechnung	–	–	–	–
Gesamtertrag	15'939'598	15'660'850	15'760'600	15'860'100
Aufwand Erfolgsrechnung *	12'411'625	12'390'681	12'199'421	12'333'659
Ausgaben Investitionsrechnung	3'433'040	3'184'768	3'396'600	2'689'600
Gesamtaufwand	15'844'665	15'575'449	15'596'021	15'023'259
Finanzierungsüberschuss/-defizit	94'933	85'401	164'579	836'841

* ohne Abschreibung auf Verwaltungsvermögen

Planbilanz 2018–2021

in CHF	Budget 2018	Finanzplan 2019	Finanzplan 2020	Finanzplan 2021
Aktiven				
Finanzvermögen (FV)	34'441'421	34'331'590	34'300'769	34'942'210
Finanzanlagen	25'504'868	25'308'868	25'112'868	24'916'868
übriges Finanzvermögen	8'936'553	9'022'722	9'187'901	10'025'342
Verwaltungsvermögen (VV)	26'193'875	27'373'875	28'715'875	29'300'875
Total Aktiven	60'635'296	61'705'465	63'016'644	64'243'085
Passiven				
Fremde Mittel	3'500'000	3'500'000	3'500'000	3'500'000
Eigene Mittel	49'885'296	50'955'465	59'516'644	60'743'085
Neubewertungsreserve	7'250'000	7'250'000		
Total Passiven	60'635'296	61'705'465	63'016'644	64'243'085

Tiefbau

Bodentausch im Zentrum

Die liechtensteinische Gesundheitskasse FKB ist Eigentümerin der Parzelle Nr. 679 an der Lettenstrasse. Die FKB wurde von der Gemeinde angefragt, ob sie Interesse an einem Tausch mit einem äquivalenten Gemeindegrundstück habe. Die Parzelle Nr. 679 der FKB ist für die Gemeinde Ruggell strategisch ideal im Zentrum gelegen. Diese Bodenreserven angrenzend an das Schulareal eröffnen in Zukunft für verschiedene öffentliche Nutzungen neue Möglichkeiten in der Zentrumsentwicklung.

Das zum Tausch angebotene Grundstück Nr. 133 der Gemeinde Ruggell liegt im Gebiet Wüerle und wird bis zum Sommer 2019 vollständig erschlossen. Es wurden für beide Grundstücke Schätzungen in Auftrag gegeben. Die beiden Grundstücke sind gemäss Schätzungen nicht wertgleich, es ist jedoch zu beachten, dass die FKB für das Grundstück Nr. 679 schon einige Ausgaben für Projektstudien etc. hatte, die sie jetzt nicht mehr verwenden kann. Zusätzlich kommt hinzu, dass auf der Parzelle Nr. 133 eine geringere Ausnutzungsziffer besteht und die FKB an diesem Standort einige Quadratmeter weniger Nutzfläche erstellen kann. Der Markt- bzw. Verkehrswert der Parzelle Nr. 679 in der Lettenstrasse mit 1321 m² beläuft sich auf CHF 2'413'000 (AZ 0.7). Hinzu kommen Vergütungen im Wert von CHF 72'000 sowie der Ausgleich für weniger Nutzfläche im Vergleich zur Parzellen Nr. 133 im Wert von CHF 50'000. Der Markt- bzw. Verkehrswert der Parzelle Nr. 133 im Wüerle mit 1250 m² beläuft sich auf CHF 2'615'000. Es entsteht ein Wertausgleich von CHF 80'000, welcher von der FKB mittels Zahlung von CHF 80'000 berücksichtigt wird. Gemäss Gemeindegesetz Art. 41, Absatz 2, Punkt f wurde dieser Beschluss im November 2018 zum Referendum ausgeschrieben.

Erschliessung Wüerle 3. Etappe 2018/2019

Die ersten beiden Etappen der Erschliessung Wüerle sind umgesetzt. Im Budget 2018 ist vorgesehen, dass nach den Sommerferien mit dem Ausbau der 3. Etappe begonnen wird. Die Bauverwaltung hat eine Ausschreibung für die Bauingenieurarbeiten „Planerleistungen/Projektierung“ erstellt und die Arbeiten sind im Verhandlungsverfahren ausgeschrieben worden. Für die Offertstellung wurden die gleichen drei Ingenieurbüros im Verhandlungsverfahren eingeladen, die bereits bei den ersten beiden Etappen offeriert hatten. Die Vergabe der Arbeiten erfolgt gemäss Zuschlagskriterien an den günstigsten Anbieter und zwar an die Firma Ingenieurbüro Frommelt AG, Vaduz mit einer Offertsumme von CHF 112'331.10 (inkl. MwSt.).

Unterhalt Kanalisationsleitungen

Der Abwasserzweckverband muss bei seinem Prozessleitsystem RITOP für die Aussenanlagen (Pumpwerke und Regenbecken) ein Update machen. Auf allen Aussenanlagen wird ein neuer Standard auf dem Prozessleitsystem und SPS implementiert. Die Gesamtkosten für dieses RITOP Update V2.18 betragen Total CHF 110'799.10 (exkl. MwSt.). Die Kosten wurden auf die einzelnen Gemeinden aufgeteilt und für Ruggell fällt dabei ein Anteil von CHF 15'910.75 (inkl. MwSt.) an. Die Vergabe erfolgt an die Firma Rittmeyer AG in Baar.

Hochbau

Erweiterung Feuerwehr-Depot

Am 1. Dezember 2015 beschloss der Gemeinderat als Grundsatzentscheid, das Projekt „Erweiterung Feuerwehr-Depot“ in Angriff zu nehmen. Grund für die Erweiterung des Feuerwehr-Depots ist der grosse Platzmangel im bestehenden Depot. Die Fahrzeuge können bereits heute nicht mehr ausgeräumt werden und so steht man logistisch immer wieder vor Herausforderungen. Ein mögliches neues Tanklöschfahrzeug (TLF) würde im bestehenden Depot keinen Platz finden. Das Depot ist seit 1987 am gleichen Ort und musste bereits 2003 erweitert werden. Der Standort wird sowohl von der Feuerwehr wie auch von der Gemeinde als ideal betrachtet, da viele Räumlichkeiten im Vereinshaus (Einsatzzentrale, Schulungsräume etc.) schon gegeben sind. Zudem ist die Nähe zur Industrie und zu allen Wohnquartieren gegeben. Bis Ende Dezember 2017 wurde das Bauprojekt von Architekt Leopold Senti aus Ruggell in Zusammenarbeit mit Baumanagement Peter Büchel aus Schaan ausgearbeitet und die Kosten ermittelt. Die Bedürfnisse und Anregungen der Feuerwehr wurden im Bauprojekt berücksichtigt. Die voraussichtlichen Baukosten gemäss Kostenvoranschlag betragen CHF 890'000. Für die Erweiterung des Feuerwehrdepots sind im Budget 2018 Mittel in der Höhe von CHF 890'000 vorhanden. Um die Ausführungsarbeiten noch in diesem Jahr ausführen zu können, müssen nun die weiteren Phasen mit der Ausschreibung und Realisierung vergeben werden. Für die Ausführungsplanung wird Architekt Leopold Senti und für die Bauleitung und Baustellenkoordination die Firma Baumanagement Peter Büchel AG aus Schaan beauftragt. Die Architekturleistungen belaufen sich auf CHF 42'164.55 (inkl. MwSt.) und die Bauleitung inkl. Baustellenkoordination auf CHF 49'461.25 (inkl. MwSt.).

Mediale Aufrüstung im Proberaum der Chöre im Musikhaus

Der Proberaum der Chöre im Musikhaus ist einer der schönsten Räume der Gemeinde Ruggell und eignet sich neben dem Musizieren für repräsentative Anlässe auf Gemeinde- und Landesebene. Entsprechend fanden bisher bereits einzelne Konferenzen, Seminare und Workshops in diesem Raum statt. Leider verfügt der Raum nicht über die nötige mediale Infrastruktur wie Beamer und Leinwand. Um in Zukunft den Raum der Chöre vermehrt für Veranstaltungen nutzen zu können, soll nun die notwendige Infrastruktur eingebaut werden. Unter Berücksichtigung des Ausbaustandards sollen der Beamer und die Leinwand jeweils in der Decke eingelassen und farblich angepasst werden.

Weiters ist vorgesehen, ein Multimedia-Rack im Bereich der südseitigen Fensterfront unterzubringen. Die Gesamtkosten für die Anschaffung des Beamers, der Leinwand, des Multimedia-Racks und eines dazugehörigen Notebooks inkl. den bautechnischen Anpassungen im Proberaum belaufen sich auf CHF 42'000 (inkl. MwSt.). Die Arbeitsvergaben Schreinerarbeiten ergeht an die Raumin AG in Ruggell mit CHF 4200 sowie Elektroarbeiten an die Götz Elektro Anstalt in Schellenberg mit CHF 4523, welche bereits die Installation beim Bau des Gebäudes vorgenommen hatte. Die Anschaffung der elektronischen Geräte im Wert von CHF 32'019 erfolgt bei der SpeedCom AG in Schaan.

Unterhalt / Werkhof Ruggell

Ersatzbeschaffung Mehrzweckfahrzeug

Das Kommunalfahrzeug Holder C-Trac 2.42 wurde im Jahre 2003 angeschafft und stand im Werkhof sowohl im Sommer wie auch im Winter intensiv im Einsatz. Die Unterhaltskosten vom Fahrzeug sind kontinuierlich angestiegen und haben in den letzten fünf Jahren durchschnittlich CHF 7500 pro Jahr betragen. Neben den hohen Kosten entspricht das Fahrzeug nicht mehr den heutigen Ansprüchen (Lärm, Abgas, Arbeitssicherheit). Somit ist eine Ersatzbeschaffung notwendig.

Die Bauverwaltung hat zusammen mit dem Werkhof verschiedene Fahrzeuge evaluiert. Das Mehrzweckfahrzeug muss multifunktional eingesetzt werden können. Winterdienst mit Pflügen und Salzen sowie Sommerdienst mit Wegemähen und Mulchen, Strassenreinigung und Abfalltouren sind die Haupteinsatzgebiete. Damit auf Trottoirs und schmalen Wegen der Winterdienst und alle anderen Arbeiten ausgeführt werden können, muss das Fahrzeug eine geringe Breite und eine hohe Wendigkeit aufweisen. Das Fahrzeug Holder C70 SingleCab erfüllt die gestellten Anforderungen in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht her am besten. Die Auftragsvergabe erfolgt an die Firma Senti Technik Anstalt in Schaanwald mit einer Offertsumme von CHF 107'446.15 (inkl. MwSt.).



Ersatzbeschaffung Anbaugeräte

Neben der Beschaffung eines neuen Mehrzweckfahrzeuges müssen zwei Anbaugeräte ersetzt werden. Das Frontsichelmähwerk und der Schneepflug sind gemeinsam mit dem alten Holder-Fahrzeug im Jahre 2003 angeschafft worden. Beide Anbaugeräte müssen im Zuge der Neuanschaffung vom Holder C70 ebenfalls ersetzt werden. Der bestehende Salzstreuer und die Kehrsaugmaschine können auf dem neuen Fahrzeug Holder C70 weiterverwendet werden. Die Auftragsvergabe erfolgt an die Firma Senti Technik Anstalt in Schaanwald mit einer Offertsumme von CHF 20'065.15 (inkl. MwSt.).

Reglemente

Apéros / Essen auf Einladung der Gemeinde

Die Gemeinde Ruggell lädt an verschiedenen Anlässen in ihren Räumlichkeiten oder an öffentlichen Plätzen in Ruggell zu Essen und Apéros ein. Die Organisation der Anlässe führt dabei meistens der Gemeindesekretär im Auftrag der Gemeindevorsteherung aus. Bei bestimmten Anlässen übernehmen auch Kommissionen oder Vereine die Organisation. Diese Unterstützung wird sehr geschätzt und sowohl der Gemeinderat als auch die Verwaltung sind sehr dankbar dafür. In der letzten Zeit gab es jedoch ein paar Diskussionen und Reklamationen über Warenbestellungen, welche nicht mit der Verwaltung abgesprochen waren. Diesbezüglich sind der Verwaltung folgende Grundsätze sehr wichtig:

- Die Gemeinde Ruggell ist bestrebt, bei allen Essen und Apéros je nach Möglichkeit Produkte aus dem eigenen Dorf zu beziehen. Falls dies nicht möglich ist, sind regionale Produkte zu verwenden.
- Offerten sind im Original beim Gemeindesekretär einzureichen. Kommissionen und Vereine können dabei nicht auf ihren eigenen Namen mit eigenen Preisen Offerten an die Gemeinde richten.

Diese Grundsätze wurden mit Details in eine interne Weisung aufgenommen, welche laufend durch die Verwaltung verfeinert werden kann. Die interne Weisung wird den betroffenen Kommissionen und Vereinen zur Verfügung gestellt.

Gemeindeschule Ruggell

Folgebestellung Beschaffung von iPads

Ein wesentlicher Bestandteil des Lehrplans 21 ist die Medienarbeit, die in allen Fächern verankert werden soll. Die Lehrerschaft in Ruggell war 2016 sehr motiviert, die Primarschule Ruggell als erste medienzertifizierte Schule in Liechtenstein auszeichnen zu lassen. Die Gesundheitsaspekte, Informationen, Aufklärung, Datenschutz wie auch die Gefahren von bspw. Mobbing sind im heutigen Unterricht sehr wichtig, um einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien lernen zu können. Die entsprechenden Lehrpersonen nahmen dabei an verschiedenen Workshops und Weiterbildungen teil, um diese Themen fachgerecht im Unterricht mithilfe der iPads angehen zu können. Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre zeigten nun, dass das Projekt aus Sicht der Gemeindeschule sehr erfolgreich ist. Auf Anregung des Gemeinderats wird bis Sommer eine Evaluation durchgeführt.

Gemäss dem Medienkonzept möchte die Gemeindeschule im Februar 2018 die zwei ersten Klassen erneut mit Tablets ausrüsten. Dazu müssen die iPads und die dazu nötige Software angeschafft werden. Wie schon im Vorjahr wird die Anschaffung im Gesamtwert von CHF 25'410 für 30 iPads mit Hüllen, Kopfhörer und Software vom Unternehmen Data Quest über die SpeedCom AG in Schaan erfolgen. Die Eltern der betroffenen Klassen werden auch in diesem Jahr ausführlich informiert.



Personal



Neuorganisation im Freizeitpark Widau

Aufgrund der anstehenden Pensionierung des bisherigen Betriebswirts Rainer Spalt Ende Juli 2018 wird die Aufgabenverteilung im Freizeitpark Widau neu organisiert. Helmut Schwendinger ist seit 1. Juni 2007 Mitarbeiter im Freizeitpark Widau. Aufgrund seiner Aufgabe hat Helmut Schwendinger die letzten Jahre diverse Weiterbildungen im Bereich des Sportrasenunterhalts besucht. Er erledigte seine Arbeiten stets mit grossem Engagement. Folglich soll Helmut Schwendinger ab August 2018 die fachliche Hauptverantwortung als Betriebswart für den Freizeitpark Widau übernehmen. Der Gemeinderat befürwortet dies einstimmig und Helmut Schwendinger nimmt diese neue Aufgabe gerne an. Neben der neuen Verantwortung im Freizeitpark Widau sowie im Verbund Nord (Tennishaus, Festwiese, Kiefer-Martis-Huus, Vereinshaus) wird er bei Bedarf weitere Aufgaben im Gemeindesaal (Hauswartung) und im Werkhof (Winterdienst) übernehmen. Er wird wie bisher dem Leiter Liegenschaftsverwaltung unterstellt.

Öffentlich ausgeschrieben als Ersatzanstellung ab 1. August 2018 soll die 100-Prozentstelle „Mitarbeiter Freizeitpark Widau“ werden. Die oder der Stelleninhaber/in hilft mit beim fachgerechten Unterhalt der Gebäude, der Reinigung sowie bei Betreuung und Unterhalt sämtlicher Aussenanlagen, die zum Freizeitpark Widau und zum Verbund Nord gehören (Tennishaus, Festwiese, Kiefer-Martis-Huus, Vereinshaus). In dieser Funktion sind auch die Verantwortung der Küchenaufsicht im Gemeindesaal sowie die Mithilfe in der Hauswartung in anderen öffentlichen Gebäuden eingebunden. Die neue Funktion ist ebenfalls dem Leiter Liegenschaftsverwaltung unterstellt.

Diese neue Aufgabenverteilung bietet den zwei Mitarbeitenden abwechslungsreiche und interessante Tätigkeiten. Für die Gemeinde ist diese Aufgabenverteilung sehr wichtig, damit flexibel auf die verschiedenen Ansprüche reagiert werden kann. Ziel der neuen Regelung ist es auch, die Arbeiten innerhalb der Verwaltung besser zu organisieren, wie auch die körperlichen Ansprüche auf die Stellen gleichmässiger zu verteilen. Die Stelle wurde in den Informationskanälen der Gemeinde und in den Landeszeitungen ausgeschrieben.

Auftragsvergaben

Tiefbau CHF

Erschliessung Würle 3. Etappe

Ingenieurarbeiten	Ingenieurbüro Frommelt AG, Vaduz	112'331
-------------------	----------------------------------	---------

Unterhalt Kanalisationsleitungen

RITOP Update V2.18	Rittmeyer AG, Baar	15'911
--------------------	--------------------	--------

Kommunalfahrzeug Werkhof

Holder C70 SingleCab	Senti Technik Anstalt, Schaanwald	107'446
Schneepflug/Mähwerk	Senti Technik Anstalt, Schaanwald	20'065

Hochbau CHF

Erweiterung Feuerwehrdepot

Architekturleistungen	Leopold Senti, Dipl. Arch. FH, Ruggell	42'165
Bauleitung/Baustellenkoordination	Peter Büchel AG, Schaan	49'461

Musikhaus

„Technische Aufrüstung Raum der Chöre“		
Schreinerarbeiten	Raumin AG, Ruggell	4'200
Elektroarbeiten	Götz Elektro Anstalt, Schellenberg	4'523
Beamer, Leinwand, Multimedia-Rack	SpeedCom AG, Schaan	32'019

Weitere Projekte

iPads in der Gemeindeschule

Folgebestellung	SpeedCom AG, Schaan	25'410
-----------------	---------------------	--------

Kreditbewilligungen für 2018

			CHF
Gegenstand	Einzelkredit	Nachtragskredit	Gesamtbetrag
Historisches Lexikon Liechtenstein Online	4'291		4'291
Projekt „Lebenschance“ – 300 Jahre Liechtenstein	57'307		57'307
Erhalt Grundstücke aufgrund Tausch			
Parzellen Nr. 679	1'827 m ²		



Die Kulturkommission trifft sich regelmässig zu den Sitzungen im Kuefer-Martis-Huus.

Gemeinderätin Marion Gschwenter

Damit Sie Einblick in die Bereiche und Tätigkeiten der verschiedenen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bekommen, stellen wir diese für Sie vor und fragen nach. In dieser Ausgabe stand uns die Gemeinderätin Marion Gschwenter zur Verfügung.

Im Jahr 2015 wurde Marion Gschwenter für die Vaterländische Union das erste Mal in den Gemeinderat gewählt. Seit der Wahl hat sie den Vorsitz der Kulturkommission, ist zusätzlich in der Finanzkommission und Betriebskommission Hallenbad Unterland.

Marion Gschwenter arbeitet als med. Masseurin mit eidg. FA und Naturheilpraktikerin. Sie hat eine eigene Praxis an der Geisszipfelstrasse. Zum Ausgleich arbeitet Marion in der Faoro Moda in Schaan, da sie ursprünglich eine Erstausbildung im Verkauf absolviert hat. Familie und Freunde haben einen sehr hohen Stellenwert in ihrem Leben. Wenn es jetzt die Zeit zulässt, verbringt sie diese gerne mit ihren Patenkindern. Gerne verbringt sie ihre Freizeit in der Natur mit ihrem Hund Freitag. Selten, aber gerne geht sie ihrer Leidenschaft dem Handwerk und kreativen Gestalten nach.

Kommissionen

- Vorsitz der Kulturkommission
- Finanzkommission
- Betriebskommission Hallenbad Unterland



Persönlicher Steckbrief

Gemeinderätin seit:	2015
Beruf:	med. Masseurin mit eidg. FA und Naturheilpraktikerin
Hobbies:	Patenkinder, Familie und Freunde, Hund Freitag
„Huusnama“:	Keinen – Eingewanderte Südtiroler im Jahr 1837, 1931 wurde ihr Grossvater Hugo Gschwenter eingebürgert.

Im Gespräch mit Marion Gschwenter

Wie kam es zu deiner Einstellung und deinem Interesse an der Politik?

Bereits einige Jahre zuvor wurde ich für den Gemeinderat angefragt. Da war ich aber noch mitten in meinen Weiterbildungen und hatte den Kopf nicht frei für eine weitere Aufgabe. Wenn ich eine Aufgabe übernehme, möchte ich mich voll einbringen können. Das wäre damals nicht möglich gewesen.

Als ich das zweite Mal angefragt wurde, konnte ich guten Gewissens zusagen, da ich meine zeitintensiven Weiterbildungen abgeschlossen hatte.

Damals war ich eine komplette Quereinsteigerin und hatte mit Politik noch keine Berührungspunkte. Als ich dann gewählt wurde, habe ich mich sehr über die neue Herausforderung gefreut. Da ich die Vorzüge von verschiedenen Vereinen wie Turnverein, Pfadfindern und Tennisverein geniessen konnte und eine wunderbare Kindheit und Schulzeit in Ruggell geniessen durfte, war es für mich Grund genug, mich für den Gemeinderat aufstellen zu lassen, um der Gemeinde etwas zurückgeben zu können.

Dein Hauptthema in den letzten Jahren war die Kulturkommission. Welche Herausforderungen konnten aus deiner Sicht gut umgesetzt und verbessert werden?

Zu Beginn war alles recht neu für mich, so musste ich mich stark einlesen und habe viele Unterhaltungen geführt und versucht, Informationen zu bekommen, wie und was so die Kulturkommission ist.

Aus den Unterlagen konnte ich einige offene Ideen oder auch Projekte aufgreifen, welche ich in die Sitzungen eingebracht habe. Einiges konnten wir umsetzen und andere werden sicherlich dieses Jahr noch angegangen werden.

So wurde die Veranstaltung „Vereine am runden Tisch“ erstmals durchgeführt, junge Künstler im Kuefer-Matis-Huus in das Programm aufgenommen, die Serie Vorstellung der Vereine im Underloft weitergeführt und diverse Reglemente bearbeitet.

Zudem konnten wir die Umgestaltung Rathaus mit Möbeln und Kulturgütern aufnehmen, den Ankauf von neuer Kunst und den Bau der neuen Dorfkrippe begleiten.

Was umfasst die Aufgabe der Kulturkommission und welche Herausforderungen trägst du als Vorsitzende?

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Vereinen macht mir sehr Spass und ist eine tolle Sache. Stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben, ist mir sehr wichtig. Die Organisation und Koordination der Sitzungen mit den daraus resultierenden Aufgaben und Projekten ist die Hauptaufgabe.

Die Veranstaltungen z. B. wie der jährliche Adventsmarkt sind fixer Bestandteil der Kulturkommission.

Die Bearbeitung von ausserordentlichen Anträgen der Vereine und deren Begleitung ist eine Aufgabe davon. Anträge, die von aussen kommen und durch unsere Kommission bearbeitet und dann als Empfehlungen an den Gemeinderat gegeben werden.



Johannes Inama führt die Kulturkommission durch die aktuelle Ausstellung.

Wo möchtest du dich im nächsten Jahr stark machen, was möchtest du angehen und unterstützen?

In meinem Aufgabenbereich der Kulturkommission möchte ich sicherlich weitere spannende Projekte umsetzen und so zum Gemeindewohl beitragen. Im Bereich des Gemeinderates wird für mich das Projekt aus der VisioRuggell „Platz der Begegnung / Gestaltung Dorfzentrum“ ein sehr wichtiges und gefragtes Thema sein. Hierbei möchte ich mich sehr gerne aktiv einbringen. Weiter möchte ich wie bis anhin ein offenes Ohr und waches Auge für die Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner von Ruggell haben und versuchen, zu vermitteln und Lösungen zu finden. Mir ist bewusst, dass es unmöglich ist, es allen recht zu machen, aber ich gebe mir grosse Mühe, für die Anliegen aller da zu sein.

Wo liegt bei einer aktiven Gemeinderätin die grosse Herausforderung?

Für mich liegt die grösste Herausforderung darin, alles unter einen Hut zu bekommen. Durch meine berufliche Tätigkeit bin ich zeitlich oft sehr gebunden und muss sehr viel umorganisieren, um allen Terminen gerecht zu werden. Da unter der Woche die Zeit nicht frei ist für die Gemeinderatarbeiten, bringe ich diese am Wochenende dafür auf. Oftmals ist auch das eine Herausforderung.

Es heisst, es sei als Frau in der Politik eine noch grössere Hürde. Wie siehst du das?

Ich denke, die „grössere Hürde“ kommt davon, dass Frauen es sich nicht zutrauen. Ich war mir am Anfang auch nicht genau bewusst, was alles auf mich zukommt, aber man (Frau) wächst mit den Aufgaben und oft wächst man auch über sich hinaus und wundert sich, was man (Frau) nach einem Jahr im Gemeinderat alles über die Gemeinde und Arbeit der einzelnen Abläufe weiss. Es braucht nur ein bisschen Mut dazu, den ersten Schritt zu machen. Was ich jedoch sagen kann, ist, dass ich stets als Frau ernst genommen werde und somit getraue ich mich auch, mich aktiv einzubringen. Man wächst mit den Aufgaben mit.



Ruggell: Starke Entwicklung und grosse Herausforderungen

Am Montag, 26. Februar hat der jährliche Informationsabend der Gemeinde stattgefunden. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle durfte trotz eisiger Temperaturen knapp 100 interessierte Einwohnerinnen und Einwohner im warmen Saal begrüßen und hatte einiges zu berichten: Die Gemeinde wächst rege, was sie vor vielseitige Herausforderungen stellt, welche gerne angenommen werden.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle gab zuerst einen Überblick über die Finanzen. Im letzten Herbst wurde vom Gemeinderat aufgrund der guten Lage die Reduktion des Gemeindesteuerzuschlags von 200 auf 175 Prozent für das Steuerjahr 2017 beschlossen. Der Gemeinderat hat dabei festgehalten, dass der Gemeindesteuerzuschlag jährlich bis Ende November neu diskutiert werde. Je nach Projekten wird eine flexible Anpassung des Zuschlages sowohl nach oben wie auch nach unten vorbehalten.

Das Familiendorf zählt bereits 2280 Einwohnerinnen und Einwohner und eine Abnahme der Bautätigkeit ist nur leicht feststellbar. Mit dem Leitbild Siedlungsausstattung müssen die richtigen Orte für die anstehenden öffentlichen Bauten gefunden werden. Nach dem Erweiterungsbau der Gemeindeschule braucht es Platz für weitere öffentliche Bauten und Anlagen. Dabei konnte die Gemeinde aktuell ein wichtiges Grundstück im Dorfzentrum gegenüber der alten Sennerei durch Tausch erwerben.

Kreisel und Langsamverkehr

Manuel Schöb, Leiter der Bauverwaltung, ergänzt in seiner Präsentation, dass nicht nur Private rege bauen, sondern auch im Industriering neue Gebäude, Unternehmen und Arbeitsplätze entstehen. Daher ist es der Gemeinde sehr wichtig, so rasch wie möglich mit der entsprechenden Infrastruktur nachzukommen: Die Planung des Kreisels von der Rheinstrasse zur Industrie hat dabei höchste Priorität. Dabei konnte ein wichtiges Grundstück bereits erworben werden, die weiteren Verhandlungen über Grundstückstauschen laufen konstruktiv.

Der Langsamverkehr ist für Ruggell sehr wichtig, so konnte im letzten Herbst der Schulweg quer durch Ruggell ausgebaut werden. Gemeinsam mit dem Land konnte ein sicherer Übergang auf der Landstrasse beim Ruggeller Einkaufscenter REC verwirklicht werden. Beim REC wies Manuel Schöb darauf hin, dass die nördliche Ein- und Ausfahrt nur für die Anlieferung gedacht ist und dass Tafeln auf das Fahrverbot hinweisen. Darauf folgten Anregungen aus dem Publikum, welche die Parkierung



rund um das REC generell infrage stellten. Es gibt gefährliche Situationen, besonders wenn dieses Fahrverbot missachtet wird, jedoch gibt es für Besucher Situationen, dass aufgrund Falschparkierungen nur noch diese Ausfahrt möglich ist. Hier sind sowohl die Gemeinde wie auch die Unternehmer gefordert.

Feuerwehr-Depot und Rathaus im neuen Glanz

Im Sommer 2018 beginnen die Bauarbeiten zur Erweiterung des Feuerwehr-Depots in Ruggell. Aufgrund des akuten Platzmangels wird dabei das bestehende Depot beim Ruggeller Vereinshaus mit einem Ergänzungsbau vergrössert. Die Kosten dafür belaufen sich auf CHF 890'000. Weiters erhält auch das Rathaus im Sommer einen neuen Anstrich, die verschmutzte Fassade und Kittfugen werden nach 23 Jahren erneuert. Die Schüler dürfen sich im Herbst 2018 auf eine Neugestaltung der Schulbibliothek freuen. Ebenfalls ist der Bau der Pumptrackanlage für dieses Jahr fixiert, welche auch am letzten Samstag an der Kinderkonferenz als Sieger der vielen Ideen herausging. Bei der Planung dieser Anlage werden die Ideen und Vorschläge der Kinder anhand eines Projekts am KinderMitWirkungstag am 20. März 2017 miteinbezogen.

Ausblick

Mit einem Car-Sharing und einem Shopper für die Bevölkerung möchte die Gemeinde weitere attraktive Angebote schaffen, welche als Ideen aus dem Bevölkerungsworkshop Visio Ruggell eingegeben wurden. An der diesjährigen LIHGA wird die Gemeinde mit einem Gemeinschaftsstand mit einigen Unternehmen aus Ruggell vertreten sein. Hier besteht dann eine weitere Möglichkeit, Ideen und Anregungen für Ruggell aktiv einzubringen.

Christian Öhri
Gemeindesekretär



Kinder gestalten Ruggell

Am Samstag, 24. Februar 2018 hat am Vormittag eine Kinderkonferenz in Ruggell stattgefunden. Nach dem Bevölkerungsworkshop zu VisioRuggell im Sommer 2016 mit den Erwachsenen und Jugendlichen lud die Gemeinde an diesem Vormittag speziell die Kinder ein, ihre Meinungen und Ideen einzubringen. Und diese hatten es in sich: Eine Pracht voller kreativer und wertvoller Vorschläge gilt es nun zu bündeln und auszuarbeiten.

38 Kinder aus den 3. bis 5. Klassen meldeten sich freiwillig für die Ruggeller Kinderkonferenz an. Dies auf Einladung der Gemeinde, welche damit die Partizipation der Kinder verstärken möchte, am Gemeindegeschehen mitzuwirken. Nach einem kurzen Begrüssungsspiel und der Besprechung zum Ablauf des Vormittags wurden die Kinder per Zufallslos auf sieben Gruppen verteilt. In der Gruppe erhielten die Kinder von den Leiterinnen und Leitern die Frage, was sie tun würden, wenn sie Königin oder König von Ruggell wären? Was fehlt? Was möchten sie in der Gemeinde, Schule, in ihrem Quartier verändern?



Von wichtigen Umweltthemen wie der starke Autoverkehr und dass die grosse Wiese neben der Gemeindeschule nicht bebaut werden soll bis hin zu einem Einhornladen, wo es alles rund um das Einhorn gibt, wurde aufgeschrieben oder aufgemalt. Luftschlösser waren bewusst erlaubt, es wurde dann gemeinsam in der Gruppe erforscht, was der Wunsch hinter dem Wunsch ist. Was wäre das Gute daran, wenn dies oder jenes in Ruggell umgesetzt würde, was würde es anderen nützen? Lehrerinnen aus der Gemeindeschule sowie Mitglieder und Mitarbeiter der OJA (Offene Jugendarbeit), Gemeindeschulrat und Verwaltung begleiteten die Kinder als Gruppenleiter bei der Konkretisierung der Ideen, sodass jede Gruppe die wichtigsten Ideen dann im Plenum präsentierte.



Zur Präsentation am späteren Vormittag besuchten einige Gemeinderäte die Veranstaltung und hörten den Präsentationen der Kinder interessiert zu. Vor allem die Buben wünschen sich eine Pumptrackanlage, während die Mädchen eher auf einen Spielplatz mit Trampolin tendieren. An zweiter Stelle war überraschend der Bau der weiterführenden Schule in Ruggell gegeben. Dies deshalb, weil sie ihre älteren Geschwister vermissen, welche nicht mehr jeden Mittag nach Hause kommen. Neben Umwelt kam auch der ansteigende Verkehr zur Diskussion, hier wünschen sich die Kinder Quartiere, in denen die Autos nicht mehr so schnell und so zahlreich durchfahren – dies auch aufgrund der schädlichen Co²-Emissionen!



Insgesamt einigte sich die Kinderkonferenz auf acht Themen, welche nun am KinderMitWirkungstag am 20. März 2018 ausführlicher besprochen und zu einzelnen Projekten ausgearbeitet werden.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle bedankte sich am Schluss herzlich bei allen Kindern für ihren tollen Einsatz. Ein grosser Dank ging auch an die Organisation der Lehrerinnen, Mitarbeiter der OJA, Mitglieder des Schulrats und Mitarbeiter der Verwaltung, welche in gemeinsamer Arbeit mit Daniela Ramser von der Kinder- und Jugendförderung Schweiz „infoklick.ch“ diesen Anlass vorbereitet und durchgeführt haben. Mit einem feinen Pastaplausch klang diese Konferenz am Mittag aus.

Christian Öhri, Gemeindesekretär



Waterfootprint Liechtenstein

Leitungswasser trinken.

Trinkwasser spenden.

Sauberes Trinkwasser ist ein Gut, das jeder Mensch benötigt. Trotzdem leiden Millionen von Menschen unter einer unzureichenden Wasserversorgung. Wir alle können einen kleinen Beitrag leisten, dass diese Menschen einen Trinkwasserzugang erhalten. Helfen Sie mit, dass sich die schlimme Situation des chronischen Wassermangels verbessert und viele Menschenleben gerettet werden können.

DRINK & DONATE ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Zürich und wurde von drei Liechtensteinern gegründet. Der Verein steht für „Leitungswasser trinken. Trinkwasser spenden.“ und setzt sich für den Konsum von qualitativ herausragendem Leitungswasser anstelle von auf dem Strassenweg transportiertem Markenwasser ein. DRINK & DONATE generiert mit verschiedenen Konzepten in den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Konzerte und Unternehmen Spenden und finanziert damit vollumfänglich Trinkwasserprojekte, die bedürftigen Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen. In Liechtenstein ist der Verein mit Gaston Jehle als Geschäftsführer vertreten und bereits jetzt haben sich alle Gemeinden Liechtensteins, die Landesverwaltung wie auch viele private Unternehmen dazu bekannt, das Projekt zumindest zu prüfen oder das Projekt umzusetzen.

Sauberes Ruggeller Trinkwasser

In der Schweiz und in Liechtenstein liegt der Mineralwasserverbrauch pro Person und Jahr bei 115 Litern, dies entspricht einem Gesamtkonsum von 965 Millionen Litern im Jahr. Davon werden 410 Millionen Liter Mineralwasser vom Ausland her importiert. Der Energieverbrauch in Erdöläquivalent wird pro Liter Mineralwasser auf 1.1 dl geschätzt, bei importiertem Mineralwasser auf 2.5 dl. Die Qualität der verschiedenen Mineralwasseranbieter ist sehr unterschiedlich, dies belegen verschiedene Tests. Demgegenüber steht unser Leitungswasser, welches das umweltfreundlichste, meistgeprüfte Lebensmittel ist und laut Labor- und Konsumententests über eine hervorragende Qualität verfügt. Das liechtensteinische Trinkwasser ist aufgrund der einzigartigen Filterleistung der Sedimente unseres Grundwassergebietes und des Quellwassergebrauchs von ausgezeichneter Qualität. Gemäss Liechtensteinischer Trinkwasserverordnung ist sichergestellt, dass Leitungswasser frei von Schadstoffen und Keimen ist (z. B. Colibakterien/Enterokokken > 0 Toleranz).

Verzicht auf Mineralwasser

Ziel von DRINK & DONATE ist es, mit dem Projekt „Waterfootprint“ Bewusstsein und Fairness zu schaffen. Bewusstsein, dass wir unsere Umwelt schonen und unser gutes Wasser schätzen und sinnvoll nutzen sollten. Den Verzicht auf Mineralwasser, das auf dem Strassenweg transportiert wird und damit unnötig die Umwelt belastet. Doch auch der humanitäre Aspekt – der soziale „Fussabdruck“ – ist wichtig. Fairness, dass wir unseren Mitmenschen, welche nicht in solch paradiesischen



Verhältnissen leben und keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, dies mit einer kleinen Spende ermöglichen können. Mit der Umstellung von Mineralwasser auf Leitungswasser soll das gesparte Geld in ausgewählte Trinkwasserprojekte gespendet werden.

Der Verein arbeitet dabei mit den drei gemeinnützigen Organisationen Helvetas, Skat Foundation und Waterkiosk zusammen, welche die erhaltenen Spenden in festgelegte Projekte einbringen. Dabei geht es um die Realisierung wie unter anderem von Wasseranlagen, Ausbildung zum Brunnenbauer und Wasserbohrungen.

Der Gemeinderat entscheidet Anfang Jahr einstimmig, sich mit CHF 55 pro Mitarbeiter/Gemeinderatsmitglied pro Jahr die gemeinnützige Initiative von „Waterfootprint Liechtenstein“ im Sinne einer sozialen, ökologischen und fairen Nutzung von Leitungswasser in der Gemeinde zu unterstützen.

Jedes Engagement zählt

Ein geringer Verzicht in unserer Hemisphäre, eine grosse und lebenswichtige Wirkung in weniger privilegierten Erdteilen: Das bringt der Waterfootprint Liechtenstein. Damit Liechtenstein aber sein ehrgeiziges Ziel erreicht, als erstes Land weltweit für jeden seiner Einwohner einem anderen Menschen zu sauberem Trinkwasser zu verhelfen, ist das Engagement jedes Einzelnen gefragt. Je mehr Liechtensteiner bewusst Leitungswasser trinken und ihre Spende dafür entrichten, desto mehr Menschen in Regionen mit prekärer Wassersituation profitieren. 37'500 Einwohnerinnen und Einwohner hier – 37'500 Menschen mit neuen, lebenswichtigen Perspektiven dort: Das schaffen wir, oder nicht?

Gemeinsam etwas bewegen

Machen Sie mit beim Waterfootprint Liechtenstein und lösen Sie Ihren ganz persönlichen Waterfootprint unter www.waterfootprint.li/spenden. Falls Sie dies direkt per Banküberweisung tun möchten, geben Sie beim Überweisungstext bitte Ihre Mail-Adresse an, damit der Verein Ihnen ein Spendenzertifikat zustellen kann:

Verein DRINK & DONATE
Spendenkonto Waterfootprint Liechtenstein
IBAN: LI22 0880 0551 9980 4200 1
Liechtensteinische Landesbank

Sie können für sich selber spenden, für Freunde, für Ihre Familie oder einfach aus Freude am Mitmachen – jeder Beitrag zählt!

Ausserdem können Sie beim Empfang des Rathauses als Dank die attraktive Ruggeller FILL ME Trinkflasche zum Vorzugspreis von CHF 10 statt CHF 30 erwerben (bitte Spendennachweis mitbringen). Für Unternehmen, die den Waterfootprint Liechtenstein einführen möchten, erarbeitet der Verein massgeschneiderte Lösungen.

Weitere Informationen unter:

Waterfootprint Liechtenstein

info@waterfootprint.li oder +41 78 850 13 54

Gemeinde Ruggell

christian.oehri@ruggell.li, Tel. +423 377 49 31



Wohnen und Leben im Alter – Projekt RUGAS Veranstaltung für Umsetzungsmassnahmen

2018 haben die drei Gemeinden Ruggell, Gamprin-Bendern und Schellenberg nun mit der Projekt-Umsetzung gestartet. Verschiedenste Massnahmen sind geplant und wurden zum Teil bereits in Angriff genommen. Massnahmen, welche für die älteren aber auch bereits für die jüngeren Einwohnerinnen und Einwohner einen richtigen Mehrwert schaffen werden.

Es wird auch im Jahr 2018 wieder drei Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung geben. Dabei soll jeweils über den aktuellen Stand der Umsetzung berichtet werden. Bitte reservieren Sie sich bereits heute den 3. Mai, den 12. September und den 27. November 2018.

Starten wird die Veranstaltungsreihe am 3. Mai 2018 um 18.00 Uhr in Ruggell. Es wird ein Impulsreferat zum Thema altersgerechtes und barrierefreies Bauen und Umbauen geben. Anschliessend wird die Projektgruppe über Massnahmen innerhalb dieses Themas berichten.

Veranstaltung für Umsetzungsmassnahmen

**Donnerstag, 3. Mai 2018 – 18.00 Uhr
Gemeindesaal Ruggell**

Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind.

Der Steuerungsausschuss Projekt RUGAS

www.rugas.li

Wohnen und Leben *im* Alter . . .



Ausbau Schulweg nördlich Einkaufszentrum REC

Das Land Liechtenstein hat auf der Landstrasse Höhe Einkaufszentrum REC einen Fussgängerübergang mit Mittelinsel realisiert. Damit die Fussgänger, vor allem die Schulkinder, jedoch sicher zur Gemeindeschule gelangen, wurde zusätzlich noch eine Fusswegverbindung nördlich vom REC geschaffen. Es wäre zu gefährlich gewesen, wenn die Schulkinder über den bestehenden Fussweg südlich geführt würden, da sie dann immer die Hauptzufahrt zum REC zu queren hätten.

Mit dem neu erstellten Fussweg können alle Fussgänger sicher vom Gebiet Würle ins Zentrum gelangen. Der Fussweg hat eine Länge von ca. 50 m und eine Breite von 1.80 m. Er wurde mit einer Pflasterung ausgeführt und mit einer Beleuchtung versehen. Bei den Enden zur Landstrasse und zur Spiegelstrasse werden Sperrbügel montiert.

Die Benützung der nördlichen Zufahrt ist nur für Anlieferungen von Waren für das REC Einkaufszentrum erlaubt, andere Zu- und Wegfahrten sind verboten. Sämtliche Laden-, Post- oder Cafébesucher müssen die offizielle südliche Hauptzufahrt benutzen. Damit die nördliche Zufahrt wirklich nur zur Anlieferung genutzt wird, wurden zusätzliche Verbotsschilder und eine Bodenschwelle montiert.



Nach Sturm Burglind in Ruggell unterwegs: Besichtigung Riet und Besuch bei der Funkenzunft

Zwei Tage nach dem Sturm Burglind konnten die Schäden in Ruggell genauer begutachtet werden. Es waren bis auf Weiteres noch diverse Wege im Gebiet Halla, Täli und Studa länger gesperrt. Die Funkenzunft nahm ihre Arbeit ebenfalls so schnell als möglich wieder auf, da der Funkenbau durch den Einbruch des Sturmes um einen Monat zurückgeworfen wurde.

Die Mitglieder der Funkenzunft haben sich ihren Start ins Jubiläumsjahr sicher anders vorgestellt. „Das erste Mal in diesen 25 Jahren der gemeinsamen Funkenzunft Hexenwahn Ruggell müssen wir nun einen Funken komplett auseinandernehmen und bei Null anfangen“, sagt Marco Pfeiffer, welcher zu den Gründungsmitgliedern gehört. „Vor dieser Gründung fiel sicher schon einmal ein kleiner Quartierfunken aufgrund eines Sturmes um, aber der diesjährige Funken war massiv gestellt und hatte eigentlich kaum eine Angriffsfläche.“



Wintersporttag an Maria Lichtmess in Damüls

Mit der stattlichen Teilnehmerzahl von 111 Kindern und Erwachsenen aus Ruggell starteten frühmorgens beim Rathaus zwei vollbesetzte Reisedeckungsautos und einige Privatwagen Richtung Damüls. Somit nahmen genau gleich viele Schneesportbegeisterte wie im Vorjahr am diesjährigen Wintersporttag teil.

Bei herrlichem Sonnenschein, Neuschnee und winterlichen Temperaturen genossen Skifahrer und Snowboarder die bestens präparierten Pisten sowie Tiefschneeabfahrten von Damüls/Mellau. Die neu ausgewählte Routenführung für Schneeschuhwanderer lockte dieses Jahr besonders viele Ausdauersportler an. Die Rodelpiste entlang des Uga-Expresses war ebenfalls in einem Topzustand.

In der Eisenalpstube, welche seit über 30 Jahren vom Schellenberger Gilbert Wohlwend geführt wird, waren Plätze zum Mittagessen reserviert. Nach der Stärkung ging es dann nochmals auf die Piste.

Den Abschluss des diesjährigen Wintersporttages genossen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei gemütlichem Beisammensein in der Pizzeria Da Ingo und bei stimmungsvollen Apres-Ski-Hits in der Schirmbar.

Schweren Herzens aus Sicht vieler erfolgte um 17.30 Uhr die Heimfahrt nach Ruggell, welche gegen 19.00 Uhr endete.

Jürgen Hasler, Vorsitzender Sport- und Freizeitkommission

Neue Aufgabenverteilung im Rathaus: Vorstellung der Gemeindekanzlei

Die Gemeinde Ruggell wächst prozentual zu den anderen Gemeinden Liechtensteins seit Jahren am stärksten. Parallel dazu wachsen auch die Herausforderungen, die die Gemeinde zu bewältigen hat. Dazu gehören auch Projekte aus dem Gemeinderat oder Aufgaben, die beispielsweise in direktem Austausch mit der Regierung stattfinden. Die Gemeindekanzlei ist die zentrale Anlaufstelle im Rathaus für Sekretariatsarbeiten, sei es für die Kommunikation nach aussen oder intern zur Unterstützung der anderen Abteilungen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, beschloss der Gemeinderat im letzten Sommer, die Abteilung aufzustocken und intern die Aufgaben neu zu verteilen.



v.l. Regula Aebi, Christian Öhri, Elisabeth Schäpper und Salome Büchel.

Unterstützung der Bau- und Liegenschaftsverwaltung

Bei wem kann ich bezüglich eines öffentlichen Raumes anfragen? Wer erstellt die Briefe und Auftragsvergaben für die Bauverwaltung?

In den letzten Jahren wurden viele Bauprojekte beantragt oder gleich selbst von der Gemeinde durchgeführt. Strassen wurden erneuert, die Gemeindeschule erweitert oder private Baugesuche eingereicht. Die Bauverwaltung prüft und organisiert diese Projekte gemeinsam mit der Gemeindekanzlei. So schreibt Elisabeth Schäpper mit einem Pensum von 40 Prozent die Protokolle in den Sitzungen der Baukommission und erstellt die Korrespondenz für die Bauverwaltung. Weiters stellt sie Nutzungsbewilligungen für die öffentlichen Räume aus und hat dabei die beste Übersicht, dies auch in der Schlüsselverwaltung. Privat ist Elisabeth Schäpper mit Patrick verheiratet und sie geht gerne mit ihrer Tochter und ihrem Hund im Riet spazieren.

den können. Dazu kommen eigene Texte und Recherchen, um die Einwohnerinnen und Einwohner in Ruggell aktuell über das laufende Gemeindegeschehen informieren zu können. Salome Büchel bearbeitet die Formulare sowie allgemeine Druckerzeugnisse und organisiert für die Vorsteherin diverse Anlässe wie der Besuch an hohen Geburtstagen oder Hochzeiten. Ihre Begeisterung für das Fotografieren kann sie bei Anlässen und in der Natur in die Arbeit einfließen lassen. Sie ist die Ansprechperson für Vereine und Kommissionen während des Jahres, so auch bei der Erstellung der Gemeindeagenda oder Kontaktdaten, welche auf der Webseite zu finden sind. Salome Büchel arbeitet seit fünf Jahren zu 50 Prozent, hauptsächlich am Vormittag, im Rathaus und ist an bestimmten Nachmittagen auch im Business Center im kommod mit 20 Prozent anzutreffen. Sie hat eine Tochter, welche die Gemeindeschule besucht und die beiden sind oft mit dem Fahrrad oder zu Fuss im Dorf anzutreffen. Abends kochen und backen sie gerne gemeinsam.

Underloft und Kontakt mit Vereinen und Kommissionen

Wer organisiert den Underloft und die jährliche Agenda? An wen kann ich mich diesbezüglich wenden?

Als Redaktionsleiterin des Gemeindemagazins Underloft steht Salome Büchel mit den Ruggeller Vereinen und Kommissionen in Kontakt, sodass ihre Artikel wie gewünscht abgedruckt wer-

Herzlicher Empfang am Schalter

Wer nimmt das Telefon ab und empfängt am Schalter unsere Besucher und Gäste?

Seit über 16 Jahren steht Nicole Berger am Empfangsschalter hilfsbereit für alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie für Gäste zur Verfügung. Verschiedene Anliegen und Fragen kann

sie direkt beantworten, andere leitet sie direkt an die zuständigen Personen im Rathaus. Nicole Berger ist zuständig für die Einwohnerkontrolle, steht für die Seniorenkommission sowie für Anlässe wie den slowUp und den Adventsmarkt im Einsatz und koordiniert diese mit den weiteren Kolleginnen und Kollegen aus den Kommissionen und der Verwaltung. Am Schalter wird sie neu unterstützt von Salome Büchel und Regula Aebi, welche ebenfalls an bestimmten Halbtagen dort anzutreffen sind. Nicole Berger und ihr Mann Dietmar wurden am 10. März 2018 stolze Eltern von Mariella. Sie wird bis Ende August im Mutterschaftsurlaub sein und wird uns danach mit einem Teilzeitpensum erhalten bleiben. Wir gratulieren den stolzen Eltern herzlichst zur Geburt von Mariella und wünschen der ganzen Familie eine tolle Zeit.



Wir gratulieren den stolzen Eltern herzlichst zur Geburt von Mariella und wünschen der ganzen Familie eine tolle Zeit.

Kreative Ideen und tatkräftige Unterstützung

Was machen die Lernenden im Rathaus?

Unsere Lernenden Corinna Schill und Natascha Morrone unterstützen die Gemeindekanzlei wie auch die anderen Abteilungen in vielen Belangen. So erhalten sie einen wertvollen Blick in alle Arbeiten der Verwaltung, was für ihre Zukunft natürlich die beste Ausgangslage bietet. Eingebunden in verschiedene Projekte oder Anlässe sind ihre Ideen zugleich kreativ wie auch wichtig, um die bestmöglichen Resultate bringen zu können.

Corinna Schill besucht wöchentlich mit ihrem Hund Kira die Hundesportschule in Rüthi, was für sie der ideale Ausgleich ist. Als Ausgleich für ihre Arbeit spielt Natascha Morrone seit über sechs Jahren Squash und ist zudem sehr im Jugendrat Liechtenstein engagiert.

Gemeinderatsprotokolle, Standortmarketing und Gemeindeanlässe

Wer schreibt die Protokolle und bereitet die Korrespondenzen der Gemeinde vor?

Geleitet wird das Team der Gemeindekanzlei von Christian Öhri, der seit dreieinhalb Jahren als Gemeindesekretär im Team der Verwaltung ist.

Er ist verantwortlich für die Protokollierung im Gemeinderat und für die Ausführung der Geschäfte des Gemeinderats in Abstimmung mit Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle. Als Assistent der Vorsteherin und für die Gemeinde erstellt er die gesamte Korrespondenz nach aussen, beispielsweise Briefe sowie Medienmitteilungen für die Gemeinde. Standortmarketing ist ein wichtiges Thema der Gemeinde, dazu gehören zahlreiche Projekte gemeinsam mit der Wirtschaft wie aktuell der gemeinsame Auftritt von Unternehmen und Gemeinden an der LIHGA 2018, wo er in der Projektleitung anzufinden ist. Er ist weiters für das Archiv zuständig wie auch für die Organisation und den korrekten Ablauf von Wahlen und Abstimmungen. Er erstellt für die Gemeinde Verträge und Vereinbarungen, welche er je nach

Komplexität alleine oder mit juristischer Unterstützung ausarbeitet. Gemeinsam mit Salome Büchel nimmt er Unterschriftsbeglaubigungen wahr oder bestätigt Kopien von Urschriften. Daneben organisiert er gemeinsam mit den Teamkollegen sowie der Hauswartung grosse Anlässe wie der Empfang der Liechtenstein World Skills Delegation in Ruggell nach dem erfolgreichen Wettkampf in Abu Dhabi. Ein grossartiges Projekt für ihn ist der Einbezug bzw. die Partizipation der Jugendlichen und Kinder in verschiedene Arbeiten in der Gemeinde, so strebt er seit zwei Jahren gemeinsam mit der Gemeindevorsteherung, dem Gemeinderat und seiner Abteilung die UNICEF Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“ an, in deren Rahmen dann auch von Kindern und Jugendlichen vorgeschlagene Ideen umgesetzt werden sollen.

Der regelmässige Austausch mit anderen Gemeinden ist dem Gemeindesekretär und seinem Team sehr wichtig wie auch der Kontakt mit den Einwohnerinnen und Einwohnern. Privat und als Ausgleich findet er seit über 20 Jahren den Frohsinn im Musikverein und spielt die Klarinette. Er ist mit Tanja verheiratet und Vater von zwei Kindern, mit denen er gemeinsam in dieser Wintersaison nach 20 Jahren Pause wieder das Skifahren erlernt hat.

Gemeinsam im Team

Wer stellt die Neuigkeiten in den Gemeindekanal und auf die Webseite?

Jährlich stattfindende Anlässe wie Jungbürgerfeier, Essen der Vereinsjubilare und Anlässe des Gemeinderats und der Verwaltung werden im Team der Gemeindekanzlei besprochen und vorbereitet. Die Informationen für den Gemeindekanal, die Webseite oder für Facebook und Instagram werden je nach Eingang und Wichtigkeit von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter der Gemeindekanzlei direkt oder in Absprache im Team veröffentlicht.



Corinna Schill und Natascha Morrone.



v.l. Regierungsrätin und Kulturministerin Aurelia Frick; Simon Egger und David-Johannes Buj Reitze, Initianten des Ausstellungsprojektes „Was bleibt? Wie konstruieren wir unsere Identität?“; Loana Boppart und Melanie Schaper, Studio Lametta; Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle.



Das schönste Buch Liechtensteins 2017 kommt aus Ruggell

Die vom Kuefer-Martis-Huus gemeinsam mit den Kuratoren Damiano Curschellas, David-Johannes Buj Reitze, Dominic Spalt und Simon Egger herausgegebene Publikation „Was bleibt?“ wurde als das schönste Buch Liechtensteins im Jahr 2017 ausgezeichnet. Die Auszeichnung erfolgte am 19. Februar zum Auftakt der Liechtensteiner Buchtage. Gestaltet wurde das Buch von der gebürtigen Ruggellerin Melanie Schaper und Loana Boppart, die gemeinsam in Luzern das Studio Lametta betreiben. Die Jury des Wettbewerbs „Schönste Bücher aus Liechtenstein 2017“ war vom raffinierten Farbkonzept, der gestalterischen Liebe zum Detail und vor allem vom innovativen Gesamtkonzept überzeugt.

Das Buch entstand im Rahmen des mehrteiligen Ausstellungsprojektes „Was bleibt?“, das zwischen Dezember 2016 und März 2017 im Kuefer-Martis-Huus durchgeführt wurde. Die jungen

Ruggeller Kuratoren stellten dabei grundlegende Fragen rund um die Thematik „Sammeln und Erinnern“. Nicht nur das Kuefer-Martis-Huus als Erinnerungsträger, auch die Funktion des Archivs und der Kulturgütersammlung der Gemeinde Ruggell wurden im Rahmen der dreimonatigen künstlerischen Intervention exemplarisch zum Thema gemacht. Parallel zu den diversen Aktivitäten entstand die nun ausgezeichnete Dokumentation in Buchform.

Im Rahmen der Liechtensteiner Buchtage fanden im Kuefer-Martis-Huus auch zwei Lesungen statt. Armin Öhri stellte neue Kurzgeschichten vor und Doris Röckle las aus ihrem neuen Roman „Das Mündel der Hexe“.



Küefer-Martis-Huus

2018 steht ganz im Zeichen der Kunst

Das Jahr 2018 steht im Küefer-Martis-Huus im Zeichen der Kunst – Kunst in ganz unterschiedlichen Ausprägungen und von ganz unterschiedlichen Menschen. Kunst auch als Austausch und Anlass zur Begegnung über die Landesgrenzen hinweg.

Liebe Lust und Leidenschaft

Den Anfang machte von Januar bis Februar die Künstlergruppe „Kunst–Farb–Form“, deren Mitglieder aus den Regionen Werdenberg, Vorarlberg und Liechtenstein stammen. Sie haben das gemeinsame Ziel, sich einmal im Jahr in einer regionalen, themenbezogenen Kunstausstellung zu präsentieren. Für die Ausstellung im Küefer-Martis-Huus widmeten sie sich dem Thema Liebe, Lust und Leidenschaft. So unterschiedlich wie die einzelnen Mitglieder der Gruppe, so bunt und vielfältig wurde auch die Ausstellung. Ob in Form von klassischen Aktbildern oder in augenzwinkernden Installationen aus Rasierpinseln und Schminkutensilien – die Besucher konnten eine breite Palette künstlerischer Arbeiten bewundern. Im Rahmen der Kunstausstellung lud die Künstlergruppe auch zu einer Lesung ein. Über 60 schreib- und kunstinteressierte Gäste fanden den Weg zu diesem Anlass ins Küefer-Martis-Huus in Ruggell.

wart mal

Seit 17. März 2018 ist die Installation „wart mal“ im Küefer-Martis-Huus zu sehen. Darin hat das künstlerische Team um Ursula Sabatin ein komplexes Projekt umgesetzt, das sich aus den Elementen Architektur, Tanz, Film und Musik zusammensetzt. Das Ensemble Tanzufer hat die sieben sehr eigenwillig von internationalen Architekten gestalteten Bushäuschen in Krumbach, im Bregenzerwald zum Ausgangspunkt für ihre tänzerischen Improvisationen genommen. Im Verlauf der choreografischen Arbeit entstanden acht unterschiedliche Filmsequenzen. Auf Basis des Videomaterials komponierte der Ruggeller Künstler und Musiker Arno Oehri die Filmmusik. Die acht Videoarbeiten sind noch bis 22. April im Kulturtenn des Küefer-Martis-Huus als Ausstellung zu sehen.

NEUn

Am 4. Mai 2018 eröffnet eine Ausstellung mit neun Künstlerinnen und Künstlern, die parallel zu einem Ausstellungsprojekt im Kunstraum Engländerbau das Küefer-Martis-Huus bespielen

werden. Sie haben die Räume des Hauses als Ausgangspunkt für ihren Blick auf die Welt genommen und werden bis Juni sehr unterschiedliche Arbeiten zeigen. Initiiert wurde das Projekt vom Vorarlberger Künstler Stoph Sauter, der im Kunstraum Engländerbau von Mai bis Juni die Installation „fast schnell“ zeigen wird.

Future Presents – Geschenke für die Zukunft

Zwischen 14. Juni und 8. Juli holen die beiden Künstler Jeanette Müller und Paul Divjak mit ihrer Ton-, Geruchs- und Sameninstallation „Future Presents“ die Natur ins Küefer-Martis-Huus – ein Geh-Meditationsweg aus Samen führt durchs Haus und lädt zum Innehalten und bewussten Im-Jetzt-Sein ein. Eine Soundinstallation markiert den Übergang vom „Profanen“ zum „Quasi-Rituellen“. Der zarte Duft von Harzen und Kräutern liegt in der Luft und verweist auf das, was aus den Samen werden kann – verweist auf mögliche Zukünfte.

Für das Projekt sammeln wir Pflanzensamen – alle Interessierten sind eingeladen, ihre eigenen Samenpäckchen vorbeizubringen. Der Prozess des gemeinschaftlichen Sammelns & Destillierens von Pflanzen ist ein wichtiger Teil der Arbeit. Aus den Destillaten werden die Duftmischungen für die Duftmaschinen, welche die Aromen verwirbeln, kreiert.

2. Triennale

Das Highlight des Jahres wird ab August die 2. Triennale der Visarte Liechtenstein darstellen, in deren Rahmen zwischen 26. August und 7. Oktober 2018 wieder parallel in acht Museen und Kulturhäusern des Landes das aktuelle Schaffen von 40 liechtensteinischen Künstlerinnen und Künstlern präsentiert wird. Im Küefer-Martis-Huus werden Arbeiten von Barbara Bühler, Hanni Schierscher und Adam Glinski zu sehen sein. Die drei KünstlerInnen werden sich in ihren Arbeiten mit dem Thema „Grenzen – Innen/Aussen“ auseinandersetzen.

Aktuelles Programm: www.kmh.li



küefermartishuus

kulturzentrum der gemeinde ruggell

Tel. +423 371 12 66 / kmh@adon.li / www.kmh.li

Öffnungszeiten: Fr., Sa., So., 14.00 bis 17.00 Uhr

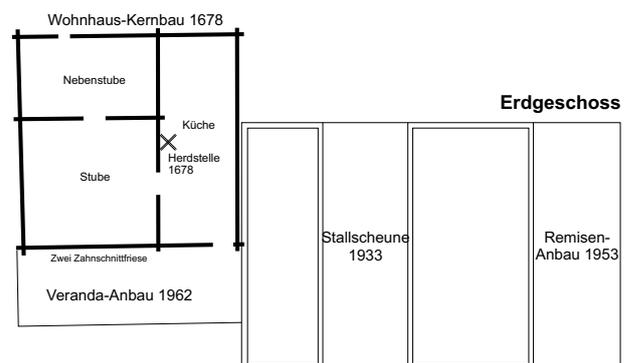
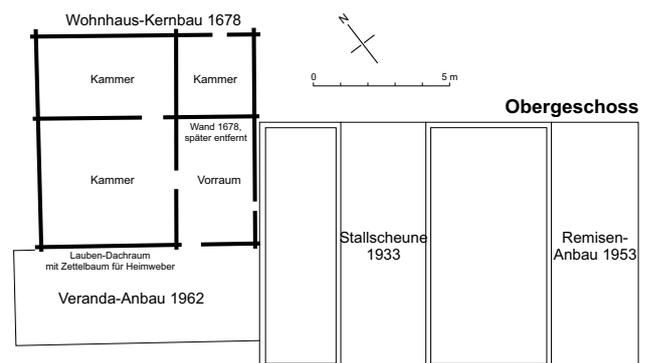


Baugeschichtliche Dokumentation

Bergstrasse 25 Hofstätte 18 – Am Berg

Das grosse Bauerngehöft mit Wohnteil und Stallscheune steht am nordwestlichen Hangfuss des Eschnerberges, am Rande der weiten Rheinebene. Hier im Oberwiler mochten sich im späten Mittelalter die „ersten Ruggeller“ von Bendern herkommend niedergelassen haben.

Das Wohnhaus enthält einen Kernbau in Gwettkopf-Blockbauweise, dendrochronologisch datiert ins Baujahr 1678. Der beinahe quadratische Grundriss verfügt über äussere Seitenlängen von 8.0 auf 8.2 m. Die Raumgliederung entspricht dem hierzulande weit verbreiteten Typ des Drei-Raum-Hauses mit im Erdgeschoss Küche – Stube – Nebenstube, wobei der Küche später ein Gang abgetrennt wurde. Die Raumhöhen messen 190 bis 200 cm. Das Obergeschoss weicht vom vorgegebenen Typus insofern ab, als der Vorraum bereits hausbauzeitlich 1678 mittels Blockbauwand in einen Gang und eine kleine Kammer unterteilt wurde. Der Gang stand bis zum First offen und liess den Rauch aus der darunterliegenden Herdstelle frei aufsteigen und durch das Dach entweichen. An die südwestliche Traufseite stiess immerzu ein Laubenanbau an. Im Erdgeschossbereich finden sich zwei dekorative Zahnschnittfriese in Renaissance-art. Die Haustür führt in die Küche. Im Obergeschoss enthält die Fassade zwei vertikale Bohrlochreihen für Dübel zu einem Zettelbaum eines Heimwebers. Hier zog er seine Garne aus, als Vorbereitung für die Bespannung des Webstuhls. Eine Tür führ-



te aus dem Vorraum in diesen Lauben-Dachraum. Eine Kellerluzide spätmittelalterlicher Art, hier der Hausbauzeit 1678, und verschiedene kleine Fensteröffnungen zeichnen das Gebäude und seine Licht- und Luftführung aus. Die Fensteröffnungen wurden alle nach der Gebäudeaufriechung mit Stichsägen herausgetrennt – ohne Fensterpfosten. Beide Wohngeschosse enthalten je drei Türgerichte gotischer Art der Hausbauzeit 1678 – jenes zur Nebenstube ist aus Walnussholz gefertigt.



1906 erfolgten eingreifende Erneuerungen und Modernisierungen des Wohnhauses. Ein neuer Dachstuhl für Ziegeldeckung wurde aufgesetzt. Die Fassaden mit Einzelfenstern versehen, mit einem Rundschindelschirm verkleidet und in klassizistischer Art gestaltet. Die bisher unverkleideten Blockbauwände der Nebenstube und der Kammern wurden mit Zeitungen und anderen Druckereierzeugnissen der Jahrgänge 1885 bis 1900 beklebt – wohl als Windpapier hinter Vertäfelungen. Seit 1962 ersetzt vor der Wohnhaus-Südwestfassade ein Veranda-Anbau einen bisherigen Laubenanbau.

Die Stallscheune entstand 1933 als Ersatz für einen freigestandenen Ökonomiebau, mit Pultdach über decktem Remisen-Anbau von 1953.

Ruggell ist die jüngste liechtensteinische Siedlung, deren frühe Entstehungsgeschichte ist noch kaum bekannt.

Ab Mitte des 14. Jh. kann für Ruggell eine erste Besiedlung erahnt werden. Sie beginnt am Abhang des Gampriner Berges und im Raume Oberwiler – wobei die Landnahme von Bendern her erfolgte und die Siedler noch bis 1874 nach Bendern kirchgenössig blieben. Eine Furt mag den Rhein durchquert haben, ein entsprechender Flurname erschien erstmals 1363. Der Siedlungsbeginn ist in der heutigen Kulturlandschaft vor allem durch die erhaltenen Reste von zwei Hohlwegen, der beiden Burganlagen Schellenberg und dem Hof Salum (1362; archäologisch erfasst) vertreten.

Doch im 15. Jh. stagnierten die Siedlungsbauten, gehemmt durch Krankheiten, Pestzüge, Kriege und Wirtschaftslauten. Die Gegend um Ruggell wurde zudem oft von Hochwasser überflutet. Trotzdem erscheinen nun in der Rheinebene verschiedene Flurnamen und 1488 erfolgte eine Festlegung der Grenze zwischen den Pfarreien Bendern und Altenstadt.

1497 wurde auch die Gemeindegrenze zwischen Ruggell und Schellenberg definiert. Flurnamen wie Grenzlegungen deuten auf eine beginnende Nutzung des Riedlandes und der Flussauen – bisheriges Niemandsland. Um 1500 zählte Ruggell etwa 24 Familien, deren Hofstätten sind jedoch nicht näher lokalisiert und dürften im Raum Oberwiler und in der Nähe der Rheinfurt gelegen haben.

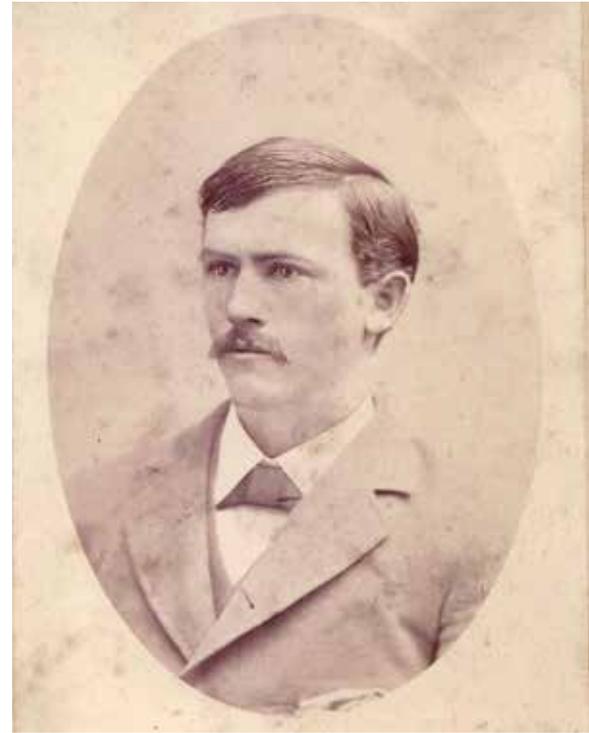
Zum 16. Jh. sind die Befunde dürftig, der Siedlungsbau am Rhein scheint zu stagnieren – was kaum verwundert, sind doch für dieses Jahrhundert besonders viele Überschwemmungen überliefert. Trotzdem sind einige Hofstätten und Flure erstmals aktenkundig.

Das 17. Jh. hinterlässt uns vermehrt Spuren eines Siedlungsbauausbaues sowohl in Schrift- wie in Materialquellen. Nach den schrecklichen Pestzügen von 1611 und 1629 und den Nöten des Dreissigjährigen Krieges blieb die Gegend wenigstens nach 1640 bis ins frühe 18. Jh. von grösseren Überschwemmungen verschont, was Landausbauten ermöglichte. Viele erstgenannte Flurnamen belegen nun die Nutzung der gesamten Rheinebene. 1614 bis 17 entstand eine erste Kapelle, 1668 wird eine Fähre genannt, 1685 wurde das Zollhaus mit Taverne zum Schwert errichtet und 1692 baute sich die Gemeinde Ruggell eine eigene Mühle anstelle einer bisherigen herrschaftlichen Schiffsmühle. Hofstätten werden lokalisierbar, wobei drei der bisher sehr früh datierten Bauernhöfe, Nr. 1, 67 und 80 als Strickbauten nachweislich von einem unbekanntem Ort an ihre heutige Stelle transloziert wurden.

Peter Albertin, Bauanalytiker
Winterthur im März 2017

Von Ruggell in den Wilden Westen

Bisbee, Arizona, 8. Dezember 1883. Nachdem fünf Desperados den Tresor des Warenpostens ausgeraubt hatten, stürmten sie auf die Strasse. Johann „Johnny“ Tappeiner hatte gerade den Bon Ton Saloon verlassen, als einer der bewaffneten Räuber ihm befahl, wieder hineinzugehen. „Das werde ich nicht!“, rief er aus und wurde im nächsten Moment erschossen. Er wurde das erste Opfer des „Bisbee-Massakers“, das auch für die Desperados blutig endete. Sein Grab liegt heute noch in Bisbee – geboren wurde er am 20. September 1858 in Ruggell.



Johann „Johnny“ Tappeiner (1858–1883).



Johann Tappeiner und Elisabeth Tappeiner-Öhri mit den Kindern Johnny, Mary, Lucy, Charles und Louis vor ihrem Haus in Santa Monica/Kalifornien, um 1873/74.

Unser Bild vom „Wilden Westen“ ist bis heute von Romanen, Comics und Western-Filmen geprägt. Motive wie Cowboys, Saloons oder wilde Schiessereien rufen sofort Bilder in uns wach. Obwohl sich um dieses Thema zahlreiche Legenden ranken, gibt es viele historische Fakten dazu. Dass sich nun eine abenteuerliche, aber auch tragische Geschichte mit einem realen Ruggeller Auswandererschicksal verknüpfen lässt, ist einem Zufallsfund im Internet zu verdanken (Recherchetipps Seite 36).

Familie Tappeiner-Öhri in Ruggell

Im November 1854 erhielt Johann Tappeiner senior (1832–1885) aus Schluderns im Südtirol vom fürstlichen Oberamt die Bewilligung, sich in Ruggell niederzulassen und dort als Schuhmacher zu arbeiten. Er hatte vorher schon über ein Jahr als Respizient (Feldwebel) der k.k. österreichischen Finanzwache Dienst an der Grenze zur Schweiz getan und in Ruggell gewohnt. Liechtenstein war seit 1852 österreichisches Zollanschlussgebiet. Johann Tappeiner scheint ein umtriebiger Mann gewesen zu sein. Er erbaute im Jahr 1855 ein neues Haus (Nr. 58) und suchte am 11. Januar 1856 beim Oberamt um die Wirtebewilligung an. Mehrere Schreiben im Landesarchiv zeugen davon, dass das kein leichtes Unterfangen war. Er musste sich mit dem damaligen „Schwert“-Wirt Johann Jakob Heeb anlegen, dem jedoch der Ruggeller Ortsrichter Josef Dietrich ein schlechtes Zeugnis ausstellte. So erhielt Tappeiner die Bewilligung und begann mit dem Betrieb seiner Wirtschaft, deren Name leider nicht überliefert ist. Am 11. August 1856 heiratete Johann Tapp-

einer die Ruggellerin Elisabeth Öhri aus dem Haus Nr. 70. Wenige Tage vorher hatte er den Untertaneneid geschworen und war liechtensteinischer Landesbürger geworden. Das Ehepaar bekam die Kinder Johann „Johnny“ (1858) und Agatha (1860).

Über den Atlantik

Schon im April 1860 stellte Johann Tappeiner ein Auswanderungsgesuch nach Amerika. Die Gründe waren wohl wirtschaftlicher Natur. Interessant ist, dass das neue Haus Nr. 58 an einen Amerika-Rückkehrer verkauft wurde, nämlich Johann Hoop („Amerikaners“ (1822–1903)). Es kam sehr selten vor, dass ein Auswanderer wieder in die Heimat zurückkehren konnte. Die junge Familie Tappeiner begab sich nach Bremen und überquerte im Frühsommer 1860 mit dem Schiff „Herzogin von Brabant“ den Atlantik. Auf dem Schiff befanden sich mit Johann Georg Marxer, Johann Heeb, Johann und Christina Kaiser weitere Ruggeller. Vermutlich war die ganze Gruppe zusammen gereist. 1863 finden wir die Familie Tappeiner in Iowa, einem beliebten Ziel von Liechtensteiner Auswanderern. Noch im gleichen Jahr zogen sie jedoch weiter nach San Francisco, wo Johann als Schuhmacher arbeitete und ab 1865 auch wieder eine Wirtschaft (liquor saloon) betrieb. 1871 erwarb er die amerikanische Staatsbürgerschaft. Die Familie zog immer wieder weiter. Um 1873/74 lebten sie in Santa Monica / Los Angeles. Dort stellten sie sich für das einzig erhaltene Familienfoto vor ihrem schmucken Haus auf (siehe oben). Die Familie war inzwischen um die Kinder Mary, Lucy, Charles und Louis gewachsen.



Bisbee, Arizona, im Jahr 1879.



Haus Nr. 58 in Ruggell, erbaut von Johann Tappeiner. Hier befand sich für kurze Zeit eine Wirtschaft.

Der Jüngste, Albert, kam 1874 auf die Welt. Ab 1880 finden wir Vater Johann und Sohn Johnny in Tombstone und Bisbee, Arizona, während Elisabeth und die jüngeren Kinder in Los Angeles blieben. Vermutlich hatten sie bessere Verdienstmöglichkeiten in dieses boomende Zentrum des Silber- und Kupferabbaus gelockt. Johann Tappeiner betrieb im Städtchen Tombstone ein Schuhmachergeschäft. Um die Ecke von seiner Werkstatt fand am 26. Oktober 1881 die berühmte Schiesserei am O.K. Corral zwischen Marshal Wyatt Earp, Doc Holliday und Weiteren gegen die Bande um Frank McLauray statt, die zum Vorbild für viele Westernfilme wurde. Tombstone war 1879 gegründet worden und bis 1881 auf 7000 Einwohner gewachsen. Diesen standen bereits 110 Saloons zur Verfügung. 37 Kilometer von Tombstone befand sich Bisbee, eine andere Minenstadt, in der Johnny Tappeiner lebte.

Johann „Johnny“ Tappeiner

Johnny Tappeiner war erst 18 Monate alt, als er mit seinen Eltern 1860 aus Ruggell nach Amerika kam. Seine kleine Schwester Agatha starb noch als Kind. Über Johnnys Kinder- und Jugendjahre wissen wir wenig, aber er muss in Amerika eine gute technisch-naturwissenschaftliche Ausbildung genossen haben.

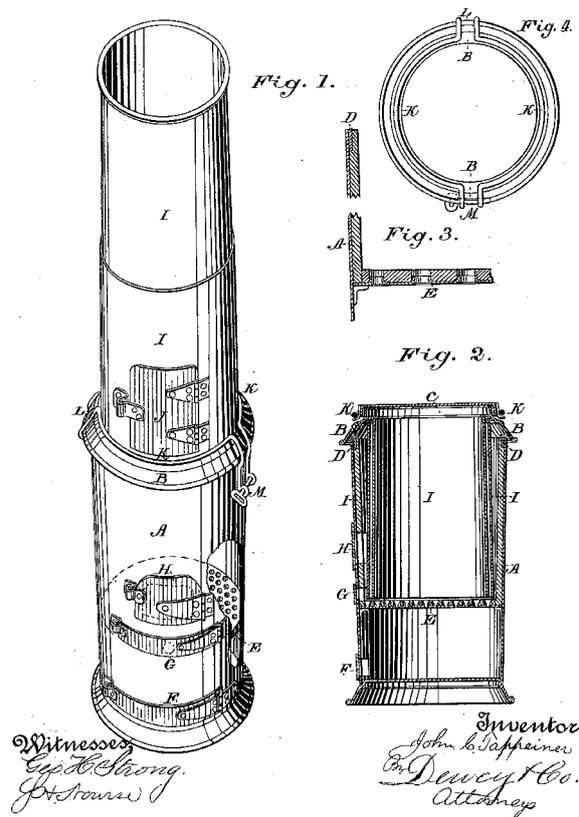
(No Model.)

J. C. TAPPEINER.

ASSAY FURNACE.

No. 272,599.

Patented Feb. 20, 1883.



Patent des Johnny Tappeiner für einen Probierofen, 1883.

Schon als junger Mann war er in Arizona bei der Copper Queen Company, einer Kupfermine, als Erzprobierer (assayer) tätig. Ein Erzprobierer prüft den Gehalt an nutzbaren Metallen im Erz und benötigt dazu geologische und metallurgische Kenntnisse. Johnny Tappeiner war aber auch ein Tüftler und liess kurz vor seinem frühen Tod zwei Erfindungen patentieren: Eine Geflügeltränke und einen Probierofen, der von einer Firma in Kalifornien gebaut und vertrieben wurde. In einem Probierofen werden Erzproben geschmolzen und für die Analyse vorbereitet. Diese Erfindung hatte also einen Bezug zu seinem Beruf. Zudem besass Tappeiner die Abbaurechte (Claims) auf mehreren Grundstücken mit Namen wie „Little Bonanza“ oder „The Golden Gate“. Mit 25 Jahren war Johnny Tappeiner ein erfolgreicher junger Mann und hätte es wohl weit gebracht, aber eine schreckliche Bluttat beendete sein junges Leben.

Das Bisbee-Massaker

Am Abend des 8. Dezember 1883 überfielen fünf maskierte Räuber den „Goldwater Castaneda Mercantile Store“. In diesem Warenposten befand sich ein Tresor, da Bisbee zu dieser Zeit noch keine Bank hatte. Die Löhne für die Arbeiter der Kupfermine „Copper Queen“ wurden jeweils mit der Postkutsche angeliefert und in diesem Tresor gelagert. Obwohl die grosse Geldsumme noch nicht eingetroffen war, machten die Desperados Beute. Nach dem Raub stürzten sie auf die Strasse und er-

schossen Johnny Tappeiner, der gerade zufällig aus dem Saloon trat. Danach töteten sie den Deputy Sheriff, einen weiteren Mann und eine schwangere Frau und ritten aus der Stadt. Ausserhalb von Bisbee teilten sie die Beute auf und verschwanden in verschiedene Richtungen. Auf die Bande wurde ein Kopfgeld von 2000 Dollar ausgesetzt. Es sollte mehrere Wochen dauern, bis alle Verdächtigen gefasst waren. Mitte Februar 1884 wurde ihnen in Tombstone der Prozess gemacht und alle fünf zum Tod verurteilt. Ein weiterer Verdächtiger erhielt lebenslange Haft. Das erzürnte die Bürger von Bisbee und Tombstone. Ein Mob von 50 bis 150 Mann holte ihn am 22. Februar aus dem Gefängnis und lynchte ihn. Die fünf Räuber wurden am 28. März 1884 vor rund 1000 Zuschauern gehängt.



Gräber von Vater und Sohn Tappeiner in Bisbee, Arizona.

Familie Tappeiner

Schon zwei Jahre nach Johnny starb der Vater Johann Tappeiner in Bisbee. Er wurde neben seinem Sohn begraben. Die Mutter Elisabeth Tappeiner geb. Öhri war mit den anderen Kindern in Los Angeles geblieben, wo sie am 7. Oktober 1908 starb. Eine Schwester von Johnny namens Mary heiratete John Wesley Howell (1847–1895), der in der „Copper Queen“ Mine eine leitende Position hatte und mit Vater und Sohn Johann Tappeiner befreundet war. Bis heute leben Nachfahren der Tappeiner-Familie in den USA. Von ihnen haben wir Fotos und viele Informationen für diesen Artikel erhalten.

Auswanderung nach Amerika

Die schlechte wirtschaftliche Lage in Liechtenstein zwang früher viele Menschen zur Auswanderung. Noch bis zum 2. Weltkrieg mussten Hunderte als Saisoniers ins Ausland, darunter auch viele Kinder, die sich in Süddeutschland als sogenannte „Schwabenkinder“ verdingten. Viele sahen hier kein Auskommen und wanderten aus. Allein in der Schweiz und Österreich lebten im Jahr 1900 über 1500 liechtensteinische Staatsbürger. Liechtenstein hatte damals erst 7500 Einwohner! Von allen Reisezielen ist die Auswanderung nach Amerika ab Mitte des 19. Jahrhunderts historisch am besten untersucht. Es sind heute 1150 Auswanderungsfälle bekannt, was etwa 1500 Personen entspricht. Hinter jeder Auswanderung steckt ein Einzelschicksal mit einer eigenen Geschichte. Wer mehr zu diesen Schicksalen erfahren möchte, findet in den Büchern „Nach Amerika“ (zwei Bände, erschienen 1998 im Verlag des Historischen Vereins) und „Über den Atlantik“ (siehe Buchtipps von Johannes Inama, S. 37) viele spannende, anrührende und manchmal fast unglaubliche Geschichten.

Jürgen Schindler, Gemeindearchiv

Quellen:

Nach Amerika, 1998; *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, 2013; *en.wikipedia.org* (Bisbee Massacre, Bisbee, Tombstone).

Fotos: Privatarhiv John Dey (USA); Wikicommons; Nachlass Heinz Frick, Ruggell.

Recherchetipps

Für die Suche nach ausgewanderten Vorfahren und Verwandten gibt es zahlreiche Seiten im Internet. Hier eine kommentierte Auswahl:

www.ellisland.org

Über 51 Millionen Passagierdaten aus den Jahren 1892–1957. Ellis Island vor New York war die wichtigste Einwanderungsstation der USA.

www.castlegarden.org

Vor Ellis Island war Castle Garden die New Yorker Einwanderungsstation. Über elf Millionen Passagierdaten von 1820–1892.

www.findagrave.com

Über 800'000 Freiwillige sammeln seit Jahren Daten von Grabsteinen (Lebensdaten, Fotos, weitere Beschreibungen). So sind heute über 140 Millionen Datensätze zusammengekommen, die auf der Seite durchsucht werden können.

www.familysearch.org

Das Ahnenforschungsportal der Mormonen enthält viele Informationen. Man muss sich allerdings mit einem kostenlosen Benutzerkonto registrieren. Daneben gibt es noch zwei kostenpflichtige Portale von kommerziellen Anbietern: www.myheritage.com und www.ancestry.com.

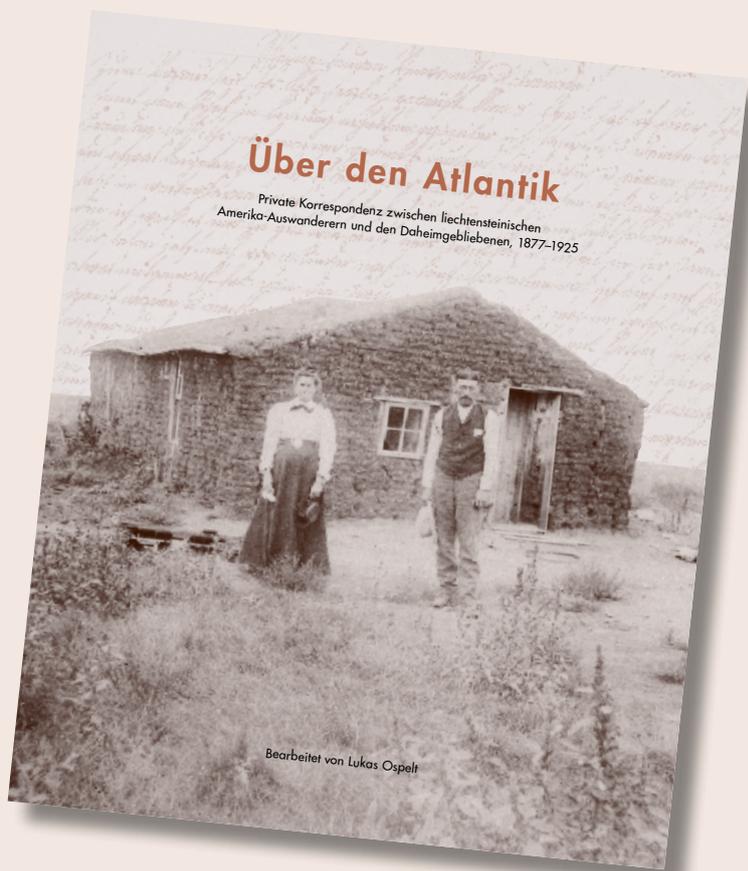
Über den Atlantik.

Eine kürzlich erschienene Briefedition liefert spannende Einblicke in das Leben der Amerika-Auswanderer und der Daheimgebliebenen.

Im September des vergangenen Jahres hat der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein die Edition „Über den Atlantik. Private Korrespondenz zwischen liechtensteinischen Amerika-Auswanderern und den Daheimgebliebenen, 1877–1925“ herausgebracht. Sie widmet sich einigen bislang ungehobenen Archivschätzen: den privaten Briefen zwischen liechtensteinischen Amerika-Auswanderern und den Daheimgebliebenen aus dem späten 19. und dem frühen 20. Jahrhundert. Für die Publikation wurden über 110 Briefe ausgewählt, die spannende Einblicke in den damaligen liechtensteinischen Alltag ermöglichen. Die Briefschreiber berichten über das Befinden von Verwandten und Bekannten, besondere Ereignisse wie Überschwemmungen und Brände, die Landwirtschaft und speziell den Weinbau, Gerüchte über Liebschaften und Verbrechen sowie allerlei Klatsch und Tratsch aus dem dörflichen Milieu.

Aus Ruggeller Sicht besonders interessant sind natürlich die Dokumente einiger Ruggellerinnen und Ruggeller, die Einblick in das damalige Dorfleben geben. So findet sich in dem Band etwa die Geschichte der Geschwister Ludwig, Wilhelm und Agatha Heeb, die sich nach einer langen Odyssee 1911 in Glenbush in der Provinz Saskatchewan in Kanada ansiedelten. Oder die Korrespondenz der Geschwister Öhri, die im nördlichen Nebraska, nahe an der Grenze zu South Dakota so etwas wie eine kleine „Ruggeller Kolonie“ gründeten. Den Anfang hatte Magdalena Öhri gemacht, die nach dem Tod ihres Vaters Jakob Öhri 1890 nach Madison in Nebraska ausgewandert war und dort 1893 John Connot heiratete, mit dem sie 13 Kinder hatte. Im Jahr 1893 folgten Andreas und Ulrich Öhri ihrer Schwester und siedelten sich ebenfalls in Spencer, Nebraska, in der Nähe ihrer Schwester an. Andreas heiratete dort im Jahr 1895 die Ruggellerin Amalia Heeb, sein Bruder Ulrich heiratete 1896 Balbina Gstöhl, die im Jahr 1892 aus Eschen ausgewandert war. Beide bauten sich ein in dieser Gegend damals verbreitetes „Sod House“, eine aus Rasenstücken bestehende Hütte, in der sie in den ersten Jahren lebten.

Dorthin gelangten zahlreiche Briefe von Verwandten und Freunden, die über die Vorkommnisse in der Heimat berichteten und die einiges über das damalige Leben im Dorf erzählen konnten. So berichtet etwa Simon Büchel aus Schellenberg in einem Brief an Ulrich Öhri am 15.02.1904: „Nun will ich Dir diesmal die Neuigkeiten mittheilen die ich noch weiss, in Ruggell ist der Valatis Toni [Johann Anton Büchel] gestorben, der Andreas Biedermann, u. der Alte Amerikaner [Johann Hoop]. Küfermartis Toni [Anton Biedermann] hat mit Valatis Filomena [Philomena Biedermann-Büchel] geheiratet. Jetzt haben die Ruggeller einen Kirchturm, aber noch keine Glocken, und keine Altäre. Die Bauerei geht sehr langsam.“ (Seite 246)



Zusammengetragen wurden die Briefe von Julius Bühler aus Mauren, der 1960 nach Amerika ausgewandert war und in den 1970er-Jahren begonnen hatte, intensiv zur Geschichte der liechtensteinischen Auswanderung nach Amerika zu recherchieren. Dieser Schatz war die Basis für die akribische Arbeit des Autors Lukas Ospelt, der die Briefe mit wertvollen biografischen und historischen Hintergrundinformationen versehen und mit zahlreichen historischen Abbildungen ergänzt hat. So ist der Band zu einem reichhaltigen Dokument zu einem wichtigen Teil der liechtensteinischen Landesgeschichte geworden, in dem man immer wieder schmökern und interessante Details entdecken kann.

Über den Atlantik. Private Korrespondenz zwischen liechtensteinischen Amerika-Auswanderern und den Daheimgebliebenen, 1877–1925. Bearbeitet von Lukas Ospelt. Hg. Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, 978-3-906393-84-1, Chronos Verlag, Zürich, 978-3-0340-1412-0, 318 S., weicher Einband, reich bebildert, s/w
Verkaufspreis CHF 35.

Bestellungen:

Die Publikation ist erhältlich beim Buchzentrum Liechtenstein (Tel. +423 239 50 30 / office@alpenlandverlag.li) oder im Buchhandel.



Bild 1: Selbstreinigungseffekt funktioniert bei geeignetem Neigungswinkel.



Bild 2: Modul mit beschädigter Oberflächenbeschichtung.

Frühlingserwachen Ihrer Solaranlage

Der Winterschlaf ist nach den kalten Einbrüchen nun hoffentlich definitiv zu Ende. Mit dem Frühlingserwachen verspüren wir Lust auf vermehrte Aktivität. Manche vertreiben den Winter endgültig mit einem Frühlingssputz. Im Haus und ums Haus herum wird alles für die kommenden schönen Sonnentage parat gemacht. Und wenn unten herum alles fertig ist, fällt der Blick hoch in die Sonne und auf das Dach, aber STOPP:

Unterdrücken Sie Ihren Putzfimmel – zuverlässige Partner arbeiten kostenlos für Sie

Die oberste Schicht von Solaranlagen ist in der Regel ein spezielles Solarglas. Die neuere Solarmodule sind oberflächenbeschichtet. Diese Beschichtung erhöht den Selbstreinigungseffekt, steigert damit den Ertrag und minimiert die Reinigungskosten. Das High-Tech-Glas besitzt eine gegenüber normalem Glas deutlich höhere Lichtdurchlässigkeit. Je mehr Solarstrahlung durch dieses Glas dringen kann, desto leistungsfähiger ist die Solaranlage. Das Glas ist durch die Beschichtung auch so beschaffen, dass es möglichst wenig verschmutzt bzw. die Verschmutzung durch den nächsten Regen abgewaschen wird. Dies wird als „Selbstreinigungseffekt“ bezeichnet.

Damit die Reinigungswirkung durch den Regen funktioniert, sollten Solarmodule und Kollektoren gegenüber einer horizontalen Fläche in einem Neigungswinkel von mindestens 12 bis 15° aufgestellt sein. Flach auf dem Dach liegende Solarmodule oder Solarkollektoren werden durch den Regen nicht oder nur schlecht abgewaschen. Meist ist die Selbstreinigung von Solaranlagen, die auf Steildächern installiert sind, kein Problem, auch nicht für Solaranlagen, die auf Flachdächern im geeigneten Neigungswinkel zum Horizont installiert wurden (Bild 1).

Reinigungsmittel können die Umwelt belasten. Leitungswasser kann Kalkflecken auf der Glasoberfläche hinterlassen, die zu Abschattung und Mindererträgen führen und sich kaum mehr entfernen lassen. Hochdruckreiniger beschädigen die hochspezialisierten Gläser der Solarmodule und können schlimme

Schäden anrichten. Die Oberflächenbeschichtung der Module in Bild 2 ist dauerhaft beschädigt.

Jene Anlagen, die einer höheren Schadstoff- oder Staubbekämpfung der Luft ausgesetzt sind, weil sie neben Schornsteinen, Autobahnen, neben Bahngleisen oder in der Landwirtschaftszone stehen, können schneller verschmutzen und bedürfen dann womöglich einer Reinigung.

Wenn eine Reinigung unabdingbar ist, beauftragen Sie eine Fachfirma. Lassen Sie sich aber nicht durch eine Vor- und Nach-Stringmessung, die Ihnen höhere Erträge nach der Reinigung nachweisen soll, beeindrucken. Der Schmutz ist ein regelmässiger Besucher, die Reinigungswirkung hält nur eine begrenzte Zeit vor, danach bildet sich wieder eine konstante Patina. Lassen Sie sich schriftlich bestätigen, dass die Reinigung gemäss den Vorgaben des Herstellers der Solarmodule durchgeführt wird.

Geniessen Sie entspannt die schönen Frühlingstage. Auf dem Dach arbeitet ein starkes Team für Sie: Die Solaranlagen erzeugen Strom und Wärme, Wind, Regen und Schnee reinigen Ihre Solaranlage das ganze Jahr über, damit die Sonne Ihnen möglichst hohe Erträge in Zusammenarbeit mit Ihrer Solaranlage liefern kann.

Die Sonne arbeitet auch für die Pflanzen – deshalb ist im Frühjahr die Pflege des Gründaches notwendig

Solaranlagen und Gründach ergänzen sich hervorragend, beide profitieren von der Sonne. Pflanzensamen halten sich nicht an Dachgrenzen, sie wachsen dort, wo sie von Vögeln oder dem Wind hingetragen werden. Unkontrollierte Vegetation ist auf Flachdächern nicht erwünscht. Hohe Pflanzen schatten die Solaranlage ab und gehören nicht auf extensiv begrünte Dachflächen. Dort, wo keine hohe Vegetation erwünscht ist, wählt man eine angepasste Saatgutmischung mit niedrigwüchsigen Pflanzenarten. Die Höhe der Vegetation lässt sich durch die Substrathöhe beeinflussen. Je nach Art des Befestigungssys-



Bild 3: Dieses Befestigungssystem für Solarmodule ist für Gründächer geeignet. Die gesamte Gründachfläche ist gut zugänglich.

tems für die Solarmodule dient das Substrat gleichzeitig der Ballastierung gegen Windsog-Kräfte. In diesem Fall richtet sich die Substrathöhe prioritär nach dem Anlagenstandort.

Eine Pflege der Dachbegrünung ist wichtig, die Etablierung einer stabilen Pflanzengesellschaft dauert mehrere Jahre. Notwendig ist insbesondere das Jäten von Gehölzaufwuchs und dort, wo das unerwünscht ist, das Entfernen von hochwüchsigen mehrjährigen Kräutern. Beim Gründach in Bild 3 steht die Pflege des Gründaches an. Die Pflege schafft mehr Licht und Raum für kleinwüchsige und konkurrenzschwache Pflanzenarten und für die Solaranlage. Für den Unterhalt der Dachbegrünung, der sich auf ein bis zwei Durchgänge pro Jahr beschränkt, ist das Fachwissen von Gründachspezialisten gefragt. Beauftragen sie damit diejenige Firma, die ihr Gründach realisiert hat. Weitere Gründachspezialisten empfiehlt ihnen die Schweizerische Fachvereinigung Gebäudebegrünung.

Mit zunehmender Sommerhitze reduziert sich die Leistung Ihrer Solaranlage mit jedem Temperaturgrad um ca. 0.4 Prozent. Das liegt am negativen Temperaturkoeffizienten der Solarzellen-/Halbleitertechnologie.

Eine Dachbegrünung reflektiert im Gegensatz zu Kies- oder Metalldächern kaum die Sonnenstrahlen und sie verdunstet Wasser. Damit trägt sie zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit Ihrer Solaranlage bei, denn die Solaranlage heizt sich weniger auf. Wenn Sie eine Photovoltaikanlage neu auf einem Flachdach bauen wollen, lassen Sie sich gut beraten. Achten Sie darauf, dass auch das Befestigungssystem für die Solarmodule geeignet ist für ein Gründach. Die offene Konstruktion in Bild 3 sieht leicht aus, lässt Wartungs- und Pflegearbeiten zu und sorgt für eine gute Hinterlüftung der Module, verbunden mit höheren Erträgen. Bild 4 zeigt ein für Gründächer wenig geeignetes Befestigungssystem. Der Zugang unter die Solarmodule ist nicht möglich. Um dort Pflanzenwachstum zu vermeiden, wurde das Gründach widersinnigerweise mit einer Folie belegt. Pflanzen lassen sich durch diese Folie nicht zurückhalten: Sie drängen



Bild 4: Ungeeignetes Befestigungssystem. Die Fläche unter der Anlage ist nicht zugänglich und wurde deshalb teilweise mit einer Folie abgedeckt. So sieht keine gute Lösung aus.

kraftvoll durch Ritzen und Spalten. Unter den Solarmodulen kann das Wasser nicht abtrocknen, es bildet sich ein widerlicher Biofilm. Eine gute technische Lösung ist auch eine Frage der ästhetischen Gestaltung.

Denken Sie an Ihre Sicherheit: Auf das Dach dürfen nur gesicherte und speziell ausgebildete Profis mit einer sogenannten persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz.

Frühlingscheck Ihrer Solaranlage

Geniessen Sie entspannt den Frühling und den kommenden Sommer. Die Solargenossenschaft Liechtenstein bietet Ihnen eine neutrale Funktionsprüfung Ihrer Solarthermie- oder Photovoltaik-Anlage an.

Profitieren Sie vom attraktiven Angebot der Solargenossenschaft Liechtenstein und der Energiekommission. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

Anmeldung zum Solaranlagencheck:

anlagencheck@solargenossenschaft.li
www.solargenossenschaft.li

Beitrag verfasst im Auftrag der Solargenossenschaft Liechtenstein: Dipl.-Ing. Andrea Beck, Ingenieurbüro für Energietechnik, www.andreabeck.ch

Bilder: Andrea Beck





Bruno Dürr



Martin Beck

Solaranlagencheck

Seit über 25 Jahren setzt sich die Solargenossenschaft Liechtenstein für eine nachhaltige Energiepolitik ein. Für das Jahr 2017/18 hat sie den Solaranlagencheck ins Land geholt. Warum? Martin Beck und Bruno Dürr, Vorstandsmitglieder der Solargenossenschaft, haben uns Rede und Antwort gestanden.

Was ist ein Anlagencheck?

Ihre Solaranlage wird von einem unabhängigen Fachspezialisten auf Herz und Nieren geprüft. Damit wird sichergestellt, dass Sie auch nach einigen Betriebsjahren immer noch das Beste aus Ihrer Solaranlage herausholen. Denn die Gewissheit, dass man für seine Investition auch das Optimum an Solarstrom oder Sonnenwärme bekommt, tut gut und macht Freude.

Warum hat die Solargenossenschaft den Anlagencheck lanciert?

Liechtenstein ist seit 2015 Solarweltmeister! Kein Land auf der Welt hat mehr Photovoltaik-Leistung pro Einwohner installiert als Liechtenstein. Auch viele Solarthermie-Anlagen sind auf den Dächern Liechtensteins montiert. Nun gehen wir einen Schritt weiter und setzen uns für die Sicherung der Qualität der Anlagen ein.

Was kann ich als Anlagenbesitzer einer Photovoltaik-Anlage selber tun?

Die Solarmodule und Montagesysteme sind widrigen Wetterbedingungen ausgesetzt. Deshalb empfehlen wir eine halbjährliche Sichtkontrolle. Das Montagesystem ist für die Sicherheit der Photovoltaikanlage entscheidend. Durch eine starke Windbelastung kann sich schon mal eine Klemme oder Schraubverbindung lockern, was die Sicherheit der gesamten Anlage gefährden kann.

Und bei Solarthermie-Anlagen?

Thermische Anlagen können gut und gerne 30 Jahre oder länger warmes Wasser liefern. Analog dem Ölwechsel beim Auto sollte aber sicher alle paar Jahre die Solarflüssigkeit überprüft und eventuell ausgetauscht werden. Zudem sind Dämmung und der Anlagendruck zu kontrollieren.

Mit diesen einfachen Kontrollen können Sie leicht feststellen, ob Ihre Anlagen sicher und gut funktionieren.

Was kann ich machen, wenn ich mir nicht sicher bin?

Bestellen Sie unseren Anlagencheck! Eine unabhängige Expertin mit reicher Prüferfahrung spürt allfällige Schwachstellen auf und trägt so zur Optimierung und zur Verlängerung der Lebensdauer Ihrer Anlage bei. Die Optimierung Ihrer Anlage lassen Sie dann durch einen Solarinstallateur Ihres Vertrauens durchführen.

Wir bieten deshalb eine unabhängige Überprüfung Ihrer Solaranlage an. Dank der Unterstützung der Energiekommission Liechtenstein tragen die Besitzer nur die Hälfte der dafür entstehenden Kosten.

Und wie komme ich zum Anlagencheck?

Auf der Gemeinde liegen Flyer auf, oder man kann sich auch ganz einfach bei uns auf www.solargenossenschaft.li anmelden.



klima climat clima

schmelze

Gemäss Messungen sind zwischen 2014 und 2015 die gesamten alpinen Gletscher um 2.5 Prozent geschrumpft. Dies entspricht rund 1'300 Millionen Quadratmeter Eis. 2003 betrug die Gletscherschmelze gar 4–5 Prozent. Bis zum Ende des 21. Jahrhunderts werden die alpinen Gletscher praktisch verschwunden sein.

reduktion

Steigende Temperaturen führen zu einer erhöhten Schneefallgrenze. Die schneefreien Perioden verlängern sich. Von dieser Tatsache ist unter anderem auch der Wintertourismus betroffen. Insbesondere in den Voralpen könnten die tiefer liegenden Stationen durch mangelnden Schnee unter Druck geraten.

abdruck

Die Veränderungen in der lokalen und natürlichen Umgebung werden sich auf die Verbreitung von Tier- und Pflanzenarten auswirken. Neue Arten werden einwandern, manche werden sich vermehren, während andere selten werden oder gar aussterben. Über längere Zeit könnten diese Effekte die Entwicklung spezifischer Aspekte einer Landschaft prägen.

ekzem

Die langanhaltenden Trockenperioden könnten aufgrund der verminderten Niederschläge im Sommer und der Erhöhung der Evapotranspiration immer häufiger auftreten. Der Druck auf die verfügbaren Wasserressourcen verstärkt sich während der Trockenperioden, und es ist möglich, dass die verschiedenen Verbraucher sich in Konkurrenzsituationen wiederfinden.

parasit

Die Klimatischen Veränderungen führen dazu, dass in Zukunft potentiell schädliche Organismen den Winter überleben. Neue Tier- und Pflanzenarten, welche die Hitze mögen, könnten sich in der Schweiz ansiedeln und verbreiten. Dabei könnte es sich um für Mensch, Tier und Agrikultur schädliche Organismen handeln.

überlastung

Aufgrund des Klimawandels wird es zu einer beschleunigten Gletscherschmelze und zu einer fortschreitenden Schmelze des Permafrosts kommen. Erdbeben, Bergstürze, Steinschläge und Murgänge könnten sich in den kommenden Jahrzehnten vervielfachen.

schweiz
suisse
svizzera



Artenvielfalt im eigenen Garten

Studien zeigen, dass im Vergleich zu vor 30 Jahren ca. 75 Prozent weniger Biomasse bei Fluginsekten vorhanden sind. Mitverantwortlich dafür sind auch landschaftliche Veränderungen in Richtung strukturarmer Lebensräume. Mit der Teilnahme am Projekt „Natürlich, bunt und artenreich“ hat sich Ruggell dazu bekannt, einen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt in Form von Wildblumenwiesen zu leisten. Mit den Wildblumen haben auch Insekten die Möglichkeit, sich zu ernähren und finden neue Lebensräume.

„Natürlich, bunt und artenreich“ ist eine tolle Alternative zu artenarmen, überdüngten Rabatten und Rasenflächen oder auch zu den in den letzten Jahren oft angelegten Kies- und Steinanlagen – zwar nicht überdüngt, aber auch sehr artenarm. Die Umweltkommission möchte in diesem Jahr die Artenvielfalt in Ruggell weiter fördern. Insekten brauchen zum Überleben Lebensraum, Nahrung und Artgenossen zur Fortpflanzung. Um die Artenvielfalt auch im eigenen Garten zu unterstützen, macht die Umweltkommission die folgenden Angebote.

Heinz Biedermann, Vorsitzender der Umweltkommission

Bau eines Insektenhotels

In einem Insektenhotel finden Wildbienen Unterschlupf und die Möglichkeit, ihre Brut abzulegen. Unter der fachkundigen Leitung von Marzell Biedermann und Mitgliedern der Umweltkommission bieten wir an zwei Samstagvormittagen die Möglichkeit an, für sich zu Hause ein Insektenhotel zu bauen. Spezialwünsche bezüglich den Massen bitte vorab mitteilen. Die beiden Vormittage finden am 21. und 28. April 2018 von 9.00 bis 12.00 Uhr statt. Zwischendurch wird eine kleine Zwischenverpflegung bereitgestellt. Pro Person wird ein Unkostenbeitrag von CHF 20 eingezogen, welcher die Materialkosten beinhaltet. Es ist möglich, an einem oder an beiden Samstagen teilzunehmen. Gebaut wird in der Schreinerei von Weinkellerdesign Biedermann AG in der Rotengasse 31. Danke für die Möglichkeit der Nutzung der Räumlichkeiten und die Betreuung vor Ort.

Ihre Anmeldung zum Bau eines Insektenhotels bis 12. April 2018 bei Heinz Biedermann, Vorsitzender Umweltkommission, heinz.biedermann@schulen.li oder Tel. +41 78 901 86 86.



Wildblumenwiese im eigenen Garten

Mit Insektenhotels schaffen wir Wohn- und Brutraum für Wildbienen. Nun brauchen sie Nahrung in Form von Pollen und Nektar aus Blütenpflanzen. In den Privatgärten gibt es viele Flächen, die sich bestens für Wildblumenwiesen eignen. Flächen, die nicht genutzt werden als Beispiel. So können mit vielen kleinen Wiesenflächen mosaikartig neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere mitten in einem Siedlungsraum entstehen.

Aber welche Samen braucht man für eine Wildblumenwiese? Welcher Standort eignet sich? Wie pflegt man eine Wildblumenwiese? Welche Kosten fallen an? Um solche und andere Fragen zu klären, bietet der Werkhof seine Unterstützung an. Arno Oehri ist für dieses Projekt zuständig und bietet eine Beratung zur Erstellung und zum Unterhalt einer Wildblumenwiese im eigenen Garten vor Ort an. Mit 1 kg Wildblumensamen können ca. 100 m² angesät werden. Mit einem Pauschalbeitrag

zum Kauf von Wildblumensamen und der Beratung durch den Werkhof bietet die Umweltkommission Unterstützung an. Wird eine Wildblumenwiese umgesetzt, unterstützt die Gemeinde den Kauf von Saatgut: 50 CHF für Flächen bis 10 m², 100 CHF für Flächen über 10 bis 50 m², 150 CHF für Flächen über 50 m². Der Betrag wird erst ausbezahlt, nachdem die Wiese angesät wurde.

Interessierte melden sich bitte in den Monaten März, April und Mai, um mit Arno Oehri einen Termin zu vereinbaren und weitere Informationen zu erhalten.

Für eine Wildblumenwiese im eigenen Garten melden Sie sich bei Arno Oehri, stv. Leiter Werkhof, arno.oehri@ruggell.li oder Tel. +423 791 76 16.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Die beiden Angebote können unabhängig voneinander angenommen werden.

Rückkehr des Bibers als grosse Herausforderung

Zehn Jahre sind es nun her, seit der Biber wieder in Liechtenstein Fuss gefasst hat. Die Rückkehr des weltweit zweitgrössten Nagetiers stösst bei einem Grossteil der Bevölkerung auf grosse Sympathien. Nicht zuletzt, weil er als grossartiger Baumeister von natürlichen Lebensräumen gilt. Genau seine baulichen Aktivitäten sind es jedoch, die den Verantwortlichen von Land und Gemeinden auch Sorgen bereiten und zwar wegen der Sicherung ihrer Infrastruktur. Die Gemeinde Ruggell stellt sich dieser grossen Herausforderung, indem sie Wege sucht, um ein konfliktarmes Nebeneinander von Mensch und Biber zu ermöglichen.

Historische Knochenfunde lassen darauf schliessen, dass der Biber im Schweizer Mittelland bis ins 16. Jahrhundert weitverbreitet war. Obwohl eindeutige Nachweise hierfür fehlen, darf man daher davon ausgehen, dass der Biber damals auch in Liechtenstein sesshaft war. Aufgrund intensiver Bejagung wurde der Biber im Laufe des 19. Jahrhunderts europaweit beinahe ausgerottet. Sein Fleisch, sein Fell und insbesondere das Sekret der Castoreumdrüse waren damals sehr begehrt.

Rascher Anstieg des Biberbestandes

Eindeutig belegt ist hingegen die Rückkehr des Bibers nach Liechtenstein: Im Jahre 2008 tappte er in der Ruggeller Au in eine Fotofalle. Seit dem Erscheinen des ersten Tieres hat sich der Biberbestand von Jahr zu Jahr entwickelt, sodass man derzeit von einem landesweiten Bestand von ca. 30 Tieren ausge-



Angenagte Bäume stellen immer auch einen Gefahrenherd dar.



Der Biber – ein Zeitgenosse, der in der Bevölkerung grosse Sympathien genießt, die Verantwortlichen von Land und Gemeinden aber vor grosse Herausforderungen stellt.

hen kann. Dass sich der Biber in dieser vergleichsweise kurzen Zeitspanne derart gut bei uns etablieren konnte, liegt weniger an der Güte unserer Gewässer als vielmehr an den bescheidenen Lebensraumansprüchen dieser Tierart. Das ist zum einen eine minimale Wassertiefe von ca. 60 cm, die dem Biber die Anlage eines Eingangs für seinen Bau unter dem Wasserspiegel ermöglicht. Zum andern das Vorhandensein von Gehölzen in unmittelbarer Nähe zum Gewässer, damit die Nahrungsversorgung auch im Winter sichergestellt ist.

Biberaktivitäten überschneiden sich mit menschlichen Nutzungsinteressen

Unabhängig davon, wo der Biber in seine angestammte Heimat zurückkehrt, die Reaktionen der Bevölkerung sind stets dieselben. In einer ersten Phase freut man sich über die zweifellos grosse Bereicherung der heimischen Fauna. Diese erste Begeisterung macht in der Folge einer bestimmten Ernüchterung Platz, wenn man feststellen muss, dass sich die Aktivitäten des Bibers nicht selten mit menschlichen Nutzungsinteressen überschneiden. In der Gemeinde Ruggell zeigt sich das bisher am deutlichsten am Mölibach, wo sich der Biber vor allem durch das Bauen von Staudämmen und Wohnkesseln sowie durch das Fällen von Bäumen bemerkbar macht.

Hochwasserschutz hat Vorrang

Neben dem Schmettakanal gilt der Mölibach als wichtigste Vorflut zur Entlastung der Kanalisation in Ruggell. Das heisst, dass er im Hochwasserfall eine zentrale Rolle für den schadenfreien Abfluss grosser Wassermassen spielt. Das heisst aber auch, dass man die Abflusskapazität auch in „Friedenszeiten“ stets im Auge behalten muss, damit bei Hochwasserereignissen die wichtige Siedlungsentwässerung nicht infrage gestellt wird.



Grabtätigkeit des Bibers am Mölibach mit Folgen für die landwirtschaftlichen Kulturlflächen.

Für den Mölibach bedeutet dies, dass man einerseits die Gehölze an den Bachböschungen laufend so weit zurückschneidet, dass die minimal erforderliche Abflusskapazität des Gewässers gewährleistet ist. Auf der anderen Seite gilt es auch, die Stautätigkeiten des Bibers genau im Auge zu behalten. Vor allem auf dem siedlungsnahen Abschnitt zwischen Möligärta und Bangsbrücke ist der Bau von Biberdämmen in jedem Fall nachhaltig zu unterbinden. Auch wenn die Gemeinde Ruggell dem Naturschutz seit vielen Jahren eine grosse Bedeutung beimisst, so räumt sie dem Hochwasserschutz zweifellos Vorrang ein.

Sicherung von landwirtschaftlichem Kulturland

Von der Rückkehr des Bibers ebenfalls direkt betroffen ist die Landwirtschaft. Um einen möglichst hohen Selbstversorgungsgrad der Bevölkerung aufrechtzuerhalten, sind die Landwirte zwingend auf eine nachhaltige Sicherung ihrer ertragreichen Nutzflächen angewiesen. Werden Gewässer von Bibern in Beschlag genommen, so sind die direkt angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen beidseitig auf einer Breite von 20 m durch Grabaktivitäten des Nagers gefährdet. Um ihr Futter auf möglichst direktem Weg in ihre Wohnkessel zu bringen, graben Biber unterirdische Kanäle. Diese lassen im schlimmsten Fall landwirtschaftliche Fahrzeuge und Maschinen einbrechen oder können zu nicht unerheblichen Verletzungen von Weidevieh führen.

Auch hier will die Gemeinde aktiv Gegensteuer geben, indem man das Untergraben des wertvollen Ackerlandes durch den Einbau von Schutzgittern in die Bachböschungen verhindert. Als Alternative kann man die Böschungen auch stark abflachen, was jedoch einiges an heutiger Landwirtschaftsfläche beansprucht. Um diese aufwendigen Massnahmen möglichst bald in Angriff nehmen zu können, hofft man auf eine baldige Zusage finanzieller Unterstützung durch das Land. Diese ist wiederum abhängig von der Gesamtstrategie des Landes im Umgang mit dem Biber.



Der Wasserrückstau durch Biberdämme kann zur Beeinträchtigung der Hochwasserentlastung führen.



Zur Beschaffung von Feldfrüchten gräbt der Biber Gänge bis 20 Meter vom Wasser entfernt.

Landesweites Biberkonzept verabschiedet

Mit der jüngst erfolgten Verabschiedung des Biberkonzeptes ist die Frage beantwortet, wie das künftige Bibermanagement in Liechtenstein aussehen soll. Wie es den Anschein macht, wurde hier ein guter Mittelweg zwischen Tierschutz und Gefahrenabwehr gefunden. Was derzeit noch offen ist, ist die Höhe staatlicher Unterstützungsbeiträge für Schutzmassnahmen. Wenn diesbezüglich Klarheit herrscht, möchte die Gemeinde die Planung und Umsetzung allfälliger Renaturierungs- und Schutzmassnahmen in seinem Gewässernetz möglichst zeitnah an die Hand nehmen.

noniwood, Norman Nigsch



Heute schon gesungen?

Wie das gemeinsame Singen in einer Grossgruppe die Kinder beflügelt und richtig Spass macht. Wer singt, setzt alles im Körper in Bewegung. Die Wurzeln für das positive Verhältnis zur eigenen Singstimme liegen in der frühen Kindheit, unter anderem auch in der Kindergartenzeit. Darum begleitet uns im Kindergartenalltag das Singen täglich. Es gibt unzählige Gelegenheiten, im Kindergarten zu singen. Es sind die Feste wie Geburtstage oder christliche Anlässe wie St. Martin oder Nikolaus. Die Jahreszeiten werden besungen und viele Rituale wie z. B. die Begrüssung oder das Abschiednehmen finden gesänglich im Alltag Platz.



Das „gemeinsame Singen“ in der Primarschule ist seit vielen Jahren schon ein fester Bestandteil im Stundenplan. Vor einigen Jahren wurde die Idee geboren, das Singen auch gruppenübergreifend im Kindergarten anzubieten. Alle Ruggeller Kindergartenkinder treffen sich in regelmässigen Abständen zum „gemeinsamen Singen“. Durch das Einstudieren gemeinsamer Lieder entsteht ein „Wir-Gefühl“ und manch ein Kind, das in der kleineren Gruppe nicht singen will, erlebt mit 60 singenden Kindern ein richtiges Wow-Gefühl.



Unsere Lieder werden ganz oft mit Bewegung unterstützt. Dabei schulen die Kinder ihr Rhythmusgefühl und die Koordination ihres Körpers. Singen fördert die Sprache, fördert den Wortschatz, den Satzbau, die Grammatik und und und ... es gibt viele gute Gründe für das gemeinsame Singen. Bei uns in der Gemeindeschule Ruggell wird Singen gelebt.



Aktuelles der Elternvereinigung

Hilfsprojekt für Rumänien

Die Elternvereinigung sammelte im Dezember 2017 für ein Hilfsprojekt in Rumänien. Erfreulicherweise konnten Karl Jehle für das Hilfsprojekt einige abgegebene Bücher und Spiele übergeben werden.

Velobörse

Wie jedes Jahr wurde auch heuer die beliebte Velobörse durchgeführt. Am Samstagvormittag, 3. März 2018 war im Gemeindefaal Ruggell wieder einiges los. Fahrräder, Fahrradsitze, Anhänger, Scooter, Bobby-Cars, Laufräder, Dreiräder etc. wurden zum Verkauf bereitgestellt. Einige konnten sich für den Frühling rüsten und zu einem günstigen Preis den Kindern oder sich selbst ein Fahrzeug kaufen.

Ankündigungen

Sicher im Sattel

Alle Schüler der 1. bis 5. Klassen und deren Eltern werden eingeladen. Während die Schüler einen Fahrradkurs/ Parcours des VCL absolvieren, werden die Eltern über verkehrstheoretische Punkte informiert. Am Schluss wird das Gelernte bei einer gemeinsamen Velotour mit Kindern, Eltern, VCL und Polizei umgesetzt. Das genaue Datum wird noch bekannt gegeben.

Aktion Helmeinstellen

Die Schüler der 2. Klassen werden verschiedene Posten mit ihren Fahrrädern zu durchlaufen haben wie z. B. exakt auf einer Linie anhalten können, vom Stehen aus aufwärts anfahren können etc. Die verschiedenen Aufgaben erstellt jährlich Magnus Büchel, Gemeindepolizist. Nach dieser Schulung dürfen die Kinder dieser Schulstufe alleine, d. h. ohne Begleitung einer erwachsenen Person, mit dem Fahrrad oder Scooter zur Schule fahren. Der genaue Termin wird auf der Homepage der Schule und der Elternvereinigung bekannt gegeben.

Ruggeller Sportschülerinnen mit grossen Zielen (Teil 2)

Bereits in der letzten Ausgabe des Underlofts durften wir Ihnen fünf junge Sporttalente aus Ruggell mit grossen Zielen vorstellen. In dieser Ausgabe folgen zwei starke Sportlerinnen, die auf dem Eis oder auf dem Wasser grossen Einsatz zeigen. Durch die Schule und durch ihre Familie werden sie auf ihrem sportlichen Weg unterstützt, um ihre ehrgeizigen Ziele zu verfolgen. Gerne möchten wir in dieser Ausgabe des Underlofts die zwei letzten Ruggeller Sportschülerinnen genauer vorstellen. Dabei stellen wir ihnen folgende Fragen:

1. Was sind deine sportlichen und beruflichen Ziele nach Abschluss der Sportschule?
2. Welches sind deine drei grössten Erfolge?
3. Was für Wettkämpfe bestreitest du derzeit
(z. B. Ostschweizer Meisterschaft, internationale Turniere/Wettkämpfe/Rennen)?
4. In welcher Klasse der Sportschule bist du ab August 2018?
5. Was gefällt dir am besten in der Sportschule?



Madlaina Bischof, Eiskunstlauf

1. Im Sport wäre mein Ziel, erfolgreich internationale Wettkämpfe bestreiten zu können. Beruflich habe ich meine ersten Schnuppertage hinter mir, jedoch habe ich mich noch nicht entschieden, was ich später einmal machen möchte.
2. Erfüllung der Kriterien für die Sportschule (Bronzetest) – gute Platzierungen an verschiedenen nationalen Wettkämpfen.
3. In der kommenden Saison möchte ich an den Swiss Cup Wettkämpfen in der Kategorie Mini teilnehmen.
4. Ab August 2018 werde ich die 3. Klasse der Sportschule besuchen.
5. Finde es schön, dass an dieser Schule alles Leute sind, welche ihre individuellen Ziele im Sport verfolgen und somit gleich ticken wie ich. Die Sportschule stellt uns wenn immer möglich die Zeit zur Verfügung, die wir für den Sport benötigen, auch die Lehrer unterstützen uns immer bestmöglich dabei.



Dominique Eggenberger

1. Mein berufliches Ziel nach Abschluss der Sportschule ist Tiermedizin zu studieren, um später als Tierärztin arbeiten zu können. Meine sportliche Zukunft steht für mich noch nicht ganz fest. Zwei meiner grossen Ziele sind jedoch einerseits die Weltmeisterschaft im Jahr 2018 und die andererseits 2. European Games im Jahr 2019. Beide Anlässe liegen jedoch im Zeitraum, in dem ich noch an der Sportschule sein werde.
2. Meine drei grössten Erfolge sind:
4. Rang an den Jungenschweizermeisterschaften in der Disziplin Duett im Jahr 2017,
20. Rang an den Jugendweltmeisterschaften in der Disziplin Duett im Jahr 2017,
104. Rang an der Junioreneuropameisterschaft in den Figuren im Jahr 2017, an der ich mit 70 Punkten meine persönliche Bestleistung erzielt habe.
3. Zurzeit bestreite ich Wettkämpfe in der Schweiz wie die Regionalmeisterschaften, die Schweizermeisterschaften und die Jungenschweizermeisterschaften. Ich bin aber auch an internationalen Wettkämpfen aktiv wie der Jugendweltmeisterschaft (Comen Cup) in Israel im Jahr 2016, und mein letzter internationaler Wettkampf war die Junioreneuropameisterschaft in Serbien.
4. Ich besuche ab August 2018 die 7. Stufe des Gymnasiums und das wird dann man mein viertes Jahr an der Sportschule.
5. Am besten an der Sportschule gefällt mir, mehr Zeit zu haben, um zu trainieren und die Schule so mit meinem Sport verknüpfen zu können. Seit ich an der Sportschule bin, habe ich so viele Fortschritte gemacht. Ohne die Sportschule wäre es nicht möglich, meinen Sport mit so vielen Trainingseinheiten ausführen zu können.



Partys in den Jugendtreffs der Offenen Jugendarbeit Ruggell-Gamprin-Schellenberg

Die OJA Ruggell-Gamprin-Schellenberg (RuGaSch) ermöglicht Jugendlichen, ihre Partys und Feste im Jugendraum Gamprin und Ruggell zu veranstalten. Es gibt drei Partyarten:

*** Für Teenager unter 13 Jahren**

Die Eltern übernehmen die Verantwortung für ihre Kinder und sind während des Festes dabei. Sie kümmern sich um das Programm und den Ablauf. Die Benutzung der vorhandenen Infrastruktur sowie der Räumlichkeiten ist kostenlos. Meistens gibt es eine Gegenleistung von den Jugendlichen in Form von Aushilfe bei bestimmten Anlässen. Solche Partys sind am Mittwoch, Freitag und Samstag (immer am Nachmittag zwischen 15.00 und 20.00 Uhr) möglich.

*** Für Jugendliche ab 13 Jahren (öffentliche Partys und Veranstaltungen)**

Wenn die Party oder die Veranstaltung öffentlich ist und sich jede Besucherin und jeder Besucher im Jugendtreff aufhalten kann, unterstützen die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter die Veranstaltenden im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Die Organisationsgruppe bekommt die Räume kostenlos zur Verfügung gestellt, übernimmt dabei aber selbst die Verantwortung (Einkaufen, Kochen, Sound, Aufräumen usw.) für das Durchführen ihrer Party. Die Jugendlichen dürfen bis 24.00 Uhr feiern. Die Hauptverantwortung bleibt bei der Jugendarbeiterin oder beim Jugendarbeiter. Einer ist während der Party anwesend, meistens im Hintergrund und mischt sich lediglich ein, wenn ein Einschreiten nötig ist.

*** Für Jugendliche ab 16 Jahren**

Jugendliche zwischen 16 und ca. 25 Jahren bekommen die Jugendräume ebenfalls für ihre Partys. Sie zahlen einen symbolischen Beitrag (zwischen CHF 50 bis 100) und übernehmen die Verantwortung für ihre Besucherinnen und Besucher. Die Jugendarbeiterin oder der Jugendarbeiter ist am Anfang des Festes zur Raumübergabe dabei und kommt zwischendurch vorbei, um zu schauen, ob alles in Ordnung ist. Am Schluss der Party sind Jugendarbeiterin bzw. Jugendarbeiter auch dabei.

Die Party endet spätestens um 24.00 Uhr. Die Veranstaltenden haben danach eine Stunde Zeit, um aufzuräumen. Wenn sie nicht gleich aufräumen möchten, kann gemeinsam ausgemacht werden, dass erst am kommenden Tag aufgeräumt wird.

Nachfragen wegen Partys nimmt Hamid Lechhab entgegen: hamid.lechhab@oja.li oder Tel. +423 793 94 18.



Neue Jugendarbeiterin bei der OJA RuGaSch

Johanna Loretz ist seit 1. Januar 2018 die neue Jugendarbeiterin bei der offenen Jugendarbeit Ruggell, Gamprin, Schellenberg (OJA RuGaSch). Sie hat in Wien Pädagogik studiert und ist in ihrer Laufbahn immer wieder in der Jugendarbeit tätig gewesen: Praktikum in Berlin, Praktikum bei der OJA-Lie usw. Dabei fokussierte sie sich auf die Mädchenarbeit und konnte ihre kreativen Fähigkeiten, Basteln, Graffiti-Workshops, Out-Door-Aktivitäten in der Natur, gut einsetzen.

Johanna arbeitet 45 Prozent bei der OJA RuGaSch. Sie hat die Hauptverantwortung für den Jugendraum Gamprin inne sowie für die Mädchenarbeit. Sie ist auch zuständig für die Facebookseite Mädchen Rugasch. Neben ihren Treffdiensten an Wochenenden betreut sie Projekte mit, lokal und regional.

Mit Johanna Loretz in Gamprin, Caroline Caduff in Schellenberg und Hamid Lechhab in Ruggell konnte die OJA RuGaSch gut ins neue Jahr starten. Johanna ist erreichbar unter Tel. +423 793 94 19 und johanna.loretz@oja.li.



Judith Öhri mit Besuch aus Eschen.

Ruggellerin im Ausland – Interview mit Judith Öhri

In einer bereits gestarteten Serie stellen wir Ruggeller im Underloft vor, welche im Ausland leben und arbeiten. In dieser Ausgabe bringen wir Judith Öhri, wohnhaft in der Geisszipfelstrasse, unseren Einwohnenden näher.

Judith Öhri ist Betriebswirtschafterin, Psychologin und Laufbahnberaterin und war politisch stark engagiert. In einer Amtsperiode hat sie zwei politische Ämter, Gemeinderätin und Landtagsabgeordnete inklusiv Vertreterin im Europarat, zugleich belegt. Dies war für Judith eine sehr intensive und anspruchsvolle Zeit, in welcher sie aber den Aufgaben stets voller Motivation und mit viel Leidenschaft nachgegangen ist.

Nach vielen Jahren des Einsatzes hat sie sich vorletztes Jahr entschlossen, ganz andere Wege zu gehen. Dieser Weg führte sie nach Spanien. Somit hat sie sich entschieden, auszuwandern. Sie übernahm eine Finca in Spanien, baute diese aus, um anschliessend Gastgeberin zu werden. Der Umbau in einem fremden Land war eine grosse Herausforderung. Ihr neues Leben bereichert sie sehr und stellt sie zufrieden.

Wie kam es dazu, dass du eine Finca in Spanien übernommen und umgebaut hast. Wie kamst du auf diese abenteuerliche Idee?

Als ich das erste Mal mit 24 Jahren für drei Monate in Andalusien war und Anfang 30 ein Jahr in Madrid verbracht habe, wusste ich es bereits. Seit da träumte ich davon, einmal in Spanien zu leben, denn ich liebe die spanische Lebensart und Mentalität.

Als Laufbahnberaterin habe ich den Leuten immer wieder gesagt, grosse Projekte sollen angegangen werden, bevor das 50. Lebensjahr anbricht. Sonst werden solche Vorhaben tendenziell nicht mehr realisiert. Und meine Grundhaltung ist: Das Leben ist da, um erlebt zu werden! Ich experimentiere gerne und es macht mir Spass, verschiedene Sachen auszuprobieren. Somit war für mich klar, jetzt oder nie meinen Traum zu realisieren. Als

es soweit war, habe ich oft im Internet recherchiert, verschiedene Objekte angesehen und dann schliesslich meine Traumfinca gefunden.

Der Umbau kam daher, dass die Finca in Bezug auf Elektroinstallationen und sanitäre Anlagen aufgerüstet werden musste. Und nachdem ich schon dran war, habe ich mit Unterstützung eines Schweizer Architekten wirklich vieles ändern lassen. Mithilfe meines spanischen Nachbarn habe ich auch gute Handwerker gefunden und so ging der Umbau problemlos und in Rekordzeit vonstatten.

Gab es auch unvergessliche Momente?

Die Art und Weise, wie ein Kauf verläuft, werde ich sicher nicht vergessen. Man kauft, bekommt beim Notar den Schlüssel und übernimmt das Haus ab dem Moment, wie es ist, mit all den vorhandenen Möbeln. Dann ging kurz nach dem Kauf ein Hagelsturm über meiner Finca nieder, der einiges zerstörte. Zwei Monate später regnete es sintflutartig und es ging ein Fluss durch das Gelände aus und setzte sämtliche Wohnungen unter Wasser. Die Mallorquiner meinten, so etwas hätten sie noch nie erlebt. Das war schon heftig, zumal auch einiges an Schaden entstand. Auf diese Weise lernt man die Behörden und deren Abläufe in einem fremden Land aber sehr schnell kennen. Unvergesslich war für mich die Stimmung während des Umbaus. Die Arbeiter haben während der Arbeit oft aus voller Kehle gesungen. Es wurde viel gearbeitet, aber auch viel gelacht. Es war eine sensationell schöne und unvergessliche Atmosphäre.

Wie fühlst du dich in Spanien, wie sind das Leben, die Kultur und die Menschen dort?

Mallorca ist landschaftlich eine wunderschöne Insel und Lluçmajor, wo ich lebe, ein herziges altes Städtchen. Mir gefällt die unkomplizierte und herzliche Art der Südländer (Behörden mal ausgenommen). Ebenso beeindruckt mich die grosse Hilfsbereitschaft der Spanier. Dass das Leben dort nicht vor 8.00 Uhr



beginnt und in die Nacht dauert, kommt meinem Biorhythmus zudem sehr entgegen.

Dreimal pro Woche haben wir in Lluçmajor einen tollen Markt mit regionalen frischen Produkten. Am Markt passiert das Leben, hier kann die spanische Mentalität erlebt werden. In den Restaurants kommen stets Jung und Alt zusammen und das gefällt mir sehr. Palma ist nur 20 Minuten von meiner Finca entfernt, so kommt man auch rasch in den Genuss der Vorzüge dieser wunderbaren Stadt. Aber vor allem liebe ich die Nähe zum Meer und dem sensationell schönen Naturstrand Es Trenc. Meine Finca liegt ausserordentlich zentral, sodass ich rasch zu allen Ecken der Insel gelange.

Wie muss man sich eine typische Arbeitswoche bei dir vorstellen und was sind die Vorteile und Nachteile?

Nachdem ich im 2017 die Finca renoviert habe, gibt es noch keinen wirklichen Arbeitsalltag. Dieser beginnt dann im 2018. Ich habe drei Appartements, die ich vermiete, plus ein Studio. Maximal können bei mir elf Personen zu Gast sein. Ich lasse auf Anfrage übrigens auch Haustiere (kleine Hunde) zu. Das gibt der Finca einen familiären Touch – privat und doch nicht ganz alleine. Somit können nebst Paaren und Familien auch Alleinreisende kommen und fühlen sich dort nicht alleine. Die Anlage ist auf Selbstversorgung ausgelegt. Ich helfe den Gästen, wo immer sie Hilfe brauchen, sei dies nun, Einkaufsmöglichkeiten zu finden, Auto zu mieten, sie nach Palma zu begleiten. Ich musste auch schon mal mit zur Polizei, weil ein Auto abgeschleppt wurde. Daneben organisiere ich den ganzen Betrieb, d. h. Administration, Gärtner, Putzfrau usw. Und wer Spanisch lernen möchte, dem gebe ich auch gerne Unterricht. Professionelle Radler können neu auch Fahrräder bei Zollinger beziehen und auch das muss organisiert werden. Ebenso organisiere ich auf Wunsch eine Masseurin, die für die Massagen ins Haus kommt. Je nach Bedürfnis der Gäste sieht eine Woche komplett anders aus.

Was vermisst du am meisten an Ruggell und kommst du regelmässig „hom“?

Meine Familie und Freunde sind das, was ich am meisten vermisse. Aber mit den heutigen Medien und der Tatsache, dass

man in fünf Stunden vom Geisszipfel in meiner Finca und umgekehrt ist, kommt das grosse Vermissten nicht auf.

Auch haben wir hier im Land sehr kurze, unkomplizierte (!) Wege und viel Transparenz, was das Behördliche anbelangt. Da gibt es in Spanien noch Potenzial.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Vorerst möchte ich zusammen mit hoffentlich vielen Gästen die Finca und Mallorca geniessen. Ziel ist natürlich, eine gute Auslastung zu haben. Nach und nach baue ich das Angebot aus. Schön ist für mich, dass die ersten Gäste schon zum zweiten Mal kommen, da es ihnen supergut gefallen hat. Januar und Februar arbeite ich bei der BVD in Schaan und organisiere auch jeweils den Politiklehrgang für angehende Gemeinderäte, Landtagsabgeordnete und politisch Interessierte. Ich versuche, den Moment zu leben und nicht weiter zu planen. Das Leben lehrt, meist kommt es anders als man denkt. Nichtsdestotrotz würde ich mich freuen, das eine oder andere bekannte Gesicht aus Ruggell auf meiner Finca begrüessen zu dürfen.

Mehr über Judith Öhri und ihr privates Projekt:

www.finca-animas.com

Finca-Animas

Judith Oehri

Cami de buniferri 2

ES-07620 Lluçmajor

Mobile +34 638 447 012

info@finca-animas.com

www.finca-animas.com



Herzlichen Dank an Judith Öhri für ihre Bereitschaft, die Zeit und den Aufwand, mit uns dieses Interview durchzuführen.



Grosszügige Unterstützung der Sternsinger-Aktion

Die Organisatoren der Sternsinger-Aktion bedanken sich ganz herzlich bei der Ruggeller Bevölkerung für die Grosszügigkeit und die freundliche Aufnahme der Sternsinger. Die drei Sternsinger-Gruppen durften Spenden von CHF 17'000 in Empfang nehmen.

Mit Ihrer Spende konnten folgende Projekte unterstützt werden:

- Projekt im Kongo des Hilfswerkes Nsalasani i. V. von Carmen Egger, Ruggell
- Hilfe für Kinder in Kambodscha von Josef Oehri, Ruggell
- Schulprojekt St. Lorenz in Korneewka/Kasachstan.

Dieses grossartige Ergebnis verdanken wir aber insbesondere auch den bereitwilligen Schülerinnen und Schülern und deren jugendlichen Begleitpersonen. Sie besuchten während dreier Tagen bei Sturm und Regen alle Häuser und Wohnungen in Ruggell. Die Erinnerung an das erfolgreiche Sternsingen möge sie noch lange begleiten.

Wir bedanken uns bei den Lehrpersonen Thomas Goop und Roxane Ott für das Einstudieren der Texte. Ein Dankeschön dem Pfarreirat. Sie haben uns mit delikaten Kuchen verwöhnt. Wie in den vergangenen Jahren hat uns der FC Ruggell zu einem feinen Mittagessen in sein Vereinslokal eingeladen. Herzlichen Dank den Senioren des FC Ruggell, besonders der Köchin Katharina Bollhalder. Vielen Dank auch Trini Hasler, die an zwei Tagen im Vereinshaus ein feines Mittagessen zubereitet hat. Ein grosser Dank an Josef Mali, Getränkehandel Ruggell, der uns die Getränke spendiert hat. Der Gemeinde Ruggell danken wir für die Benutzung der Räumlichkeiten.

Die Organisatoren der Sternsinger-Aktion Ruggell





Seniorentreff im Küfer-Martis-Huus

Weihnachtsgestecke selbst gemacht

Seit vielen Jahren treffen sich im November die Senioren im Küfer-Martis-Huus, um gemeinsam Weihnachtsgestecke herzustellen. Organisiert von Rosmarie Oehri und Doris Hoop vom Seniorentreff, traf man sich auch im vergangenen Jahr wieder, um unter fachkundiger Anleitung von Marzell und Rosmarie dekorative Kunstwerke anzufertigen.

Natürlich gab es anschliessend Kaffee und Kuchen, und man liess den Nachmittag bei anregenden Gesprächen und lustigen Anekdoten von Martina Büchel gemütlich ausklingen.

Im Januar trafen sich die Senioren, um das Programm für 2018 zu besprechen. Danach vergnügten sich einige noch bis am späten Nachmittag mit verschiedenen Spielen.



Frühstücksbrunch des Seniorentreffs

Am Dienstag, 20. Februar 2018 fand am Vormittag der Frühstücksbrunch des Seniorentreffs statt. Zahlreiche Seniorinnen und Senioren nahmen an diesem Anlass teil und konnten ein grosses und abwechslungsreiches Buffet geniessen. Organisiert wurde der Frühstücksbrunch von Renate Marxer, Doris Hoop und Rosmarie Oehri. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle bedankte sich für die Organisation und diese Gelegenheit des gemüthlichen Beisammenseins. So lässt sich ein Tag gut starten.





Jährliche Weihnachtsfeier der Senioren

Am Sonntag, 10. Dezember 2017 fand die traditionelle Weihnachtsfeier der Ruggeller Seniorinnen und Senioren im Gemeindesaal statt. Über 130 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung der Seniorenkommission und haben den Mittag mit einem weihnachtlichen Menü in vollen Zügen genossen.

Kurz vor Mittagszeit trafen die geladenen Gäste im Foyer des Gemeindesaals ein. Einige kamen direkt nach der Kirche, um zeitlich Platz nehmen zu dürfen. Als die Türen in den Saal geöffnet wurden, wurde dieser eingedunkelt und flackernde Kerzen erweckten heimische Gefühle.

Die angenehme weihnachtliche Hintergrundmusik erfreute alle und lud zum Verweilen ein. Die Fotopräsentation der vergangenen Seniorenanlässe auf der Leinwand war für viele Senioren eine willkommene Abwechslung zwischen den interessanten Gesprächen. Dieses jährliche Zusammenkommen wird hoch geschätzt und machte allen grosse Freude.

Der Saal wurde wie jedes Jahr von Doris Hoop bezaubernd und geschmackvoll geschmückt. Danke auch an Editta Jenal und ihr Team, welche die Gäste mit einem Gaumenschmaus überraschten und mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnten. An alle Mitwirkenden ein grosses Lob und ein herzliches Dankeschön.

Besuch in den Pflegeheimen

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle besuchte im letzten November gemeinsam mit Esther Büchel und Doris Hoop von der Seniorenkommission die Ruggeller Seniorinnen in den zwei Pflegeheimen St. Florin in Vaduz und St. Martin in Eschen.



Erna Büchel im Pflegeheim St. Florin Vaduz.



Maria Büchel im Pflegeheim St. Martin in Eschen.



† Agnes Rüegg verstarb am 1. Februar 2018.



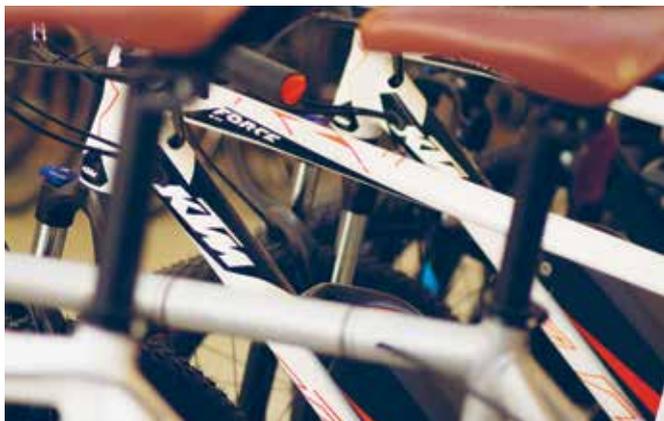
Herta Oehri übergangsweise im Pflegeheim St. Florin Vaduz.



Gemütliches Beisammensitzen im Haus St. Martin.



† Elisabeth Kind ist am 29. Dezember 2017 verstorben.



Unternehmen stellen sich vor: BIKE CONCEPT AG

Die BIKE CONCEPT AG hat bereits per 1. Januar 2017 die operative Nachfolge der Firma INTERVELO Ets. Ruggell übernommen.

Die Firma INTERVELO Ets. ist seit 1968 in Liechtenstein ansässig und darf in diesem Jahr ihr 50-jähriges Firmenjubiläum feiern. Die Firma INTERVELO Ets. ist nach wie vor Eigentümerin und Vermieterin der Fabrikliegenschaft an der Industriestrasse in Ruggell.

Momentan werden die vorhandenen Raumkapazitäten durch die Firma BVD / Buch- und Verlagsdruckerei Schaan, Firma EQUISA Verpackungen AG, Schaanwald und die Firma BIKE CONCEPT AG belegt.

Die BIKE CONCEPT AG verfügt über insgesamt 900 m² Hochregal- und 550 m² Hallenfläche.

Der Verwaltungssitz der BIKE CONCEPT AG, unter der Leitung von Jürg und Monika Bokstaller, befindet sich in den Räumlichkeiten der Büchel Holding AG am Industriering 10. Langjährige Kooperationen und internationale Beziehungen zu den führenden Fahrrad- und Teileproduzenten in Asien und Europa erlauben der BIKE CONCEPT AG die Entwicklung von Bike-Programmen und Service-Konzepten für verschiedene Grossverteiler in der Schweiz und dem benachbarten Ausland.

Aufgrund der ungebrochen grossen Nachfrage an E-BIKES wird der Standort Ruggell zielstrebig zu einem Kompetenzzentrum für die Fahrbereitstellung inkl. „Swiss Finish“, und dem zusätzlichen „Aftersale-Service“ für die E-BIKE-Programme Schweizer Grossverteiler ausgebaut.

Produktschulungen vor Ort und bei den Grossabnehmern runden die vielfältigen Angebote ab.

Im bekannten „FACTORY BIKE SHOP“ finden Privatkunden nach wie vor ein umfangreiches Angebot an Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-Fahrrädern bis hin zu preisgünstigen MTBs und hochwertigen E-BIKES, ausgestattet mit den neuesten Generationen von BOSCH und SHIMANO Antrieben. Die verschiedenen E-BIKE-Modelle aus den aktuellen KTM-Sortimenten 2017/2018 runden das Angebot ab.

Unsere Velo- und E-BIKE-Techniker stehen für Anfragen und Probefahrten während der Geschäftszeiten jederzeit gerne zur Verfügung. Es werden auch nach wie vor sämtliche Velos und E-BIKES aller Marken prompt und preiswert repariert. Auch werden grosse und kleine Services an Velos und E-BIKES zu den bekannt günstigen Konditionen durchgeführt.

Öffnungszeiten FACTORY-SHOP

Montag bis Freitag, 08.00–12.00 Uhr und 13.00–17.00 Uhr
Donnerstag, bis 19.00 Uhr (seit 1. März 2018)
und/oder nach Vereinbarung unter Tel. +423 377 51 00

Industriestrasse 46, Ruggell
www.bikeconcept.li



Müar sin d'König vor Fasnacht – sit 40 Jahr dabei

Die Fasnächtler des Tischtennisclubs feierten nicht nur als Gruppe den 40. Umzug; vier Personen sind seit Beginn an dabei. Der erste Umzug war noch in Ruggell und unser Thema „Tischtennis-WM“ war zwar naheliegend, aber vielleicht nicht ganz so kreativ. Vor grosser Kulisse haben wir dann auch noch die Rückwand verloren. Die darauffolgenden Jahre haben wir uns aber stetig gesteigert und sind besser und besser geworden.



Der damalige Chauffeur ist 40 Jahre danach einer unserer Sponsoren für das Jubiläumsfest. 40 Jahre haben wir immer auf finanzielle Unterstützung von privater Seite und vonseiten der Gemeinde zählen dürfen. Der Landgasthof Rössle ist während der Fasnachtszeit unser Treffpunkt, wo wir immer wieder ein Essen oder eine Runde offeriert bekommen. Wir möchten uns bei allen Sponsoren und Gönnern an dieser Stelle herzlichst bedanken.

Ausser in den Jubiläumsjahren haben wir jedes Jahr ein politisches Thema umgesetzt. Wir, das sind Ruggeller aus verschiedenen Berufen, im Alter von fünf bis 59 Jahren und mit ganz unterschiedlichen Temperamenten. Wie auf unserem Jubiläumswagen 2018 „müar sin d'König vor Fasnacht“ zu lesen ist, reisen wir mit grossem Gepäck, ohne das eine solche Reise nicht möglich wäre.

Uns verbindet Freundschaft und Ausdauer; wir haben viele Ideen, sind kreativ und haben handwerkliches Geschick. Eine Streitkultur, die vielfach nervt, uns aber auch weiterbringt. Der Teamgeist wird jedes Jahr erneut auf die Probe gestellt. Das Bauen wurde aber einfacher, da das Ruggeller Werkhofteam uns sehr freundlich aufgenommen hat und die Infrastruktur, gegenüber den Anfängen als wir noch im Freien bauten, sich deutlich verbessert hat.



An der Wagentaufe, die jährlich am Fasnachtssamstag beim Rössle in Ruggell stattfindet, dürfen wir Freunden, Bekannten, Sponsoren, Gönnern und allen weiteren Gästen jeweils unseren neuen Fasnachtswagen präsentieren und das Fasnachtswochenende einläuten. Am Sonntag nahmen wir am Schaaner, am Montag am Maurer und am Dienstag am Ruggeller Umzug teil und feierten unsere Leidenschaft; aber auch das Brauchtum Fasnacht.

www.ttcuggell.li





Ein Jahr vor dem grossen Jubiläum:

Narrenzunft Fasnacht 2018 unter dem Motto Voodoo

Die Narrenzunft Ruggell kann auch im Jahr 2018 über eine ereignisreiche Fasnacht berichten. Das Motto Voodoo wurde ausgewählt, um im 49. Jahr an den heimischen Umzügen sowie am Fasnachtsumzug in Oberriet präsent zu sein. Etliche Neumitglieder waren mit von der Partie und auch einige Kinder konnten wieder zum Mitmachen begeistert werden.

Bereits im letzten Herbst machte man(n) sich daran, den Fasnachtswagen umzubauen und entsprechend dem Motto zu schmücken. Viele Abende und Samstage wurde gebaut, gemalt und verziert. Bei der Narrenzunft ist es bereits jahrelang Tradition, dass neben dem Kindermaskenball interessierte Schulkinder mottogetreu ausgestattet werden, und die Kinder dann bei den Umzügen in Vaduz, Schaan, Mauren und Ruggell auch im Mittelpunkt stehen. Es ist stets eine grosse Freude, wie die Ruggeller Kinder mitmachen und Freude an diesen Anlässen zeigen. Die Kleider der Kinder werden jeweils im Januar von Mitglieder(INNEN) selbst angefertigt. Der Vorstand der Narrenzunft bedankt sich bei den Kindern und deren Eltern für ihre Hilfe sowie bei allen Gönnern für die Unterstützung. Ebenfalls bedankt sich die Narrenzunft bei den Sponsoren, die mit ihrer grosszügigen Unterstützung die zahlreichen Aktivitäten und die Ausstattung der Kinder erst ermöglichen.

Auf ins Jubiläumsjahr

Im Jahr 2019 darf die Narrenzunft Ruggell ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Man darf gespannt sein, unter welchem Motto dann die Umzüge und vor allem der grosse Jubiläumsanlass im Gemeindesaal stehen werden. Der Vorstand freut sich bereits heute auf ein würdiges Fest und viele Besucher am Jubiläums-Maskenball – der mit Sicherheit einige Attraktionen und Überraschungen bereithalten wird. Merkt euch das doch schon vor und seid dabei, wenn es 2019 heisst: **50 Jahre Narrenzunft Ruggell.**

Neue Mitglieder jederzeit willkommen

In der Narrenzunft ist es Tradition, dass jeder/jede gerne ein Jahr schnuppern kann, um zu sehen, ob es ihm/ihr gefällt in der närrischen Runde.

Wir freuen uns, wenn ihr euch bei unserer Präsidentin Angelika Guignard unter Tel. +41 078 619 09 03 oder a.guignard@dsl.li meldet und im Jubiläumsjahr mit dabei seid.





25 Jahre Funkenzunft Hexenwahn

Pflege eines uralten Brauches

Am Funkensonntag, dem Sonntag nach Aschermittwoch, ist es jeweils soweit: Der Winter soll mit dem Anzünden des Funkens vertrieben und der Frühling begrüsst werden. Der Ursprung des Funken- und Küachlesonntags kann nicht mehr eruiert werden, jedoch wegzudenken ist der Funkensonntag aus dem Jahresablauf in Liechtenstein nicht mehr. Den Mitgliedern der Funkenzunft Hexenwahn ist es ein sehr grosses Anliegen, diesen Brauch weiterzuführen und zu pflegen. Eine Gruppe sehr motivierter Männer, welche manche Samstage bis zum Funkensonntag mit harter Arbeit für diesen Brauch aufwenden.



Vorbereitungen ab November

Sobald die Funkenbaracke gestellt wird, wissen die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde, dass die Funkner ihre Arbeit aufnehmen. In der Regel beginnen meist die 27 Funkner, auch eine Funknerin ist mit dabei, meist Anfang November bei eisigen Temperaturen in der Limsaegg mit den Vorbereitungen.

Zu diesem Zeitpunkt haben die jungen Männer und die Funknerin bereits mit unserem Gemeindeförster Sigi Kofler Kontakt aufgenommen. Für die Funkenlatten stellt ihnen der Förster vier möglichst gerade und ca. 20 m lange Bäume zur Verfügung. Zeitgleich markiert der Förster die Bäume, welche für den Funken verwendet und gefällt werden dürfen. Die Funkner treffen sich dann zum Holzen und Abführen der markierten Bäume. Diese werden gefällt, entastet, auf die entsprechende Länge zugeschnitten und abtransportiert. Die Sicherheit der Mitglieder ist bei allen Arbeiten sehr wichtig und hat auf dem Funkenplatz oder im Wald höchste Priorität.

Meist am Wochenende nach Drei Könige werden die Christbäume, welche von den Einwohnenden am Wegrand deponiert und

bereitgelegt werden, von den Funknern mit Traktor und Anhänger gesammelt und zum Funkenplatz abtransportiert.

Ein typischer Funken-Arbeitssamstag

Die Arbeiten an den Samstagen beginnen um ca. 9.30 Uhr. Meist sind es zwischen zehn bis zwölf Funkner, welche vor Ort sind. Um 12.00 Uhr gibt es in der Regel eine Verpflegung, welche vom Funkenkoch Reto Jenal vor Ort zubereitet wird. Die Arbeiten werden bis etwa 16.00 Uhr verrichtet, danach setzen sich die Mitglieder meist noch um das gemachte Feuer und lassen den Arbeitssamstag ausklingen.

Die Aufgabenverteilung ist ganz automatisch gegeben und ergibt sich jeden Samstag aufs Neue. So sind meist zwei der Mitglieder auf dem Funken in der Höhe und machen die Schwerstarbeit. Unten wird zugleich das Material gebündelt und an den Flaschenzug angebracht. Zwei weitere ziehen den Ballast mit dem Seil hoch. Dann gibt es die Springer, welche sich um das benötigte Material und die Ware kümmern. Und dann sind noch diejenigen, die bereits vorab Aufräumarbeiten tätigen.



Das Funkenwochenende

Jubiläumsfest – 25 Jahre

Für dieses Fest am Samstag, 17. Februar 2018 wurde speziell ein grosses Zelt anlässlich des grossen Jubiläumsfestes von den fleissigen Männern in Eigenregie aufbauten. Für den Funkensonntag wird jedes Jahr von den Mitgliedern eine Festhütte händisch neu aufgebaut und wieder abgebaut.

Das Jubiläumsfest fand ab 19.00 Uhr auf dem Funkenplatz statt. Wuarscht 'n' Brot und DJ Brasil sorgten für die musikalische Umrahmung und die sensationelle Stimmung auf dem Platz. Der Bar- und Küchenbetrieb war tadellos und das Ambiente lud zum Verweilen ein.

Funkensonntag

Am Funkensonntag wurde ab 18.15 Uhr ein Fackelzug zum Funkenplatz organisiert. Dabei wurde die selbst gemachte Hexe mitgeführt, welche am Funkenplatz auf der Spitze des Funkens befestigt wurde. Die Funkenhexe, ein Wesen aus Ästen, Stroh und Reisig, das in Lumpen gehüllt wird, darf auf keinem Funken fehlen. Durch die Zerstörung der Funkenhexe sollen Angst und Dunkelheit des Winters wie auch das Geisterhafte durch die reinigende Kraft des Feuers gebannt werden.

Als dann der Funken nach dessen Anzünden um 19.00 Uhr durch den Funkenmeister Harald Büchel in seiner vollen Schönheit brannte, waren alle Anwesenden auf den finalen Knall gespannt. Glücklicherweise liess uns auch die diesjährige Funkenhexe nicht im Stich, sondern spendete lichterloh brennend

einen laut hörbaren Knall, was manch einen für kurze Zeit erstarren liess.

Das grosse Feuerwerk, welches durch die Gemeinde Ruggell gesponsert wurde, versetzte alle ins Staunen.

Abschlussarbeiten

Am Samstag nach dem Funkensonntag wird von den Mitgliedern aufgeräumt. Es müssen die Grundstücke rund um den Funken von Abfall befreit werden, die Festhütte wird abgebaut und eingelagert, die Funkenbaracke wird untergestellt, der Funkenplatz wird sauber geräumt und in Stand gesetzt.

Interesse am Funknen?

Die Funkenzunft Hexenwahn Ruggell freut sich über jegliches Interesse an ihrem Verein, sei dies als Besucher bei den Vorbereitungen, Helfer oder Neumitglieder. Die Funkenzunft Ruggell ist eine sehr gesellige Truppe. Mitglieder müssen handwerklich geschickt sein und auch körperlich anstrengende Arbeiten nicht scheuen. Interessierte können sich jederzeit gerne bei Mathias Büchel melden.

Vereinspräsident
Mathias Büchel
Fuhraweg 22, Ruggell
Tel. +41 79 784 95 12
mathias.buechel@adon.li

Impressionen vom Jubiläumsfest







Erster Funken der 1992 gegründeten Funkenzunft.

Historisches

Geschichte

Im umfangreichen Werk „Brauchtum in Liechtenstein“ von Adulf Peter Goop wird das Brauchtum des Funkensonntages als uralt und vorchristlich beschrieben. Mit dem Bau eines grossen Frühlingsfeuers verfolgt man den Zweck, die bösen Wintergeister zu vertreiben.

In Ruggell war das „Funknen“ bis zur Gründung der Funkenzunft Hexenwahn 1992 sehr unterschiedlich geregelt. Viele Jah-

re vor der Gründung der Funkenzunft in Ruggell wurde bereits ein Funken ganz in der Nähe des heutigen Funkenplatzes von der Narrenzunft errichtet. Die Jahre danach gab es sogar drei Funkenplätze. Diese wechselten immer wieder. So baute man Funken in der Wieslegasse, Giessen, Spiegelstrasse sowie im Kellersfeld oder sogar auf dem Kapfersböhel. Für die Funken waren dabei meist die dort ansässigen Familien zuständig.

Gründung der Funkenzunft

1992 entschieden sich dann junge Ruggeller, das Funknerhandwerk in Form eines Vereins mit Statuten und Vorstand fest in der Gemeinde zu verankern. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Alexander Büchel, Matthias Büchel, Irene Gschwenter, Armin Hoop, Martin Oehry, Stefan Oehry, Andrea Pfeiffer und Marco Pfeiffer. Die Funkenzunft Hexenwahn erfreute sich dabei sofort ständig wachsender Beliebtheit. So verbrachten viele Jugendliche die Samstage im Winter mit Holzen und Geselligkeit, um den höchsten Funken in Liechtenstein zu bauen.

Die Funkenzunft heute

Noch heute darf die Funkenzunft Hexenwahn behaupten, dass sie eine der jüngsten Funkenzünfte in Liechtenstein stellt. Sie ist jedoch froh, kann sie auf das Wissen und Können der teilweise immer noch aktiven Gründungsmitglieder zurückgreifen. Jedoch werden heute die Aspekte der Sicherheit bedeutend mehr wahrgenommen, als dies früher getan wurde.

Jubiläumsjahr – Funknerwettkampf

1. September 2012

Als die Funkenzunft ihr 20-jähriges Jubiläum feierte, wurde im Sommer 2012 der traditionelle Funkenwettkampf in Ruggell bestritten. Dieser wird meist vom Vorjahressieger oder einem Verein, der Jubiläum feiert, durchgeführt. Es nehmen Funkenzünfte aus Österreich, der Schweiz und Liechtenstein teil.

Vorstand

Der aktuelle Vorstand: Mathias Büchel, Präsident; Harald Büchel, Funkenmeister; Christopher Walch, Schriftführer; Stefan Büchel, Beisitz; Tobias Büchel, Kassier

Funken von 1994, Zusammenschluss aller Gruppen am heutigen Standort in der Wieslegasse.



Der Musikverein Frohsinn hat grosse Vorsätze

Anfang Februar fand die ordentliche Generalversammlung des Musikvereins Frohsinn Ruggell statt. Mit 42 Anwesenden von 45 stimmberechtigten Mitgliedern war die Versammlung beschlussfähig.



Der neue „alte“ Vorstand v.l. Brigitte Eberle, Kassierin; Ernst Elmer, Vizepräsident; Rebecca Kind, Jugendleiterin; Marco Pfeiffer, Präsident; Claudia Vogt, Personalverantwortliche; Christian Öhri, Schriftführer und Sabine Büchel, Sekretärin.

Präsident Marco Pfeiffer bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihren Einsatz, ihre Beiträge und Arbeiten im Verein. Jugendleiterin Rebecca Kind zählt zurzeit 47 Jungmitglieder, welche die Musikschule besuchen. Sie sind das wichtigste Kapital des Vereins für dessen Fortbestand. Folglich bedankt sie sich auch bei der Jugend- und Öffentlichkeitskommission „JÖA“, in welcher sieben Mitglieder des Vereins die Jugendleiterin unterstützen und zwei Mal im Jahr das „Frohsinn Blättli“ erstellen.

Die zu wählenden Vorstandsmitglieder wurden allesamt einstimmig bestätigt, so gab es in den letzten acht Jahren kaum mehr einen Wechsel, was für eine gute Kontinuität und Zusammenarbeit spricht.

Der Jahresplan für das neue Vereinsjahr 2018 enthält vor allem im Frühling eine intensive Probezeit. Bereits am Palmsonntag, den 25. März 2018 findet „Musig zum Zvieri“ statt, an dem zum ersten Mal das neue Sommerprogramm bei einem feinen Zvieri im Ruggeller Saal vorgestellt wird. Beim Verbandsmusikfest werden die Ruggeller am 23. Juni 2018 am Wertungsspiel „Polka, Walzer, Marsch“ teilnehmen, an dem die Mitglieder gemeinsam ihr Können unter Beweis stellen möchten. Das gemeinsame Musizieren stand an der Generalversammlung bedeutend

im Vordergrund und gemeinsam möchte sich der Verein nach der intensiven Zeit auch mit einem Ausflug vom 29. Juni bis 1. Juli 2018 belohnen. Eingeladen von der Bundesmusikkapelle Eben am Achensee werden die Ruggeller Musikanten beim Bezirksmusikfest in Maurach am Achensee am Vierländerabend am 30. Juni 2018 mit einem grossen Auftritt Liechtenstein vertreten. Auf schönes Sommerwetter hofft der Verein beim traditionellen Platzkonzert am 5. Juli 2018 unter der Ruggeller Dorflinde. Die Musikantinnen und Musikanten freuen sich auf viel Unterstützung und viele Besucher an den verschiedenen Anlässen, welche alle auf www.mvruggell.li zu finden sind.

www.mvruggell.li



Unterhaltungsabend der Freiwilligen Feuerwehr

Am Freitag, 12. Januar und Samstag, 13. Januar 2018 lud die Freiwillige Feuerwehr Ruggell zu ihrem traditionellen Unterhaltungsabend ein. Aufgeführt wurde ein Schwank in drei Akten mit dem Titel „So ein Affentheater“ von Erich Koch. Die Lachmuskeln wurden an diesem Wochenende ganz schön strapaziert.

Bereits um 18.30 Uhr öffneten sich die Türen und ein zahlreiches Publikum strömte herbei. Die mit leiblichen wie kulturellen Leckerbissen angelockten Besucher füllten bald den Saal bis auf den letzten Platz. Am Samstagabend sorgte „Das Trio Gerhard Gabriel“ für Stimmung.

An beiden Abenden wartete nach dem Theater eine Bar auf die Besucher. Am Samstagabend gab es zusätzlich eine reichhaltige, schöne und grosse Tombola für die Besucher.

Die Freiwillige Feuerwehr bedankt sich bei allen Gönnern für die Unterstützung und bei allen Besuchern für ihr kommen. Ein grosser Dank gilt auch der Theatergruppe sowie allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell, die zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.





Jugendfeuerwehr – Werde auch du Mitglied der Feuerwehr

Wen suchen wir?

Wenn du zwischen zwölf und 16 Jahre alt bist, Spass daran hast, im Team zu arbeiten und das Feuerwehrhandwerk erlernen möchtest, bist du bei uns genau richtig!

Was bieten wir?

Bei uns lernst du die verschiedenen Gerätschaften kennen und bedienen. Dir wird der Umgang mit Löschmitteln, Erste Hilfe, das richtige Verhalten im Notfall und vieles mehr vermittelt. Vieles davon kannst du auch in deinem Alltag anwenden.

Auch kommt der Spassfaktor bei diversen Aktivitäten wie z. B. Grillplausch, Schlittenfahren, Weihnachtsfeier etc. nicht zu kurz. Mit 16 kannst du dann – mit einem bereits guten Grundwissen – in die Freiwillige Feuerwehr übertreten.

Wer ist verantwortlich?

Unser Team besteht aus aktiven Feuerwehrmännern, die sich laufend in Kursen im Bereich Jugendarbeit sowie Feuerwehrentechnik weiterbilden.

(Quelle: Text auszugsweise aus Broschüre des Liechtensteinischen Feuerwehrverbandes)

Im Folgenden finden Sie für Interessenten oder für Anfragen die Kontaktdaten des Präsidenten und des Kommandanten der Feuerwehr Ruggell.

Kontaktdaten:

Roman Jenal, Präsident
Schlattackerweg 8
9491 Ruggell
Tel. +41 79 489 55 03
jenal@adon.li

Andreas Büchel, Kommandant
Rotengasse 10
9491 Ruggell
Tel. +41 78 770 01 29
a_buechel@adon.li

www.feuerwehr-ruggell.li





Aktuelles aus dem Turnverein

Kinderturngruppe I

Die Kinder der Altersstufe Kindergarten bis 1. Klasse treffen sich jeden Montag von 17.00 bis 18.15 Uhr in der Turnhalle zum Turnen. In spielerischer Form und auf fantasievolle Weise erlernen sie den Umgang mit verschiedenen Handgeräten, üben sich im Ballwerfen und -fangen und verbessern Kraft und Koordination mithilfe verschiedener Stationen. Die Kinder lieben die Parcours, in denen sie ihren Bewegungsdrang so richtig ausleben können; klettern, Hindernisse überwinden, an den Ringen schaukeln, hüpfen, rennen, rauf- und runterspringen etc.

Darüber hinaus werden soziale Kontakte geknüpft, die allgemeine Motorik verbessert und somit ein wichtiger Beitrag für die Gesundheit der Kinder geleistet. Zusätzlich lernen sie bei den Spielen die Beachtung der Regeln, den Umgang mit Sieg und Niederlage und die gegenseitige Rücksichtnahme. Da wir polysportiv ausgerichtet sind, können verschiedene Sportarten sowohl in der Halle als auch im Freien ausprobiert werden.



Übers Jahr verteilt haben wir verschiedene Anlässe wie: am Gelandelauf mitmachen, Wüarschtle grillen, Ausflüge in den Wald, Nikolaus- bzw. Weihnachtsfeier. Im Dezember konnten wir zusammen mit den älteren Kindern nach einem kurzen Nachtspaziergang im Zirkuswagen von funkeIDUNKEL ein Puppentheater bestaunen. Danach gab es Wienerle und Punsch für die Kinder sowie Glühwein für die Mamas und Papas.

Ein Highlight ist es immer wieder, wenn wir unser Können bei einer Unterhaltung oder, wie dieses Jahr, beim Turnerbrunch präsentieren können. Wir sind schon fleissig am Üben und freuen uns auf viele Zuschauer im September 2018.

Kontaktpersonen:

Sandra Grässli, Tel. +423 373 53 91

Nadja Guntli, Tel. +423 373 63 78



Kinderturngruppe II

Die Kinder der Altersstufe 2. Klasse bis 4. Klasse turnen jeweils am Montag von 18.15 bis 19.30 Uhr.

Wir legen Wert auf eine Grundlagenausbildung. An verschiedenen Stationen schulen wir das Gleichgewicht, die Stützkraft, die Geschicklichkeit und das Rhythmusgefühl. Ebenso erlernen wir die Wurftechnik, üben uns in Ausdauer und nähern uns den grossen Spielen, Basketball, Volleyball und Handball. Aber auch das Üben an und mit Geräten steht auf unserer Agenda. Spielerisch und gleichzeitig leicht fordernd erlernen die Kinder Elemente am Boden, am Barren und an den Ringen. Wir springen über Kästen und Böcke, hangeln uns von Tau zu Tau oder rollen von der schiefen Ebene. Ebenso probieren wir das Handling mit verschiedenen Schlägern wie Federballschläger, Tischtennisschläger, Hockeyschläger etc. Wir bewegen uns sowohl in der Halle als auch im Freien.

Die Kinder lernen, sich auch hier wieder an die Regeln zu halten, mit Sieg und Niederlage umzugehen und gegenseitig aufeinander Rücksicht zu nehmen. Der Zusammenhalt untereinander ist ebenfalls ein wichtiges Ziel. Es gibt auch Anlässe, die wir mit den Kleinen gemeinsam durchführen wie bspw. die letztjährige Weihnachtsfeier im Zirkuswagen von funkelDUNKEL. Geplant für dieses Jahr sind die Teilnahme am Geländelauf (freiwillig), ein Turnwochenende mit Schnitzeljagd und im Herbst werden wir am Turnerbrunch einen Beitrag zeigen. Dafür wird schon fleissig geübt.

Wer Lust hat, bei uns mitzuturnen, kann jederzeit vorbeikommen.

Auskunft erteilen gerne:

Andrea Zeller, Tel. +423 373 04 32

Gabi Büchel, Tel. +423 373 66 15



Smovey-Schnupperstunde

Anfang Januar 2018 konnten wir eine Schnupperstunde mit dem Smovey absolvieren. Ein Smovey ist ein Handgerät, vergleichbar mit einem gebogenen Rohr mit vier Stahlkugeln drin. Es ist ein aussergewöhnliches Gesundheits-, Fitness- und Therapiegerät. Die sanften Vibrationen stimulieren durch die Schwingung. Es eignet sich sowohl zum Kräftigen und Mobilisieren als auch zum Entspannen.

Doris Büchel aus Rütli hat uns Frauen dieses Gerät vorgestellt. In einer Schnupperlektion zeigte sie uns die Vielfältigkeit dieses Gerätes auf. Wir waren mit viel Motivation und Spass bei der Sache. Nach einem kurzen Einstieg, in dem sie uns das Gerät und seine Entstehung erklärte, legten wir los. Zu einer zackigen Musik schlangen wir die Smovey vor und zurück, hin und her, auf und ab. Dazu kamen verschiedene Schrittfolgen, um die grauen Zellen auch noch zu aktivieren. Es verlangte einiges an Konzentration, um die Arm- und Beincoordination im richtigen Rhythmus und Tempo durchzuhalten. Zum Schluss zeigte sie uns auch noch, wie man den Smovey als Massagegerät gebrauchen kann.

Fazit: Ein lustiges Gerät, Spassfaktor hoch, vielseitig einsetzbar.

Ankündigung

Turnverein Ruggell: 2. Turnerbrunch 2018

Sonntag, 23. September 2018

Gemeindsaal in Ruggell



Aktuelles aus dem Fussballclub

FC Senioren Jassabend mit der 2. Mannschaft und der Harmoniemusik

Am 1. Dezember 2017 fand der traditionelle Jassabend der FC Senioren statt. Marco Öhri heisst der Jasskönig 2017. Ebenfalls auf das Podest haben es Judith Biedermann mit dem 2. Platz und Daria Tschüscher mit dem 3. Platz geschafft. Insgesamt 24 Jasser haben an diesem Anlass um Punkte gekämpft und am Ende war der Sieger mit über 200 Punkten doch klar vorne.



Es war ein gelungener und sehr gemütlicher Anlass im Clublokal Widau. Vielen Dank an die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fussballclubs und der Harmoniemusik.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Alois Büchel für die Turnierleitung und an Markus Marty.

Adventslicht 2017

Das Adventslicht war am 5. Dezember 2017 zu Gast auf der Widau. Diesen Anlass haben wir zum zweiten Mal gleichzeitig mit der Juniorenweihnachtsfeier durchgeführt. Jutta und Beatrix haben für die Dekoration und einen charmanten Ausschank gesorgt. Das Konzept, diesen Anlass zusammen mit der Weihnachtsfeier der Junioren abzuhalten, hat sich wieder bewährt. Wir hatten viele Leute zu Besuch und viele Eltern haben die Gelegenheit genutzt, sich einen Punsch oder Glühwein zu genehmigen, wenn sie ihre jungen Sportler gebracht oder abgeholt haben. Selbstverständlich gab es am Schluss für die Helfer und „Aufräumer“ (harter Kern) noch eine gute Wurst. Vielen Dank an alle!



Neujahrssessen der FC Senioren

Am 20. Januar 2018 konnte Seniorenobmann Thomas Eberle um 18.00 Uhr die Gäste mit einem Apéro begrüßen. In gemütlicher Runde tauschte man sich aus, ehe es zum traditionellen Neujahrssessen im Clublokal überging.

Mit einer kurzen Ansprache und Vorstellung der kommenden Seniorenreise 2018 und einem Video der Reise aus dem Jahr 2002 rundete Seniorenobmann Thomas Eberle den gemütlichen Abend ab.

Es war ein toller Abend. Besten Dank an die Küchencrew mit Christina und Katherina, an den Seniorenvorstand und an alle Gäste, die zum Gelingen dieses traditionellen Abends beigetragen haben.

Fussballcamp 2018 in Ruggell

Die Fussballcamps auf einen Blick:

<p>09.04. – 13.04.2018 Ruggell Liechtenstein Sport und Freizeitpark Widau</p>	<p>16.07. – 20.07.2018 Winterthur Sportanlage Filéel</p>
<p>30.04. – 04.05.2018 Uster Buchholz Bei schönem Wetter eventuell Heusser-Staub</p>	<p>13.08. – 17.08.2018 Egg Sportanlage Kirchwies</p>
	<p>15.10. – 19.10.2018 Uster Buchholz Bei schönem Wetter eventuell Heusser-Staub</p>

Unsere Fussballcamps
Spiel und Spass am Ball, das ist unser Motto! Ob Mitglied in einem Fussballverein oder nicht, ob Mädchen oder Junge, ob mit oder ohne Handicap – Jedes Kind ist bei uns herzlich willkommen! An unseren Camps geht es nicht ums Gewinnen oder um die Talentsuche. Wir möchten den Kindern eine Woche lang Spass, Bewegung, Team-Feeling und Fussballfreier bieten. Die Camps für 2018 sind bereits in Planung und wir würden uns freuen, auch DICH dabei zu haben!



Neuer Webauftritt des FC Ruggell

Der FC Ruggell nutzte die Winterpause, um seine Webseite aufzufrischen. Die technisch in die Jahre gekommene Homepage musste dringend überarbeitet werden. Der neue Webauftritt ist nun technisch auf dem neuesten Stand, sicher und wirkt wesentlich aufgeräumter als vorher. Nun heisst es, die Seite mit Inhalten und Aktualitäten immer auf einem für die Besucher interessanten Stand zu halten. Dies ist mit der Facebook-Integration und der direkten Verlinkung zum OFV faktisch immer gewährleistet, da diese Daten immer automatisch zur Verfügung stehen und so der Besucher immer aktuell über den Spielbetrieb informiert ist.

Besucht uns und macht euch ein Bild davon – Herzlich willkommen auf www.fcuggell.li.



Hallenmaster der Senioren – FCR wird Zweiter

Nach dem Turniersieg im 2016, dem Doppelsieg im 2017 reichte es „nur“ für den 2. Platz am Senioren-Hallenmaster der IGFU. Mit einer starken Leistung in den Gruppenspielen, das erste Gegentor fiel erst im letzten Gruppenspiel, sicherten sich die Senioren früh den Platz im Finale. Die Taktik fürs letzte Spiel war, geduldig auf die Chance zu warten. Der jugendlichere Finalgegner der Presta ging das Spiel gleich an und so war klar, wer den ersten Fehler macht, verliert. Leider lag der Fehler bei den Ruggellern und so konnte die Presta mit 1:0 in Führung gehen. Trotz guter Chancen der Ruggeller Senioren konnte leider kein Tor mehr erzielt werden und so ging man als Zweitplatzierte zur Siegerehrung.

Somit ist klar, dass wir nächstes Jahr wieder dabei sind, um den Hallenmastertitel wieder nach Ruggell zu holen. Besten Dank an Team und Coach.

Team: Andreas Kollmann, Agim Zeciri, Gregor Nigg, Hans Mündle, Manuel Ritter, Goran Mirosljevic, Josip Ribic, Michael Marxer, Orhan Tuncay
 Coach: Helmut Allgäuer

www.fcuggell.li





Bilder von Steven Lampert.

Der Silberreiher

In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Silberreiher. Eine Handvoll dieser eleganten Vögel überwintert gerade in Ruggell und ist bei einem Spaziergang gut zu beobachten.

Der Silberreiher ist ein auffälliger, grosser Reiher mit weissem Gefieder. Im Prachtkleid ist sein Schnabel schwarz wie seine Füsse und im Schlichtkleid ist der Schnabel gelb. Er wird bis zu 1 m lang und kann eine Flügelspannweite von 1,7 m erreichen. Im Gegensatz zu seinem Verwandten, dem Graureiher, welcher das ganze Jahr in Liechtenstein anzutreffen ist, handelt es sich beim Silberreiher um einen Wintergast. Ab Ende September bis März hält er sich in unserem Gebiet auf.

Momentan können einige dieser Reiher im Ruggeller Riet, entlang des Binnenkanals oder beim Überflug von Ruggell selbst beobachtet werden. Sie sind gerne auch in der Gesellschaft von Graureihern, besonders bei der Übernachtung.

Der Silberreiher wurde in ganz Europa im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufgrund seiner Schmuckfedern massiv bejagt und nahezu ausgerottet. Es dauerte bis in die 1970er-Jahre, bis sich der Bestand wieder soweit erholt hatte, dass eine anhaltende Ausbreitung nach Westeuropa beginnen konnte. Ab 1972 konnte der Silberreiher in der Schweiz jeden Winter vereinzelt nachgewiesen werden, aber erst im Winter 1985/86 verbrachten die Reiher erstmals auch die komplette Saison in der Schweiz und neun Jahre darauf wurde er ein regelmässiger und häufiger Wintergast. In dieser Zeit, etwa um 1995, begann der Silberreiher auch, in die Alpentäler vorzudringen und wurde so in den letzten Jahren auch bei uns ein immer regelmässiger auftretender Wintergast.

Ausserhalb dieses Halbjahres sind Silberreiherbeobachtungen nach wie vor eine Seltenheit. Im Sommer 2013 brütete erstmals auch ein Paar in der Schweiz am Neuenburgersee. In den Folgejahren gab es noch einige Brutversuche, aber bis heute blieb es trotz massiv stärkeren Auftretens der Art im Winter, bei dieser einen Brut. Da der Silberreiher bevorzugt in Kolonien in ausgedehnten Schilfflächen an Seen brütet, wird diese Art auch in Zukunft Wintergast bleiben.

Der Silberreiher gehört zu den wenigen Arten, welche in den letzten Jahren an Bestand zulegen konnten. Trotzdem konnte sich die Population durch verschiedene Schutzmassnahmen in den letzten 50 Jahren nur allmählich erholen. Die vermehrten Beobachtungen der letzten Jahre zeigen, dass der Silberreiher auch in Zukunft bei uns zu Gast sein wird.

Literatur:

- Knaus P., Sattler T., Schmid H., Volet B.: *Zustand der Vogelwelt in der Schweiz: Bericht 2017. Schweizerische Vogelwarte, Sempach 2017.*
- Mullarney K., Zetterström D., Svensson L.: *Der Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, Stuttgart 20152.*

www.lov.li





Müll in der Natur.

Problemfall Müll

Bestimmt kennen Sie den gezeichneten Witz, bei dem ein verduztter Angler anstatt eines Fisches einen alten Gummistiefel aus dem Wasser zieht. Leider ist dieser Witz bittere Realität. Die Schwäche in diesem Cartoon liegt nicht beim vermeintlich erfolglosen Angler, sondern bei einer Gesellschaft, die sorglos mit der Natur umgeht. Denn wer sich im Freien ganz genau umsieht, findet Müll – zu viel Müll, wie die Verantwortlichen des Fischereivereins Liechtenstein meinen.

Nicht immer vom Winde verweht

Nur allzu gerne wird bei uns der Föhn oder der Underloft zur Rechenschaft gezogen, wenn der Unrat in den heimischen Fließgewässern angemahnt wird. Schliesslich stürmt es oft lange und stark in Liechtenstein, wodurch auch Abfall verblasen wird, der dann vielleicht in den Fließgewässern landet. Bei genauerer Betrachtung konnten es bei vielen Objekten aber weder Föhn noch Underloft gewesen sein. Oder sie wären, wie zum Beispiel Aluminiumdosen, bei richtiger Entsorgung gar nicht vom Winde verweht worden.

Nehmen wir das Beispiel Parallelgraben im Industriegebiet Ruggell. Sowohl im Gewässer als auch an den Uferbereichen gibt es an bestimmten Streckenabschnitten keinen Quadratmeter, in dem nicht Zivilisationsmüll zu finden ist. Die Fundstücke reichen dort von leeren Getränkedosen, Kartonschachteln, Plastikfolien, Zigarettenschachteln, elektronischen Geräten inklusive Batterien bis hin zu Bergen von Erfrischungs- und Taschentüchern. Nicht der Wind sondern der Mensch ist hier Verursacher. Achtlos weggeworfen: „Aus den Augen aus dem Sinn.“

Auch die Situation im Binnenkanal ist gerade dort dramatisch, wo umgestürzte Bäume und Buschwerk ins Wasser ragen und wie ein Rechen für angeschwemmten Müll funktionieren: Fussbälle, Gummimatten, Kartonschachteln, PVC, Schläuche, Rohre oder Plastikfolien. Teilweise sind ganze Plastikfässer und -behälter auszumachen, die entweder hängen bleiben oder über den Rhein zum nächsten Rechen getragen werden.

Dass es noch ärger geht, zeigen die regelmässigen Arbeitseinsätze des Fischereivereins, wenn die Mitglieder von Ruggell bis



Littering gefährdet Pflanzen und Tiere und schmälert unsere Lebensqualität.

Balzers Unrat aus den Bächen entfernen. Da sind es dann schon mal Autopneus und Felgen, TV-Geräte, Stühle, Kühlschränke oder Fahrräder. Ungezählt auch dort die Flaschen und Dosen, die sich zu Bergen türmen und am Ende eines Arbeitstages in Tonnen gemessen werden.

Littering – ein ernsthaftes Problem

Das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Siedlungsabfall, ohne dabei die bereitstehenden Entsorgungsstellen zu benutzen, wird als Littering bezeichnet. Littering ist aber nicht einfach ein ästhetisches Problem, das Gewässer beziehungsweise die Natur im Gesamten verschandelt. Littering zieht auch ökologische und ökonomische Folgen nach sich. Durch Littering werden sowohl Pflanzen als auch Tiere konkret gefährdet.

Das Wegwerfen von Müll in der Natur ist eine strafbare Handlung und kein Kavaliersdelikt. Der Fischereiverein Liechtenstein wird nicht müde, auf dieses Problem hinzuweisen und mahnt auch die eigenen Mitglieder an, wenn Verunreinigungen an Gewässern auf Angler zurückzuführen. Erwachsene und Kindern können leicht einen wesentlichen Beitrag leisten, um gegen Littering vorzugehen: Einerseits gilt es, Müll immer korrekt zu entsorgen, andererseits hilft es auch, wenn man Täter anspricht und Unrat am Wegesrand meldet oder entfernt.

Wie der Fischereiverein setzen sich viele Freiwillige in Liechtenstein bei Bach- und Waldputzeten für eine saubere Natur ein. Allen ein Bravo an dieser Stelle und ein Aufruf, betreffend diesem sensiblen Thema wachsam zu sein.

www.fischerei.li





Helfer für das Heerlager Schellenberg gesucht!

Was als kleiner Anlass von und für Enthusiasten begann, hat sich zu einem beliebten Familienanlass mit mehreren hundert Besuchern gemauert. Um das für die Besucher kostenlose Heerlager zu Schellenberg überhaupt finanzieren zu können, engagiert sich der Mittelalterverein Liechtenstein seit mehreren Jahren zusätzlich auch am Adventsmarkt in Ruggell und am slowUp mit aufwendigen Ständen. Die über offenem Feuer gebratenen Ritterspiesse und sonstige Köstlichkeiten sind heute einem breiten Publikum bekannt. Das Angebot des Mittelaltervereins war gar das einzige in Liechtenstein, das das Label „SlowAppetit“ tragen durfte für seine Spezialitäten, die bewusst regional, saisonal und ausgewogen sind. Auch die Gewandung der Mitglieder sticht in der heutigen Zeit deutlich hervor.

Obwohl sämtliche Angebote von einem immer grösser werden Publikum gerne angenommen werden, fehlen dem kleinen Verein für die Durchführung des Heerlagers vom 16./17. Juni 2018 engagierte freiwillige Helfer. Egal, ob für Auf- und Abbau, die Gastronomie, Organisation oder Springertätigkeiten, alle helfenden Hände – auch nur für Stunden – sind herzlich willkommen! Die Verpflegung mit unseren bekannten Köstlichkeiten ist natürlich frei und auch eine passende Gewandung kann allenfalls gestellt werden.



Interessierte Personen melden sich bitte unverbindlich und unkompliziert bei Daniel Mathis, Tel. +41 79 356 28 98 oder daniel@heerlager-schellenberg.li.

Es würde uns freuen, wenn sich viele Personen angesprochen fühlen und dem Mittelalterverein ein paar Stunden ihrer Freizeit schenken und somit dem Heerlager Schellenberg das Weiterbestehen sichern.

Wir sehen uns am Heerlager Schellenberg: als Helfer oder als Besucher. Danke!



Frühstück der freiwilligen Helferinnen aus Ruggell

Über 120 Tonnen Kleider und Schuhe werden vom Liechtensteiner Hilfswerk jährlich verarbeitet und in verschiedene Länder wie beispielsweise Polen, Ukraine, Brasilien usw. transportiert. Dafür sind ca. 20'000 freiwillige Arbeitsstunden von vielen Helferinnen und Helfer nötig, damit diese Kleider aufbereitet werden können. Im Einsatz sind dabei auch 35 Frauen aus Ruggell, die entweder an der Sammelstelle in Mauren oder in Triesen tatkräftig mithelfen. Beim gemeinsamen Frühstück am 6. Februar 2018 im Landgasthof Rössle bedankte sich Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle im Namen der Gemeinde Ruggell für diesen wertvollen Einsatz.



Tennis ist gesund

Haben Sie gewusst, dass Tennis nicht nur Spass macht, sondern auch viele gesundheitliche Vorteile bietet? Vorteile, von denen Sie wahrscheinlich nichts gewusst haben? Diese zeigen sich vor allem, wenn man Tennis mit statischen Sportarten wie Jogging oder Radfahren vergleicht.

So verbrennt man zum Beispiel zirka 600 Kalorien, wenn man eine Stunde Tennis spielt. Der ehemalige Tennisstar Björn Borg hat einmal gesagt, dass Tennisspielen aus tausend kleinen Sprints besteht. Diese kleinen anaeroben Bewegungen verbrennen Fett, erhöhen die Herzfrequenz und fordern allgemein höhere Energieniveaus. Dies ist ein Superweg, uns schlank zu erhalten oder zum Abnehmen bei Übergewicht.

Tennis ist ein dynamischer Sport. Ein durchschnittlicher Tennisspieler springt von einer Seite zur anderen, vorwärts und rückwärts, meist mit verschiedenen Geschwindigkeiten. Dadurch werden fast alle Muskelgruppen der Arme, Beine sowie des Rumpfes gefordert – ein weiterer Vorteil von Tennis gegenüber eher statischen Sportarten.

Je mehr man spielt, umso mehr wird man die notwendige Feinmotorik, die Koordination (vor allem Hand-Auge) und das Gleichgewicht entwickeln. Alle diese Fähigkeiten spielen bei unserer allgemeinen Gesundheit eine wesentliche Rolle. So wie unsere Bevölkerung älter wird, so brauchen wir Aktivitäten wie Tennis, um bis ins hohe Alter fit zu bleiben.

Im Vergleich zu Jogging oder Radfahren wird auch unser Hirn beim Tennis mehr gefordert. Auf höherem Niveau gleicht Tennis dem Schachspiel. Die taktischen und strategischen Aspekte

des Spiels fordern neue Verbindungen zwischen individuellen Nerven sowie verschiedenen Hirnregionen. Wenn Sie regelmäßig über viele Jahre spielen, hilft Tennis dabei, den Zustand des Gehirns und des Nervensystems gesund zu erhalten. Dazu ist Tennis ein sozialer Sport, Tennis fördert den allgemeinen psychischen Zustand und kann – vor allem, wenn wir älter werden – Problemen wie Stress, Burnout und Depressionen vorbeugen.

Vor kurzem hat die Studie einer bekannten amerikanischen Universität die psychologischen Vorteile verschiedener Sportarten gemessen. Tennisspieler hatten die besten Resultate, wenn es um Selbstvertrauen und Optimismus ging. Sie waren auch am wenigsten von Verwirrungen, Angstgefühlen und auch Depressionen betroffen.

Sicher können auch andere Sportarten ihren allgemeinen gesundheitlichen Zustand fördern. Wenn sie aber einen Sport suchen, der ihre Muskeln und ihr Herz, ihren Kreislauf und Ihr Gehirn herausfordert, dann sollten Sie auf die Tennisplätze in Ruggell kommen. Es wird Ihrem Kopf und Ihrem Körper guttun. Wir freuen uns auf Sie.



Autor Chris Mikus

www.tcruggell.li



Ankündigung

13. slowUp

Werdenberg-Liechtenstein

Sonntag, 6. Mai 2018

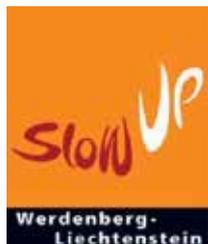


Die Gemeinde Ruggell lädt alle Bewohnerinnen und Bewohner herzlich zum 13. slowUp Werdenberg-Liechtenstein ein. Der autofreie Erlebnistag für Jung und Alt bietet ein grenzübergreifendes Volksfest mit einem familienfreundlichen Rahmenprogramm zum Mitmachen und Verweilen auf den entsprechenden Festplätzen.

Auf dem Ruggeller Festplatz erwarten die Besucherinnen und Besucher folgende Highlights: Kinderschminken mit Svetlana Keller, Ballonkünstler Marcello und Eveline, SportXX-Garage für kleinere Reparaturen am Fahrrad, „Mausis Gelati“ und kulinarische Köstlichkeiten.

Wie jedes Jahr werden für den slowUp in unserer Region wieder verschiedene Strassen gesperrt. Für die Grossveranstaltung ist es unabdingbar, dass eine autofreie Rundstrecke von 44 Kilometern, von Vaduz nach Ruggell mit seinem Zubringer von Feldkirch kommend sowie von Sennwald bis Plattis, für den Motorfahrzeugverkehr gesperrt werden muss.

In Ruggell betrifft dies die Landstrasse auf ihrer gesamten Länge sowie die Rheinstrasse, Rheinbrücke Ruggell-Sennwald, die Giessenstrasse bis zum Landgasthof Rössle und die Kanalstrasse von 10.00 bis 17.00 Uhr. Von 9.00 bis 10.00 und 17.00 bis 18.00 Uhr ist für die Autofahrenden mit Behinderungen zu rechnen. Die übrigen Strassen innerhalb des Gemeindegebietes sind normal befahrbar.



Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Das Organisationskomitee der Gemeinde freut sich auf den bevorstehenden grenzüberschreitenden Anlass und auf viele Besucherinnen und Besucher auf dem Festplatz Ruggell.

www.slowup.li



Schach 3. Qualifikationsturnier U14 vom 19. bis 21. Januar 2018

Roman Skomorochin wurde beim Open in Zürich-Wollishofen, das parallel zum dritten Qualifikations-Turnier zur diesjährigen Schweizer Meisterschaft U10/U12/U14/U16 stattfand, seiner Favoritenrolle gerecht.

Alexander Zogg vom Schachklub Buchs und Gonzen spielte in der Kategorie U14. Er konnte sich vom zehnten Startplatz auf den dritten Schlussplatz vorarbeiten, von insgesamt 51 Teilnehmern. Der als Nummer 2 gesetzte Deyan Samuil Kostov aus Versoix gewann mit dem Punktemaximum von 5 aus 5 vor den je 4 Punkte aufweisenden Alexia Villanyi Carouge und Alexander Zogg, Ruggell.

Alexander Zogg konnte dank dem Sieg beim letzten Qualiturnier bei den U12 in St.Gallen bei den U14 mitspielen und konnte sich vom 10. Startrang auf den verdienten Podest-Platz verbessern und mit dem Pokal für den 3. Rang nach Hause fahren.

Am Freitagabend startete die erste Runde. Alexander Zogg, derzeit ELO 1651, gewann gegen Camenzind Ramon aus Zug, ELO 1289. Am Samstagmorgen konnte Alexander den zweiten Punkt bei der Partie gegen Asllani Florian aus Nyon, ELO 1504, gewinnen. Am Nachmittag spielte Alexander gegen die Start Nr. 1 Bounlom Jannik aus Aadorf, ELO 1942. Dank der günstigeren Figurenplatzierung konnte Alexander den Stellungs Vorteil für sich nutzen, was nach langem und hartem Spiel über vier Stunden den Gegner zur Aufgabe zwang. Am Sonntagmorgen konnte Alexander gegen die Start Nr. 2 nicht mithalten und verlor gegen den späteren Sieger Deyan Samuil Kostov aus Versoix, ELO 1882. In der Schlussrunde spielte Alexander gegen Start Nr. 4 Babineca Darja vom SK Bern, ELO 1816 auch hier konnte er eine solide Stellung verwerten und damit den vollen Punkt sichern. Was zum 3. Schlussrang reichte und bei den um zwei Jahre älteren Gegnern eine überaus beachtliche Leistung ist.

Für Alexander und Werner Zogg war es ein tolles Wochenende. Diesen Samstag dürfen sie wieder für den SC Buchs gegen Bodan spielen und weitere Erfahrung sammeln.

Weitere Infos und mehr Fotos unter <http://www.swisschess.ch/news-jugend/open-in-zuerich-wollishofen-start-ziel-sieg-fuer-den-russischen-im-roman-skomorochin-top-3-der-startrangliste-auch-auf-dem-podes.html>

Zivilstandsmeldungen

Geburten

Wir gratulieren den Eltern aller Neugeborenen und wünschen viel Glück und Freude.

07. Oktober 2017

Jonas, der Judith und des Daniel Lenherr

2. Dezember 2017

Nils Louis, der Birgit Gruber und des Pascal Kerschbaumer

26. Januar 2018

Emilio Carlo, der Natascha Battaglia

24. Januar 2018

Theo Valentin, der Martina und des Mark Frommelt

Vermählung

Wir gratulieren dem frischvermählten Paar und wünschen alles Liebe und Gute.

01. Dezember 2017

Monika Bühler und Alexander Jaes

Todesfälle

Wir gedenken unserer Verstorbenen und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

26. Dezember 2017

Ottilia Mayer, Poliweg 2

29. Dezember 2017

Elisabeth Kind, Dr. Albert Schädler-Strasse 11 in Eschen

11. Januar 2018

Gerhard Kleinecke, Landstrasse 87

01. Februar 2018

Agnes Maria Rüegg, Dr. Albert Schädler-Strasse 11 in Eschen

12. Februar 2018

Klementine Pfeiffer-Kind, Giessenstrasse 35

Gratulationen



Herzliche Gratulation an Josef Jopek zu seinem 70. Geburtstag am 8. März 2018 und liebe Grüsse nach Polen.

Gratulationen

Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit und noch viele weitere schöne Jahre.



80. Geburtstag

Ilga Heeb, Landstrasse 52
10. Dezember 2017



80. Geburtstag

Erna Büchel, St. Florinsgasse 16, Vaduz
10. Januar 2018



80. Geburtstag

Eva Baum, Bergstrasse 47
04. Februar 2018



80. Geburtstag

Augusta Sutter, Kirchstrasse 54
06. Februar 2018



80. Geburtstag

Maria Tschüscher, Obrosa 4
10. März 2018



95. Geburtstag

Rita Büchel, Noflerstrasse 38
11. März 2018

Veranstaltungskalender und Feiertage

März	19.	St. Joseph / Vatertag (Feiertag)
	20.	KinderMitWirkungstag in der Gemeindeschule
	25.	Musik zum zVieri, Musikverein Frohsinn, Gemeindesaal
	25.	Palmsonntag mit Palmprozession
	30.	Karfreitag
April	01.	Ostersonntag
	02.	Ostermontag
	03.	Seniorenjass im Kuefer-Martis-Huus
	08.	Erstkommunion / Weisser Sonntag
	17.	Seniorentreff – Besuch im Casino mit z Vieri im kommod
	22.	Saisoneröffnung mit Brunch und Tennisplausch, Tennisclub Ruggell
	29.	Festgottesdienst 100 Jahre MGV Kirchenchor mit Kirchenehrungen
	29.	Maiblasen des Musikvereins Frohsinn ab 8.00 Uhr
	29.	Beginn Interclub-Spiele Tennisclub Ruggell
Mai	01.	Tag der Arbeit
	06.	slowUp Werdenberg-Liechtenstein – Familiensportereignis beim Vereinshaus
	08.	Seniorenjass im Kuefer-Martis-Huus
	10.	Feldmesse zur Auffahrt in der Wieslegass (Feiertag)
	13.	Muttertag
	16.	Seniorentreff – Marienandacht in einer Kirche (wird noch bekannt gegeben)
	20.	Pfingstsonntag
	21.	Pfingsmontag
	26.	Frühjahrskonzert Singgruppe Gamprin-Ruggell, Saal Gamprin
	27.	38. LKW-Schülerturnier, Freizeitpark Widau
31.	Fronleichnam (Feiertag)	
Juni	05.	Seniorenjass im Kuefer-Martis-Huus
	08–10.	Landesfeuerwehrfest Eschen, Teilnahme der Freiwilligen Feuerwehr
	11.	Ende Interclub-Spiele, Tennisclub Ruggell
	18.	Neophytenbekämpfung im Riet, Umweltkommission
	19.	Seniorentreff
	21.–23.	Liechtensteinisches Verbandsmusikfest in Schaan, Teilnahme des Musikvereins Frohsinn
	23.–24.	Landesmeisterschaft LFV, Freizeitpark Widau
	24.	Firmung
30.	Gesund und munter im Unterland – Gesundheitskommissionen, beim Weiherring Mauren	

Termine und Ausstellungen im Kuefer-Martis-Huus finden Sie unter www.kmh.li

Öffnungszeiten Rathaus Ruggell

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten Deponie

**In der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober (Frühling, Sommer und Herbst)
gelten folgende Öffnungszeiten für die Altstoffsammelstelle Limsenegg:**

Montags geschlossen

Dienstags bis freitags

13.00–17.30 Uhr

Samstags

10.00–12.00 und 13.00–15.00 Uhr

Der Deponiewart Wolfgang Büchel hilft Ihnen bei Fragen
zur Entsorgung gerne weiter.

Wolfgang Büchel

Tel. +423 791 76 03, wolfgang.buechel@ruggell.li

Weitere Abfallinfos und Öffnungszeiten finden Sie in
der Agenda 2018 der Gemeinde Ruggell oder unter www.ruggell.li.



gemeinderuggell

Gemeindeverwaltung
Rathaus, Poststrasse 1
LI-9491 Ruggell
Tel. +423 377 49 20
info@ruggell.li
www.ruggell.li